



Evaluierung der dezentralen Veranstaltungen der Göttinger Händel-Festspiele 2009

Ergebnisse von Besucherbefragungen und Experteninterviews für die Veranstaltungsorte Adelebsen, Duderstadt, Hann. Münden, Hardegsen, Herzberg am Harz und Wiebrechtshausen

**Geographisches Institut der Georg-August-Universität Göttingen
Abteilung Humangeographie
Prof. Dr. Heiko Faust**

August 2009

Teilnehmer/-innen des Seminars für Angewandte Geographie „Besucherbefragung:
Händel-Festspiele“ im Sommersemester 2009:

Nele Bahlmann	Jan Cordt Köpp
Susann Bartel	Mirja Lieder
Anja Eckhoff	Sinah Lohmann
Mario Giordano	Janko Löbig
Mehmet Girtten	Annemarie Peiser
Robert Götze	Rebekka Penkuhn
Jacqueline Goldbach	Sören Podschuweit
Katrin Gräf	Thomas Rohmer
Jasmin Günther	Anne Sander
Romina Hass	Fabian Schäfers
Klaudia Imiolek	Torben Schäfer
Christian Jacobs	Florian Spieß
Jan-Philipp Keppler	David Vollmer
Katharina Kilburger	Rolf Wagner
Anja Kuhr	Maren Wiese
Martin Kutter	Christian Witkowski

Leitung: Prof. Dr. Heiko Faust

Tutoren: Miriam Hurkuck, Mario Zimmermann

I. Inhaltsverzeichnis

II. Abbildungsverzeichnis	III
1. Aufbau der Untersuchung	1
2. Ergebnisübersicht	3
3. Ergebnisse im Einzelnen	3
3.1 Besucherbefragung	13
3.1.1 Sozio-demographische Merkmale	13
3.1.2 Besuchshäufigkeiten, Herkunft, Motivation	18
3.1.3 Beurteilung des Veranstaltungsangebots und des Bustransfers	37
3.1.4 Bewertung einzelner Veranstaltungen	39
3.1.5 Beurteilung einzelner Festspielstandorte	44
3.1.6 Ergebnisse der offenen Frage: Anregungen	49
3.2 Experteninterviews	56
3.2.1 Ergebnisberichte der Interviews in Adelebsen	56
3.2.2 Ergebnisbericht des Interviews in Herzberg am Harz	59
3.2.3 Ergebnisbericht des Interviews in Hann. Münden	60
3.2.4 Ergebnisbericht des Interviews in Northeim	61
3.2.5 Ergebnisbericht des Interviews in Duderstadt	63
4. Zusammenfassung der Ergebnisse	66
5. Anhang	68
5.1 Fragebogen	68
5.2 Leitfaden der Experteninterviews	70

II. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl befragter Personen aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Veranstaltungen (n=334)	13
Abbildung 2: Altersstruktur der Besucher (n=315)	14
Abbildung 3: Familienstand der Besucher (n=326)	15
Abbildung 4: Monatliches Haushaltseinkommen der Besucher (n=329)	16
Abbildung 5: Letzter Schulabschluss der Besucher (n=331)	17
Abbildung 6: Arbeitsverhältnis der Besucher (n=324)	17
Abbildung 7: Besuchshäufigkeiten der Festspiele (n=330)	18
Abbildung 8: Aufmerksamkeit auf die Händel-Festspiele (n=329)	19
Abbildung 9: Aufmerksamkeit auf die Händel-Festspiele – Angaben zur Kategorie "Sonstiges" (n=42)	20
Abbildung 10: Motivation des Besuchs - Klosterkirche Duderstadt	21
Abbildung 11: Motivation des Besuchs - Rittersaal des Welfenschlosses Hann. Münden	21
Abbildung 12: Motivation des Besuchs - Muthaus der Burg Hardeggen	22
Abbildung 13: Motivation des Besuchs - Klosterkirche Wiebrechtshausen	22
Abbildung 14: Motivation des Besuchs - Rittersaal Burg Adelebsen	22
Abbildung 15: Motivation des Besuchs - Rathaus Duderstadt	23
Abbildung 16: Motivation des Besuchs - Rittersaal des Welfenschlosses Herzberg	23
Abbildung 17: Motivation des Besuchs - Muthaus der Burg Hardeggen	23
Abbildung 18: Unternehmungen vor oder nach der Veranstaltung hinsichtlich einzelner Veranstaltungsorte (n=320)	24
Abbildung 19: Unternehmungen vor oder nach der Veranstaltung (n=82)	25
Abbildung 20: Unternehmungen im Veranstaltungsort in Bezug zum Herkunftsort	25
Abbildung 21: Zahl der weiteren besuchten Festspielveranstaltungen (n=329)	26
Abbildung 22: Besuch weiterer Festspielveranstaltungen nach einzelnen Festspielstandorten (n=293)	27
Abbildung 23: Veranstaltungsbesuche unabhängig von den Händel-Festspielen (n=330)	28
Abbildung 24: Aufenthalt in der Region (n=72)	29
Abbildung 25: Zusammenhang zwischen der Dauer des Aufenthalts und der ausschließlichen Anreise für die Händel-Festspiele	30
Abbildung 26: Unterbringung während der Festspiele (n=314)	31
Abbildung 27: Herkunft der Besucher der dezentralen Veranstaltungen 2009 deutschlandweit nach Postleitregionen (n = 316)	33
Abbildung 28: Herkunft der Besucher der zentralen Veranstaltungen 2007 deutschlandweit nach Postleitregionen (n = 345)	33
Abbildung 29: Herkunft der Besucher der dezentralen Veranstaltungen 2009: Hauptherkunftsgebiet nach Postleitzahlen (n = 316)	34

Abbildung 30: Herkunft der Besucher der zentralen Veranstaltungen 2008: Hauptherkunftsgebiet nach Postleitzahlen (n = 345)	34
Abbildung 31: Anreisedistanzen (n=333)	35
Abbildung 32: Zusammenhang zwischen den Anreisedistanzen und der ausschließlichen Anreise für die Händel-Festspiele (n=334)	36
Abbildung 33: Anreiseart Auto in Abhängigkeit zur Kenntnis über den Bustransfer (n=188) .	36
Abbildung 34: Anreiseart der alleinstehenden ab 60	37
Abbildung 35: Beurteilung der Ausweitung des Angebots der Festspiele (n=327)	37
Abbildung 36: Nutzung des Bustransfers (n=258)	39
Abbildung 37: Beurteilung einzelner Veranstaltungen - Insgesamt	440
Abbildung 38: Beurteilung einzelner Veranstaltungen - Künstlerische Qualität	41
Abbildung 39: Beurteilung einzelner Veranstaltungen - Veranstaltungsraum	42
Abbildung 40: Beurteilung einzelner Veranstaltungen - Eintrittspreis	43
Abbildung 41: Beurteilung des Festspielstandorts - Insgesamt	45
Abbildung 42: Beurteilung des Festspielstandorts - Gastronomisches Angebot	46
Abbildung 43: Beurteilung des Festspielstandorts - Atmosphäre der Stadt / des Ortes	47
Abbildung 44: Beurteilung des Festspielstandorts - Verkehrsverbindungen	48
Abbildung 45: Nennungshäufigkeiten der Anregungen bei Preisen und Kartenverkauf (n=37)	50
Abbildung 46: Nennungshäufigkeiten der Anregungen zur Ausweitung auf die Region (n=17)	51
Abbildung 47: Nennungshäufigkeiten der Anregungen hinsichtlich Oper und public viewing (n=18)	52

1. Aufbau der Untersuchung

Das Geographische Institut der Universität Göttingen, Abt. Humangeographie, hat im Auftrag der Göttinger Händel-Festspiele GmbH eine Untersuchung durchgeführt, bei der zunächst Besucherbefragungen zu verschiedenen Aspekten hinsichtlich einzelner Festspielstandorte außerhalb Göttingens vorgenommen wurden. Zu diesen Aspekten gehören die Modalitäten des Festspielbesuchs, die Beurteilung der Festspiele und des Angebots der Händel-Festspiele GmbH, die Beurteilung bezüglich des Festspielstandorts, sozio-demographischer Merkmale sowie allgemeine Anregungen.

In einem nächsten Schritt wurden sechs ausgewählte Experten interviewt, um Hintergrundinformationen hinsichtlich Organisation und Zusammenarbeit, sowie Anregungen, Wünsche und Kritik zu erlangen. Ferner wurde das Einzugsgebiet der Händel-Festspiele erfasst. Ziel der Studie ist es, das Meinungsbild von Besuchern und Experten widerzuspiegeln, um in Zukunft seitens der Händel-Festspiele GmbH das Angebot noch stärker auf die Interessen des Publikums abzustimmen.

Die Untersuchung gliedert sich in zwei Teile:

1. Eine persönliche Besucherbefragung im Mai und Juni 2009

Dieser Teil der Untersuchung ist von Studierenden der Geographie im Rahmen eines „Seminars für Angewandte Geographie“ im Sommersemester 2009 unter der Leitung von Prof. Dr. Heiko Faust und den Tutoren Mario Zimmermann und Miriam Hurkuck durchgeführt worden.

Im Rahmen der Untersuchung wurden 334 Festspielbesucher vor und nach, beziehungsweise in den Pausen von acht unterschiedlichen Veranstaltungen außerhalb Göttingens befragt: dem „Klosterkonzert“ in der Klosterkirche Duderstadt (Sonntag, 24. Mai 2009), dem „Schlosskonzert 1“ im Rittersaal des Welfenschlosses Hann. Münden (Montag, 25. Mai 2009), dem „Burgkonzert 1“ im Muthaus der Burg Hardeggen (Mittwoch, 27. Mai 2009), dem „Liederabend“ in der Klosterkirche Wiebrechtshausen (Donnerstag, 28. Mai 2009), dem „Viola da Gamba-Recital“ im Rittersaal der Burg Adelebsen (Freitag, 29. Mai 2009), „A New Ground“ im Rathaus Duderstadt (Montag, 1. Juni 2009), dem „Schlosskonzert 2“ im Rittersaal des

Welfenschlosses in Herzberg am Harz (Dienstag, 2. Juni 2009) und dem „Burgkonzert 2“ im Muthaus der Burg Hardeggen (Mittwoch, 3. Juni 2009).

Die Befragten wurden zufällig ausgewählt und die Fragebögen von den Studierenden ausgefüllt.

2. Interviews mit ausgewählten Experten im Juli 2009

Die Experten stehen in Zusammenarbeit mit der Händel-Festspiele GmbH und arbeiteten unter anderem bei der Organisation der einzelnen Veranstaltungen in den jeweiligen Festspielorten mit. Zu den Experten zählen Ansprechpartner in Adelebsen, Herzberg am Harz, Hann. Münden, Northeim und Duderstadt.

Die Interviews folgten einem Leitfaden mit offenen Fragen. Abschließend hatte der jeweilige Interviewpartner die Möglichkeit Anregungen, Wünsche oder Kritik zu nennen.

Die Resonanz der Befragten war zwar überwiegend positiv, jedoch kann die Stichprobe nicht als repräsentativ bezeichnet werden. Die Ergebnisse geben allerdings einen ersten Eindruck auf das unter den Besuchern herrschende Meinungsbild. Die prozentualen Angaben zu den Teilergebnissen beziehen sich immer auf die gültigen Prozente, d.h. Befragte, welche die einzelne Frage nicht beantwortet haben (fehlende Werte), werden nicht berücksichtigt.

Die Untersuchung bezüglich der Besucherbefragung wurde mittels quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung durchgeführt. Die Auswertung der Fragebögen erfolgte durch Arbeitsweisen der deskriptiven und analytischen Statistik (SPSS).

Die aufgezeichneten Experteninterviews wurden zunächst transkribiert, um in einem nächsten Schritt mittels Inhaltsanalyse in einem Ergebnisbericht zusammengefasst zu werden.

Die Ergebnisse der Besucherbefragung werden im vorliegenden Endbericht mit Diagrammen, Karten und Tabellen visualisiert. Da bei der Befragung nicht jeder Befragte alle Fragen beantwortet hat, findet sich unter den Abbildungen die für die jeweilige Frage vorhandene Stichprobengröße (z.B. „n=37“ entspricht 37 Antworten). Der Fragebogen und der Leitfaden der Interviews befinden sich im Anhang des Berichts.

2. Ergebnisübersicht

Besucherbefragung Händel-Festspiele 2009

Anzahl der befragten Besucher:

Klosterkonzert in der Klosterkirche Duderstadt	49
Schlosskonzert 1 im Rittersaal des Welfenschlosses Hann. Münden	52
Burgkonzert 1 im Muthaus der Burg Hardeggen	49
Liederabend in der Klosterkirche Wiebrechtshausen	25
Viola da Gamba-Recital im Rittersaal der Burg Adelebsen	47
A New Ground im Rathaus Duderstadt	46
Schlosskonzert 2 im Rittersaal des Welfenschlosses Herzberg am Harz	37
Burgkonzert 2 im Muthaus der Burg Hardeggen	29
Insgesamt	334

1. Kommen Sie aus der Region Göttingen / Südniedersachsen? (n = 334)

75,4% - Ja 24,6% - Nein

Wenn ja, weiter mit Frage 2.

Wenn nein:

1.1 Sind Sie ausschließlich für die Händel-Festspiele angereist?

(n = 78)

80,8% - Ja 19,2% - Nein

1.2 Wie lange bleiben Sie in der Region? (n = 72)

34,7% - 1 Tag 13,9% - 2 Tage 20,8% - 3 Tage
4,2% - 4 Tage 5,6% - 5 Tage 20,8% - 6 Tage oder mehr

2. Woher kommen Sie genau?

→ Siehe Abschnitt 3.1.2.

Wenn aus dem Veranstaltungsort, bei Frage 2.2 „zu Hause“ ankreuzen und weiter mit Frage 3. Wenn nicht aus dem Veranstaltungsort:

2.1 Wie sind sie zum Veranstaltungsort angereist? (n = 288)

71,9% - Auto 23,6% - Bustransfer 2,1% - ÖPNV
2,4% - Sonstiges

2.2 Wie und wo sind Sie untergebracht? (n = 314)

10,2% - Hotel 1% - Pension 5,4% - Bei Freunden/Bekanntem
83,1% - zu Hause 0,3% - Ferienwohnung

Unterkunftsort (n = 64)

43mal genannt: Göttingen
Viermal genannt: Hann. Münden
Dreimal genannt: Hardeggen
Jeweils zweimal genannt: Herzberg, Kassel, St. Andreasberg, Uslar
Jeweils einmal genannt: Adelebsen, Bovenden, Hevensen, Leinefelde,
Northeim, Waake

3. Wie sind Sie speziell auf diese Veranstaltung aufmerksam geworden (Mehrfachantworten möglich)?

Alle Veranstaltungen (n = 329):

Durch...	Bekannte	Prospekte/Plakate der Händel-Festspiele GmbH	Berichte in Medien	Ortszugehörigkeit	Sonstiges
	28%	46,8%	14,9%	9,7%	12,7%

Klosterkonzert in der Klosterkirche Duderstadt (n = 49):

Durch...	Bekannte	Prospekte/Plakate der Händel-Festspiele GmbH	Berichte in Medien	Ortszugehörigkeit	Sonstiges
	32,7%	44,9%	14,3%	4,1%	14,3%

Schlosskonzert 1 im Rittersaal des Welfenschlosses Hann. Münden (n = 51):

Durch...	Bekannte	Prospekte/Plakate der Händel-Festspiele GmbH	Berichte in Medien	Ortszugehörigkeit	Sonstiges
	19,6%	47,1%	25,5%	17,6%	17,3%

Burgkonzert 1 im Muthaus der Burg Hardegsen (n = 48):

Durch...	Bekannte	Prospekte/Plakate der Händel-Festspiele GmbH	Berichte in Medien	Ortszugehörigkeit	Sonstiges
	29,2%	50%	12,5%	14,6%	6,3%

Liederabend in der Klosterkirche Wiebrechtshausen (n = 25):

Durch...	Bekannte	Prospekte/Plakate der Händel-Festspiele GmbH	Berichte in Medien	Ortszugehörigkeit	Sonstiges
	36%	40%	16%	0%	16%

Viola da Gamba-Recital im Rittersaal der Burg Adelebsen (n = 45):

Durch...	Bekannte	Prospekte/Plakate der Händel-Festspiele GmbH	Berichte in Medien	Ortszugehörigkeit	Sonstiges
	26,7%	42,2%	15,6%	8,9%	11,1%

A New Ground im Rathaus Duderstadt (n = 45):

Durch...	Bekannte	Prospekte/Plakate der Händel-Festspiele GmbH	Berichte in Medien	Ortszugehörigkeit	Sonstiges
	26,7%	57,8%	11,1%	6,7%	15,6%

Schlosskonzert 2 im Rittersaal des Welfenschlosses Herzberg am Harz (n = 37):

Durch...	Bekannte	Prospekte/Plakate der Händel-Festspiele GmbH	Berichte in Medien	Ortszugehörigkeit	Sonstiges
	21,6%	43,2%	8,1%	5,4%	16,2%

Burgkonzert 2 im Muthaus der Burg Hardegsen (n = 29):

Durch...	Bekannte	Prospekte/Plakate der Händel-Festspiele GmbH	Berichte in Medien	Ortszugehörigkeit	Sonstiges
	37,9%	44,8%	13,8%	17,2%	3,4%

4. Was ist Ihre hauptsächliche Motivation, diese Veranstaltung zu besuchen?

Alle Veranstaltungen (n = 333):

Eher diese musikalische Veranstaltung	Eher die Attraktivität des Ortes	Beides	Sonstiges
59,5%	1,8%	34,5%	4,2%

Klosterkonzert in der Klosterkirche Duderstadt (n = 49):

Eher diese musikalische Veranstaltung	Eher die Attraktivität des Ortes	Beides	Sonstiges
46,9%	0%	42,9%	10,2%

Schlosskonzert 1 im Rittersaal des Welfenschlosses Hann. Münden (n = 52):

Eher diese musikalische Veranstaltung	Eher die Attraktivität des Ortes	Beides	Sonstiges
63,5%	1,9%	30,8%	3,8%

Burgkonzert 1 im Muthaus der Burg Hardeggen (n = 49):

Eher diese musikalische Veranstaltung	Eher die Attraktivität des Ortes	Beides	Sonstiges
51%	4,1%	44,9%	0%

Liederabend in der Klosterkirche Wiebrechtshausen (n = 25):

Eher diese musikalische Veranstaltung	Eher die Attraktivität des Ortes	Beides	Sonstiges
64%	0%	32%	4%

Viola da Gamba-Recital im Rittersaal der Burg Adelebsen (n = 47):

Eher diese musikalische Veranstaltung	Eher die Attraktivität des Ortes	Beides	Sonstiges
46,8%	4,3%	46,8%	2,1%

A New Ground im Rathaus Duderstadt (n = 46):

Eher diese musikalische Veranstaltung	Eher die Attraktivität des Ortes	Beides	Sonstiges
89,1%	2,2%	8,7%	0%

Schlosskonzert 2 im Rittersaal des Welfenschlosses Herzberg am Harz (n = 37):

Eher diese musikalische Veranstaltung	Eher die Attraktivität des Ortes	Beides	Sonstiges
45,9%	0%	43,2%	10,8%

Burgkonzert 2 im Muthaus der Burg Hardeggen (n = 28):

Eher diese musikalische Veranstaltung	Eher die Attraktivität des Ortes	Beides	Sonstiges
75%	0%	21,4%	3,6%

5. Bitte beurteilen Sie diese Veranstaltung nach dem Schulnotensystem
(1 = sehr gut, ..., 6 = ungenügend) **hinsichtlich...**

Alle Veranstaltungen (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
der künstlerischen Qualität (n = 199)	37,7	17,1	2,5	-	-	-	42,7
des Veranstaltungsraumes (n = 234)	41,5	32,1	5,1	-	-	-	21,4
des Eintrittspreises (n = 245)	13,5	42,9	20,4	4,1	0,8	-	18,4
INSGESAMT (n = 212)	26,9	36,3	2,8	-	-	-	34

Klosterkonzert in der Klosterkirche Duderstadt (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
der künstlerischen Qualität (n = 28)	17,9	35,7	7,1	-	-	-	39,3
des Veranstaltungsraumes (n = 37)	32,4	43,2	5,4	-	-	-	18,9
des Eintrittspreises (n = 36)	16,7	33,3	22,2	2,8	-	-	25
INSGESAMT (n = 34)	20,6	55,9	2,9	-	-	-	20,6

Schlosskonzert 1 im Rittersaal des Welfenschlosses Hann. Münden (proz. Häuf.):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
der künstlerischen Qualität (n = 34)	50	8,8	2,9	-	-	-	38,2
des Veranstaltungsraumes (n = 46)	41,3	37	4,3	-	-	-	17,4
des Eintrittspreises (n = 49)	10,2	57,1	20,4	-	2	-	10,2
INSGESAMT (n = 39)	30,8	41	5,1	-	-	-	23,1

Burgkonzert 1 im Muthaus der Burg Hardegsen (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
der künstlerischen Qualität (n = 28)	46,4	28,6	-	-	-	-	25
des Veranstaltungsraumes (n = 30)	43,3	30	3,3	-	-	-	23,3
des Eintrittspreises (n = 33)	12,1	42,4	27,3	6,1	-	-	12,1
INSGESAMT (n = 27)	22,2	51,9	-	-	-	-	25,9

Fortsetzung:**5. Bitte beurteilen Sie diese Veranstaltung nach dem Schulnotensystem (1 = sehr gut, ..., 6 = ungenügend) hinsichtlich...****Liederabend in der Klosterkirche Wiebrechtshausen (proz. Häufigkeiten):**

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
der künstlerischen Qualität (n = 17)	58,8	11,8	-	-	-	-	29,4
des Veranstaltungsraumes (n = 17)	58,8	17,6	5,9	-	-	-	17,6
des Eintrittspreises (n = 17)	17,6	47,1	5,9	5,9	-	-	23,5
INSGESAMT (n = 17)	64,7	-	-	-	-	-	35,3

Viola da Gamba-Recital im Rittersaal der Burg Adelebsen (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
der künstlerischen Qualität (n = 29)	20,7	10,3	-	-	-	-	69
des Veranstaltungsraumes (n = 37)	37,8	27	5,4	-	-	-	29,7
des Eintrittspreises (n = 40)	12,5	50	17,5	2,5	-	-	17,5
INSGESAMT (n = 31)	16,1	19,4	-	-	-	-	64,5

A New Ground im Rathaus Duderstadt (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
der künstlerischen Qualität (n = 30)	46,7	10	3,3	-	-	-	40
des Veranstaltungsraumes (n = 34)	50	35,3	5,9	-	-	-	8,8
des Eintrittspreises (n = 34)	20,6	41,2	17,6	8,8	-	-	11,8
INSGESAMT (n = 31)	32,3	38,7	6,5	-	-	-	22,6

Schlosskonzert 2 im Rittersaal des Welfenschlosses Herzberg am Harz (proz. Häuf.):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
der künstlerischen Qualität (n = 15)	20	26,7	-	-	-	-	53,3
des Veranstaltungsraumes (n = 15)	26,7	26,7	-	-	-	-	46,7
des Eintrittspreises (n = 18)	16,7	11,1	16,7	-	5,6	-	50
INSGESAMT (n = 15)	20	33,3	-	-	-	-	46,7

Fortsetzung:

5. Bitte beurteilen Sie diese Veranstaltung nach dem Schulnotensystem (1 = sehr gut, ..., 6 = ungenügend) hinsichtlich...

Burgkonzert 2 im Muthaus der Burg Hardeggen (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
der künstlerischen Qualität (n = 18)	38,9	5,6	5,6	-	-	-	50
des Veranstaltungsraumes (n = 18)	44,4	22,2	11,1	-	-	-	22,2
des Eintrittspreises (n = 18)	-	38,9	33,3	11,1	-	-	16,7
INSGESAMT (n = 18)	16,7	27,8	5,6	-	-	-	50

6. Bitte beurteilen Sie diesen Veranstaltungsort nach dem Schulnotensystem (1 = sehr gut, ..., 6 = ungenügend) hinsichtlich...

Alle Veranstaltungen (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
des gastronomischen Angebots (n = 244)	11,5	27	11,5	4,9	1,2	-	43,9
der Atmosphäre der Stadt / des Ortes (n = 251)	31,9	44,2	8,4	0,8	-	-	14,7
der Verkehrsverbindungen (n = 245)	17,6	31	11	9	2,9	2,4	26,1
INSGESAMT (n = 228)	17,5	44,7	12,3	-	-	-	25,4

Klosterkonzert in der Klosterkirche Duderstadt (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
des gastronomischen Angebots (n = 39)	10,3	23,1	12,8	2,6	-	-	51,3
der Atmosphäre der Stadt / des Ortes (n = 39)	25,6	53,8	2,6	-	-	-	17,9
der Verkehrsverbindungen (n = 38)	2,6	21,1	15,8	15,8	2,6	-	42,1
INSGESAMT (n = 36)	19,4	52,8	11,1	-	-	-	16,7

Schlosskonzert 1 im Rittersaal des Welfenschlosses Hann. Münden (proz. Häuf.):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
des gastronomischen Angebots (n = 44)	6,8	31,8	22,7	2,3	2,3	-	34,1
der Atmosphäre der Stadt / des Ortes (n = 44)	25	50	11,4	2,3	-	-	11,4
der Verkehrsverbindungen (n = 42)	31	33,3	14,3	4,8	2,4	-	14,3
INSGESAMT (n = 42)	14,3	54,8	14,3	-	-	-	16,7

Fortsetzung:

6. Bitte beurteilen Sie diesen Veranstaltungsort nach dem Schulnoten-system (1 = sehr gut, ..., 6 = ungenügend) hinsichtlich...

Burgkonzert 1 im Muthaus der Burg Hardegsen (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
des gastronomischen Angebots (n = 36)	8,3	36,1	16,7	2,8	5,6	-	30,6
der Atmosphäre der Stadt / des Ortes (n = 37)	27	43,2	16,2	-	-	-	13,5
der Verkehrsverbindungen (n = 36)	25	27,8	8,3	13,9	2,8	-	22,2
INSGESAMT (n = 32)	9,4	53,1	25	-	-	-	12,5

Liederabend in der Klosterkirche Wiebrechtshausen (proz. Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
des gastronomischen Angebots (n = 17)	35,3	29,4	-	-	-	-	35,3
der Atmosphäre der Stadt / des Ortes (n = 17)	94,1	5,9	-	-	-	-	-
der Verkehrsverbindungen (n = 17)	17,6	23,5	17,6	11,8	5,9	-	23,5
INSGESAMT (n = 17)	41,2	17,6	5,9	-	-	-	35,3

Viola da Gamba-Recital im Rittersaal der Burg Adelebsen (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
des gastronomischen Angebots (n = 39)	12,8	28,2	5,1	2,6	-	-	51,3
der Atmosphäre der Stadt / des Ortes (n = 40)	27,5	40	5	-	-	-	27,5
der Verkehrsverbindungen (n = 40)	10	32,5	5	5	5	7,5	35
INSGESAMT (n = 38)	15,8	28,9	5,3	-	-	-	50

A New Ground im Rathaus Duderstadt (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
des gastronomischen Angebots (n = 37)	8,1	27	-	16,2	-	-	48,6
der Atmosphäre der Stadt / des Ortes (n = 42)	35,7	50	7,1	-	-	-	7,1
der Verkehrsverbindungen (n = 40)	25	40	7,5	5	2,5	5	15
INSGESAMT (n = 32)	25	46,9	15,6	-	-	-	12,5

Fortsetzung:

6. Bitte beurteilen Sie diesen Veranstaltungsort nach dem Schulnoten-system (1 = sehr gut, ..., 6 = ungenügend) hinsichtlich...

Schlosskonzert 2 im Rittersaal des Welfenschlosses Herzberg am Harz (proz. Häuf.):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
des gastronomischen Angebots (n = 14)	14,3	14,3	-	7,1	-	-	64,3
der Atmosphäre der Stadt / des Ortes (n = 15)	26,7	20	20	6,7	-	-	26,7
der Verkehrsverbindungen (n = 15)	6,7	20	13,3	13,3	-	6,7	40
INSGESAMT (n = 14)	14,3	50	7,1	-	-	-	28,6

Burgkonzert 2 im Muthaus der Burg Hardegsen (prozentuale Häufigkeiten):

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
des gastronomischen Angebots (n = 18)	11,1	11,1	27,8	5,6	-	-	44,4
der Atmosphäre der Stadt / des Ortes (n = 17)	17,6	64,7	5,9	-	-	-	11,8
der Verkehrsverbindungen (n = 17)	11,8	47,1	11,8	5,9	-	-	23,5
INSGESAMT (n = 17)	5,9	41,2	5,9	-	-	-	47,1

7. Verbringen Sie vor oder nach der Veranstaltung noch Zeit im Veranstaltungsort?

Alle Veranstaltungen (n = 320):	36,9% - Ja	63,1% - Nein
Klosterkonzert in der Klosterkirche Duderstadt (n = 47):	34% - Ja	66% - Nein
Schlosskonzert 1 im Rittersaal des Welfenschlosses Hann. Münden (n = 47):	48,9% - Ja	51,1% - Nein
Burgkonzert 1 im Muthaus der Burg Hardegsen (n = 47):	31,9% - Ja	68,1% - Nein
Liederabend in der Klosterkirche Wieb-rechtshausen (n = 24):	50% - Ja	50% - Nein
Viola da Gamba-Recital im Rittersaal der Burg Adelebsen (n = 46):	30,4% - Ja	69,6% - Nein
A New Ground im Rathaus Duderstadt (n = 46):	50% - Ja	50% - Nein
Schlosskonzert 2 im Rittersaal des Welfenschlosses Herzberg a. H. (n = 37):	24,3% - Ja	75,7% - Nein
Burgkonzert 2 im Muthaus der Burg Hardegsen (n = 26):	23,1% - Ja	76,9% - Nein

Womit verbringen Sie diese Zeit? (n = 82)

53,7% - Nutzung des gastronomischen Angebots 23,2% - Spazieren gehen
12,2% - Kommunikation mit Bekannten 11% - Teilnahme an Führung

8. Wie oft haben Sie die Göttinger Händel-Festspiele bisher besucht?

(n = 333)

21,6% - Noch nie 6% - einmal **29,1% - zwei- bis viermal**
24,3% - fünf- bis zehnmal 18,9% - mehr als zehnmal

9. Wie beurteilen Sie die Ausweitung des Angebots der Händel-Festspiele in den letzten Jahren? (n = 327)

34,9% - Sehr gut **35,8% - Gut** 2,4% - Mittelmäßig 0,6% - Eher schlecht
0,6% - Schlecht 2,1% - Keine bemerkt 23,5% - Kann ich nicht beurteilen

10. Wie viele weitere Veranstaltungen der diesjährigen Händel-Festspiele besuchen Sie? (n = 329)

33,1% - keine 20,7% - 1 15,8% - 2 8,5% - 3 9,4% - 4
4,3% - 5 2,1% - 6 6,1% - 7 oder mehr

Wenn keine, weiter mit Frage 11.

Wenn 1 oder mehr:

10.1 In welchen Orten besuchen Sie dieses Jahr noch Veranstaltungen? (n = 293)

63,5% - Göttingen 4,6% - Adelebsen 12,9% - Duderstadt
5% - Hann. Münden 6,3% - Hardegsen 7,2% - Herzberg
2,6% - Wiebrechtshausen

Wenn Göttingen:

10.2 Besuchen Sie auch die Oper? (n = 296)

35,1% - Ja **64,9% - Nein**

11. Werden Sie dieses Jahr weitere Veranstaltungen unabhängig von den Händel-Festspielen in diesem Ort besuchen? (n = 330)

26,4% - Auf jeden Fall 16,4% - Wahrscheinlich schon
23,9% - Wahrscheinlich nicht 20% - Auf keinen Fall 13,3% - Weiß nicht

Wenn der Bustransfer nicht genutzt wird (siehe Beantwortung von Frage 2.1):

12. Wissen Sie, dass es einen Bustransfer von Göttingen zu dieser und zu anderen Veranstaltungen der Händel-Festspiele gibt?

(n = 258)

77,1% - Ja 22,9% - Nein

Wenn ja: **Warum nutzen Sie den Bustransfer nicht?**

→ Siehe Abschnitt 3.1.3.

13. Haben Sie vor, die Göttinger Händel-Festspiele in Zukunft noch einmal zu besuchen? (n = 320)

97,2% - Ja 2,8% - Nein

Anregungen und Wünsche hinsichtlich der Göttinger Händel-Festspiele:

→ Siehe Abschnitt 3.1.6.

Statistische Angaben

Alter (n = 315): Arithm. Mittel: 58,5 Jahre Median: 60 Jahre Modalwert: 66 Jahre

Geschlecht (n = 334): 38,3% - männlich **61,7% - weiblich**

Familienstand (n = 326):

37,1% - ledig/verwitwet/geschieden 6,1% - in Partnerschaft lebend **56,7% - verheiratet**

Monatl. Haushaltseinkommen (€, netto) (n = 329):

16,7% - unter 2.000 **33,4% - 2.000-<5.000** 10,9% - 5.000-<10.000
2,7% - über 10.000 **36,2% - keine Angabe**

Letzter Schulabschluss (n = 331):

1,5% - Hauptschule 12,7% - Realschule 21,5% - Fachhochschul-/Hochschulreife
12,1% - Fachhochschule **48,3% - Hochschule** 3,9% - keine Angabe

Arbeitsverhältnis (n = 324):

0,3% - Schüler/in 1,9% - Student/in 0,6% - Auszubildende/r **48,5% - Berufstätig**
40,7% - Rentner/in / Pensionär/in 2,2% - Arbeitslos 5,9% - Sonstiges

Sind Sie Mitglied der Händel-Gesellschaft? (n = 331)

19,3% - Ja **80,7% - Nein**

3. Ergebnisse im Einzelnen

3.1 Besucherbefragung

Die Besucher der Göttinger Händel-Festspiele 2009 wurden vor, nach und während der Pausen von insgesamt acht Veranstaltungen außerhalb Göttingens persönlich durch die Studenten befragt. Es wurden 334 Personen befragt, wobei die Einzelstichproben unterschiedlich groß ausfielen (vgl. Abb. 1). Die größte Teilstichprobe wurde beim „Schlosskonzert 1“ im Rittersaal des Welfenschlosses Hann. Münden erreicht, verhältnismäßig kleiner fiel sie während des Liederabends in der Klosterkirche Wiebrechtshausen aus.

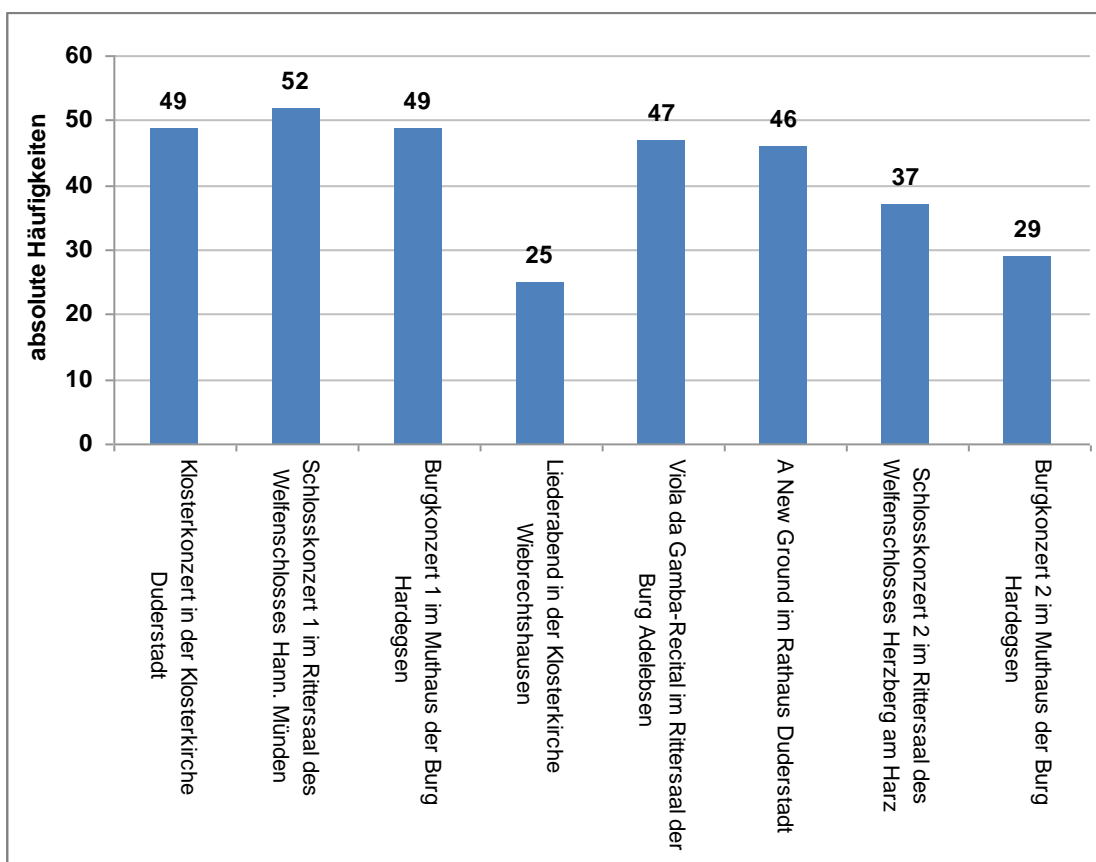


Abbildung 1: Anzahl befragter Personen aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Veranstaltungen (n=334)

3.1.1 Sozio-demographische Merkmale

Um einen Überblick auf die Besucherstruktur der Veranstaltungen zu erhalten wurden im Anhang des Fragebogens statistische Angaben zur befragten Person erfasst. Die Ergebnisse vermitteln einen ersten Eindruck über die Besucher der diesjährigen Händel-Festspiele.

Die Auswertung der Geschlechterverteilung zeigt, dass 61,7% der befragten Personen weiblich und 38,3% männlich sind. Dies entspricht 206 Frauen und 128 Männern.

Da die Frauen in den Stichproben mehr als anderthalbfach so häufig vertreten waren wie die Männer, stellt sich die Frage, ob dieser Unterschied zufällig ist oder ob sich tatsächlich mehr Frauen unter den Konzertbesuchern befanden. In Folge eines χ^2 -Unabhängigkeitstests und der berechneten asymptotischen Signifikanz kann davon ausgegangen werden, dass insgesamt unter den Besuchern mehr Frauen vertreten waren.

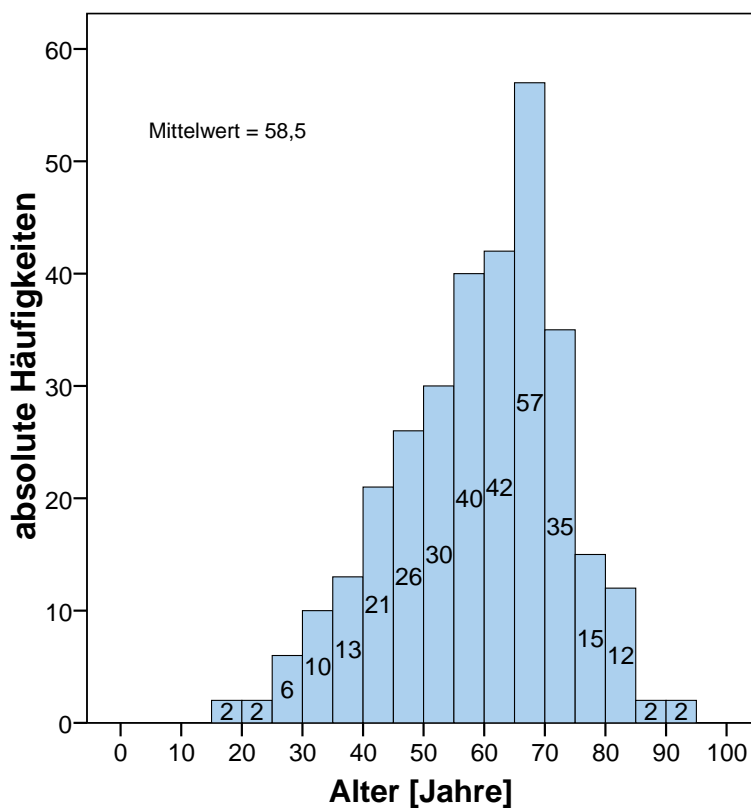


Abbildung 2: Altersstruktur der Besucher (n=315)

Die Altersstruktur betreffend ist festzustellen, dass der Großteil der Besucher höheren Altersklassen angehört (vgl. Abb. 2). Während nur 25% der Befragten unter 49 Jahren waren, beinhaltete die Gruppe der 65-69-jährigen mit 57 Personen die häufigsten Nennungen.

Die Erwartungen, dass eher ein älteres Publikum zu erwarten sei, konnte somit bestätigt werden. Zur genaueren Vergleichbarkeit wird das durchschnittliche Alter der Bevölkerung in Deutschland betrachtet. Das 'Deutsche Institut für Wirtschaftsfor-

schung' in Berlin hat in einer Studie von 2006 einen Wert von 48,7 Jahren als Mittelwert der Bevölkerung über 18-jähriger errechnet. Dieser Wert ist an dieser Stelle als Vergleichszahl besser geeignet als das mittlere Alter der gesamten Bevölkerung¹, da bis auf wenige Ausnahmen 18-jährige die untere Grenze der Zielgruppe der Göttinger Händel-Festspiele ausmachen.

Ob der beobachtete Mittelwert mit 58,5 Jahren signifikant über dem bundesweiten Mittelwert von 48,7 Jahren liegt, wurde mit einem t-Test geprüft.

Das Ergebnis zeigt, dass der beobachtete Mittelwert signifikant über dem deutschen Vergleichswert liegt.

Bezüglich ihres Familienstandes traten bei den 326 Teilnehmern der Studie jedoch Schwierigkeiten bei der Differenzierung der Antwortmöglichkeiten auf, da die Bezeichnung 'ledig' die darauf folgende Kategorie 'in Partnerschaft lebend' nicht ausschließt. Somit sind die Antwortkategorien an dieser Stelle nicht disjunkt und mit Vorsicht zu betrachten.

Sehr wohl kann jedoch zwischen dem Status 'verheiratet' und den übrigen 'nicht verheiratet' implizierenden Familienständen unterschieden werden. Im Diagramm (Abb. 3) ist mit 56,7% ein überwiegender Anteil verheirateter Personen an den befragten Konzertbesuchern zu erkennen. Ob diese mit oder ohne Begleitung anwesend waren und ob eine Präferenz der Befragenden gegenüber verheirateten Personen bestand, kann an dieser Stelle nicht geklärt werden.

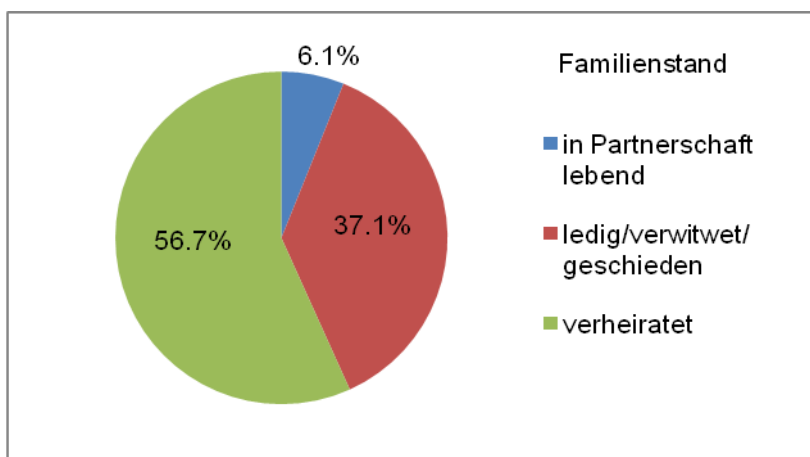


Abbildung 3: Familienstand der Besucher (n=326)

¹ Dieser liegt, je nach Quelle, zwischen 42 und 43 Jahren und somit deutlich niedriger.

Bei der Frage nach dem monatlichen Netto-Haushaltseinkommen entschied sich der Großteil der Befragten dafür, keine Angabe zu machen. In Abbildung 4 ist zu erkennen, dass etwas mehr als die Hälfte (110 Personen) über ein monatliches Einkommen zwischen 2.000€ und knapp 5.000€ verfügt. Der Anteil derer mit einem Einkommen von weniger als 2.000€ ist nur halb so groß und auch die einkommensstarke Gruppe mit einem Einkommen zwischen 5.000€ und fast 10.000€ ist mit 36 Angaben nur etwa zu einem Drittel so stark vertreten. Wie erwartet machten mit etwa 4% (9 Personen) der 210 Befragten diejenigen einen geringeren Anteil unter den Besuchern aus, welche angaben, über ein monatliches Einkommen von über 10.000€ zu verfügen.

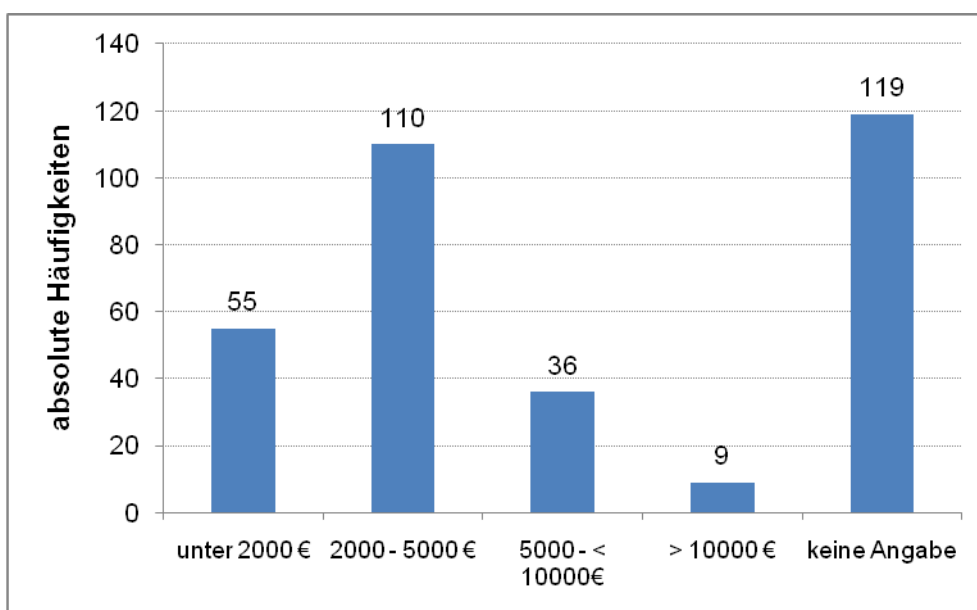


Abbildung 4: Monatliches Haushaltseinkommen der Besucher (n=329)

Die Aufgliederung der Besucher hinsichtlich ihres letzten Schulabschlusses ergab, dass etwas mehr als die Hälfte der Personen einen Universitätsabschluss hat. Wird der Fachhochschulabschluss dazu gezählt, ist es mit 200 Personen bereits deutlich über die Hälfte (62,9%), die einen akademischen Abschluss besitzt. Lediglich 47 der befragten Personen gaben an, kein Abitur zu haben, was einem Anteil von knapp 15% entspricht (vgl. Abb. 5). Bei dieser Frage lautete die im Vorfeld geäußerte Erwartung, dass eher ein Bildungspublikum zu erwarten sein würde. Die Zahlen lassen eine Bestätigung dieser Erwartung vermuten und der bundesweite Vergleich belegt dies deutlich (auch ohne weitere statistische Tests), der einen Anteil von 12% der Gesamtbevölkerung als Hochschulabsolventen ausweist.

Bei den Festspielbesuchern handelt es sich demnach überwiegend um Bildungspublikum.

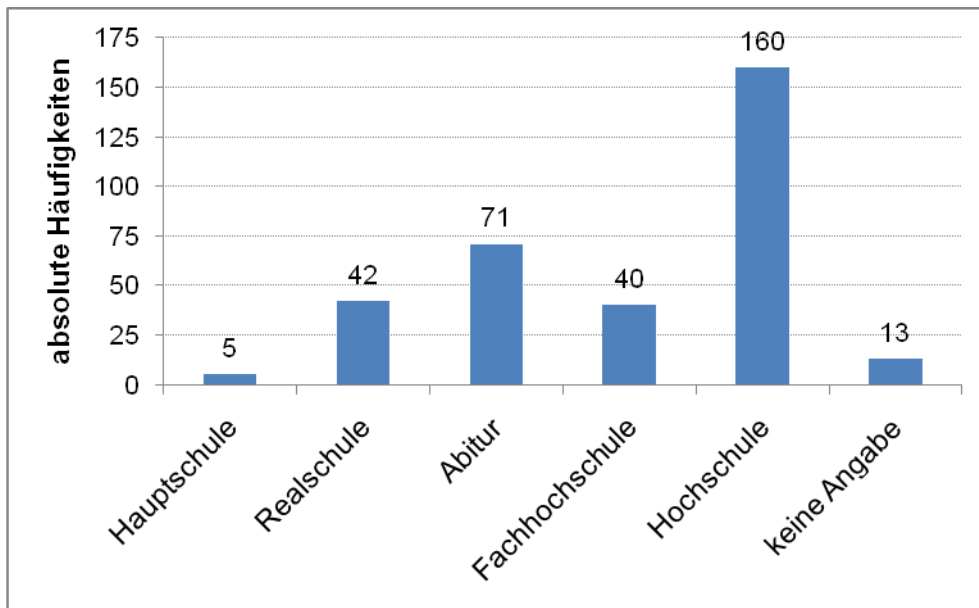


Abbildung 5: Letzter Schulabschluss der Besucher (n=331)

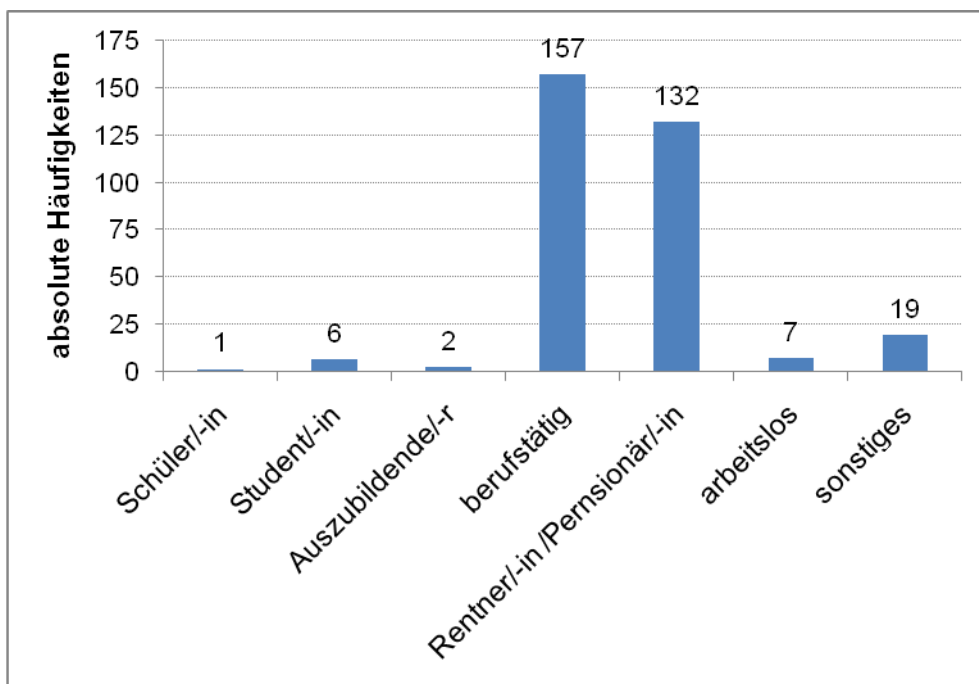


Abbildung 6: Arbeitsverhältnis der Besucher (n=324)

Die Arbeitsverhältnisse sind relativ eindeutig. In Abbildung 6 wird die Dominanz der beiden Gruppen 'berufstätig' und 'Rentner/-in/Pensionäre/-in' mit ca. 48% bzw. 41% der Antworten deutlich. Lediglich 7 Personen gaben an, arbeitslos zu sein und nur 9 Personen befinden sich noch in einer Form der Ausbildung. Diese Zahlen resultieren

aus der Altersstruktur des Publikums (hoher Anteil 'Rentner/in/Pensionäre/in') und zum anderen mit dem vergleichsweise hohen Bildungsabschluss (geringe Zahl Arbeitsloser).

Hinsichtlich der Mitgliedschaft gab die große Mehrheit mit 80,7% an, nicht Mitglied der Händel-Gesellschaft zu sein. Dem gegenüber stehen knapp 19,3% Mitglieder.

Die Besucher sind abschließend dazu befragt worden, ob sie die Göttinger Händel-Festspiele in Zukunft noch einmal besuchen wollen. Eine eindeutige Mehrheit von 97,2% der befragten Personen kann sich vorstellen, die Göttinger Händel-Festspiele ein weiteres Mal zu besuchen. Nur 2,8% der 320 Befragten planen für die Zukunft keinen weiteren Besuch.

3.1.2 Besuchshäufigkeiten, Herkunft, Motivation

Die Frage „Wie oft haben Sie die Göttinger Händel-Festspiele bisher besucht?“ (vgl. Abb. 7) sollte weiterhin Aufschluss über die Besucherstruktur geben. Die Auswertung ergab, dass 21,6% noch nie bei einer Veranstaltung der Göttinger Händel-Festspiele gewesen sind. 97 Besucher (29,0%) haben mit 'zwei- bis viermal' geantwortet und 81 Personen (24,3%) mit 'fünf- bis zehnmal'. Die Antwort 'mehr als zehnmal' gaben 60 Personen (18,0%). Die Gruppe der Befragten, die die Festspiele erst einmal besucht haben, ist mit 20 Personen (6,0%) verhältnismäßig klein.

Zusammenfassend lässt sich somit sagen, dass die Händel-Festspiele in Göttingen größtenteils von Stammgästen besucht werden.

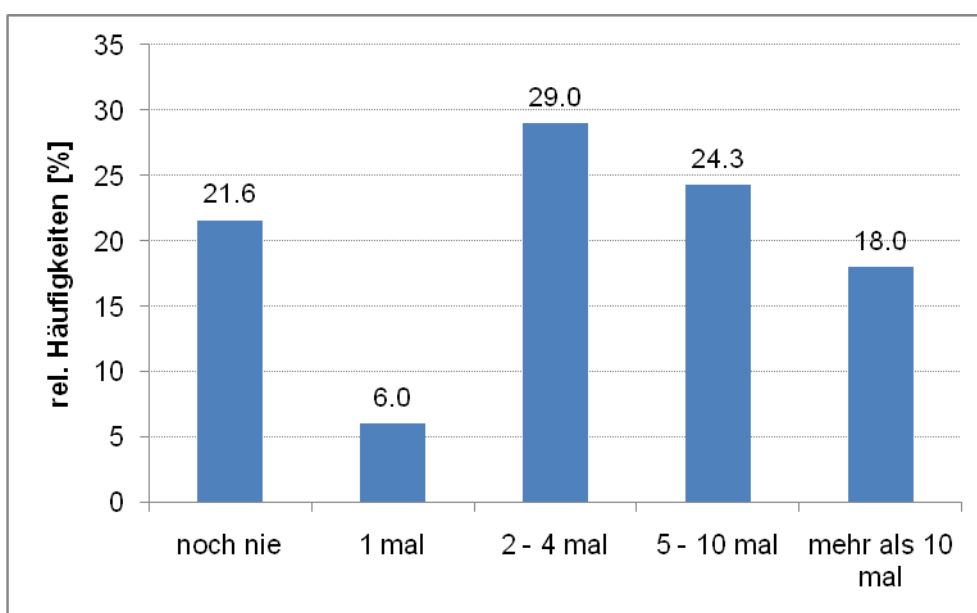


Abbildung 7: Besuchshäufigkeiten der Festspiele (n=330)

Bei der Frage, wie die Besucher der jeweiligen Veranstaltung auf diese aufmerksam geworden sind, waren Mehrfachantworten möglich. Hier ergaben die Untersuchungen (vgl. Abb. 8), dass die Aufmerksamkeit des Großteils der Befragten (46,8%) durch Prospekte und Plakate der Händel-Festspiele GmbH geweckt wurde. Dabei wurde eine mögliche Mitgliedschaft bei der Händel-Gesellschaft jedoch nicht berücksichtigt.

Bei 27,9 % der Befragten ist das Interesse durch Bekannte erregt worden. Berichte in den Medien, wie beispielsweise in der Tageszeitung, erreichten 14,8% der befragten Besucher. Die Ortszugehörigkeit hingegen spielt für die Befragten eine relativ geringe Rolle (9,7 %).

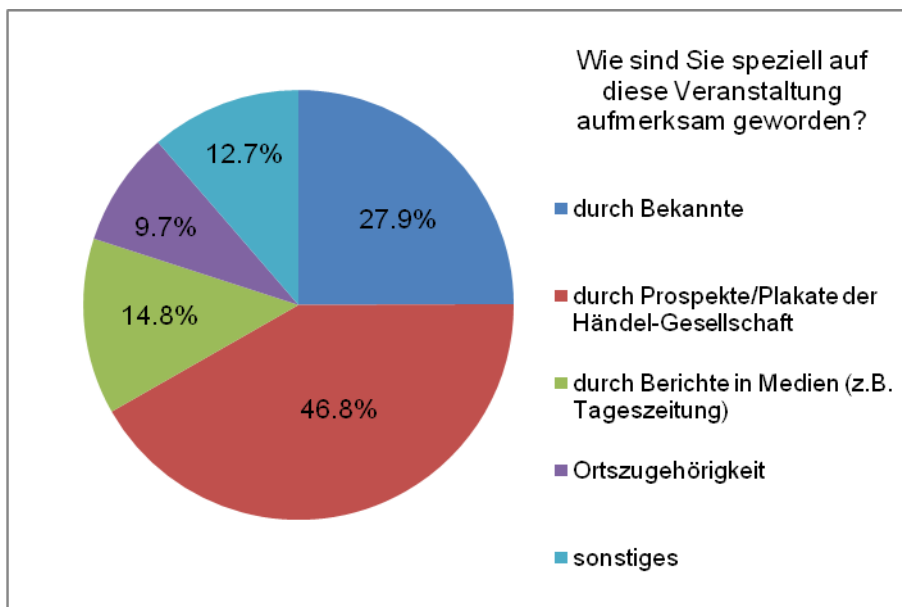


Abbildung 8: Aufmerksamkeit auf die Händel-Festspiele (n=329)

Die Kategorie 'sonstiges' wurde von 12,7 % der Besucher angegeben. Hier wurde mit 50% hauptsächlich die Bekanntheit des Künstlers genannt. Aber auch die 'Tage der alten Musik-Utrecht' (20%) und die Zugehörigkeit zu Kulturkreis (16,6%) und Händel-Gesellschaft (13,3%) waren von Bedeutung (vgl. Abb. 9).

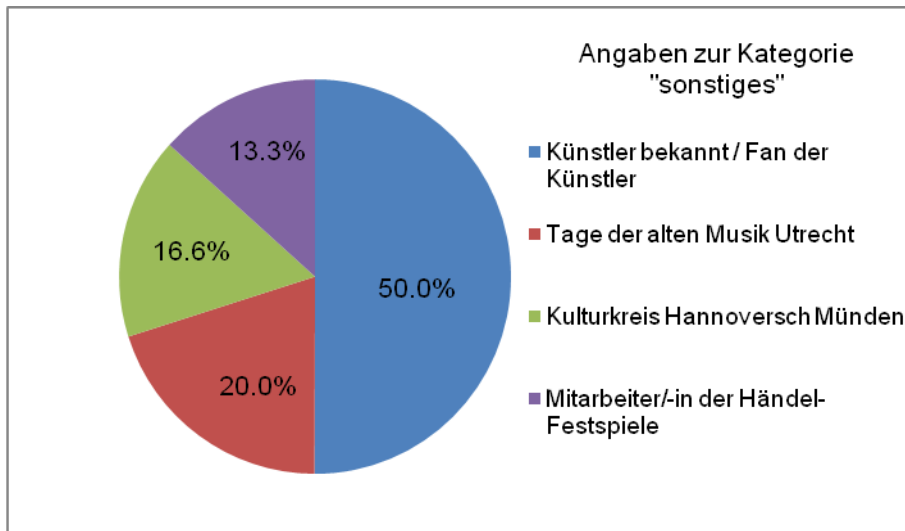


Abbildung 9: Aufmerksamkeit auf die Händel-Festspiele – Angaben zur Kategorie "Sonstiges" (n=42)

Von 334 Befragten gab die Mehrheit (198 Befragte) an, eher wegen der musikalischen Attraktivität die Veranstaltung besucht zu haben. 115 Teilnehmer der Studie besuchten die Veranstaltung sowohl auf Grund der musikalischen Attraktivität als auch der Attraktivität des Ortes. Die Antwortmöglichkeiten 'Attraktivität des Ortes' (6 Befragte) und 'Sonstiges' (14 Befragte) wurden nur von einer Minderheit der Befragten angegeben.

Die Schlussfolgerung ist, dass das Interesse an der musikalischen Darstellung gegenüber dem Interesse an dem Veranstaltungsort überwiegt.

Die Besucher haben den Ort auf Grund der musikalischen Veranstaltung besucht. Dies zeigt sich auch überwiegend bei der differenzierten Betrachtung der Orte (vgl. Abb. 10 – Abb. 17).

Eine Angabe zu der Kategorie 'Sonstiges' ließe sich eventuell dadurch erklären, dass Besucher eingeladen worden sind oder von Ehepartner/Familie mitgenommen wurden.

Die Differenzierung hinsichtlich der Motivation des Besuchs im Zusammenhang mit einer Mitgliedschaft zeigt, dass die meisten befragten Mitglieder die Festspiele wegen der musikalischen Veranstaltung besuchten (38 Befragte, 59,4 %). Aber auch ein Großteil der Befragten kam wegen der Musik und der Attraktivität des Ortes (22

Befragte, 34,4%). Auffallend ist, dass keines der befragten Mitglieder ausschließlich nur die Attraktivität des Ortes als Motivationsgrund nannte. Dies erklärt sich vermutlich dadurch, dass für die Mitglieder der Händel-Gesellschaft der musikalische Aspekt absolut im Vordergrund steht, auch wenn ein Großteil ebenfalls einen gewissen Wert auf die Attraktivität des jeweiligen Veranstaltungsortes legt.

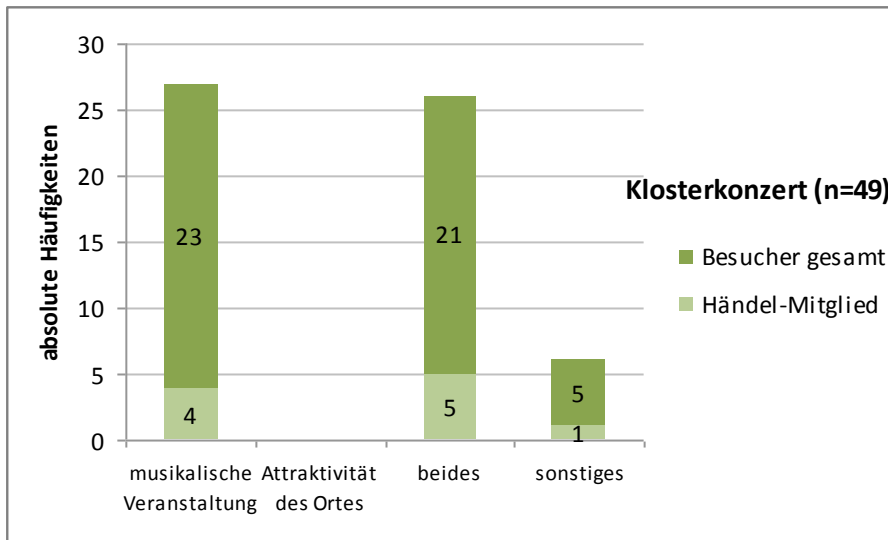


Abbildung 10: Motivation des Besuchs - Klosterkirche Duderstadt

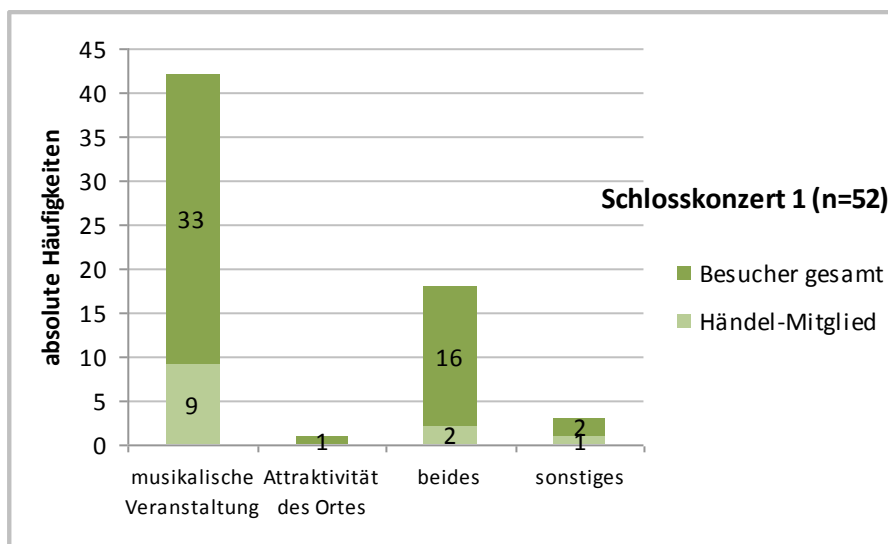


Abbildung 11: Motivation des Besuchs - Rittersaal des Welfenschlosses Hann. Münden

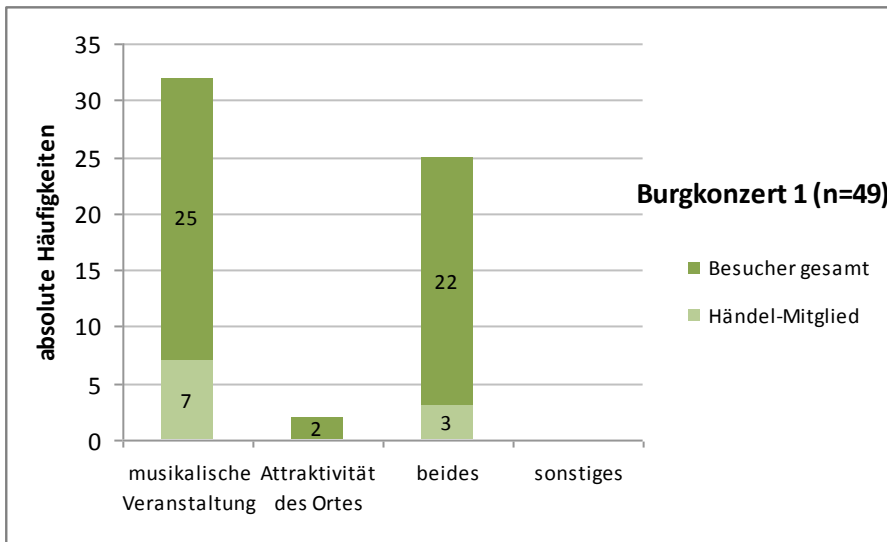


Abbildung 12: Motivation des Besuchs - Muthaus der Burg Hardeggen

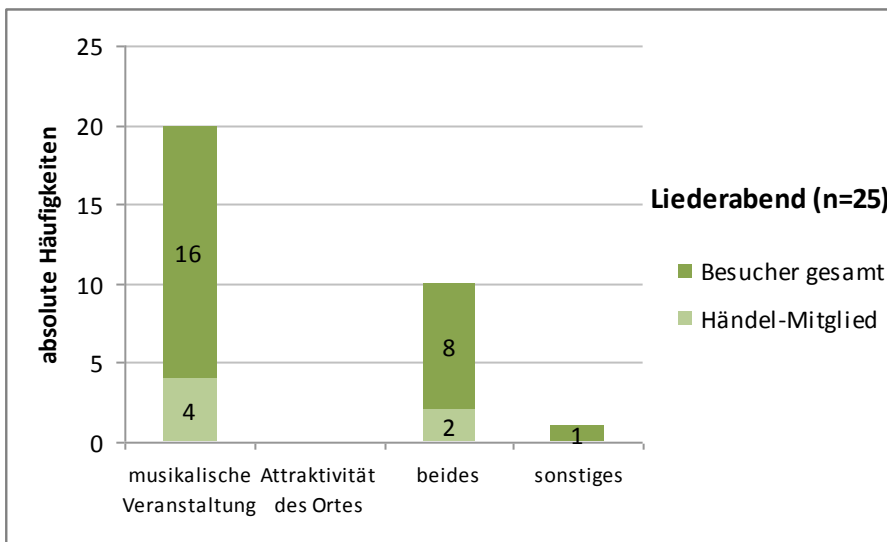


Abbildung 13: Motivation des Besuchs - Klosterkirche Wiebrechtshausen

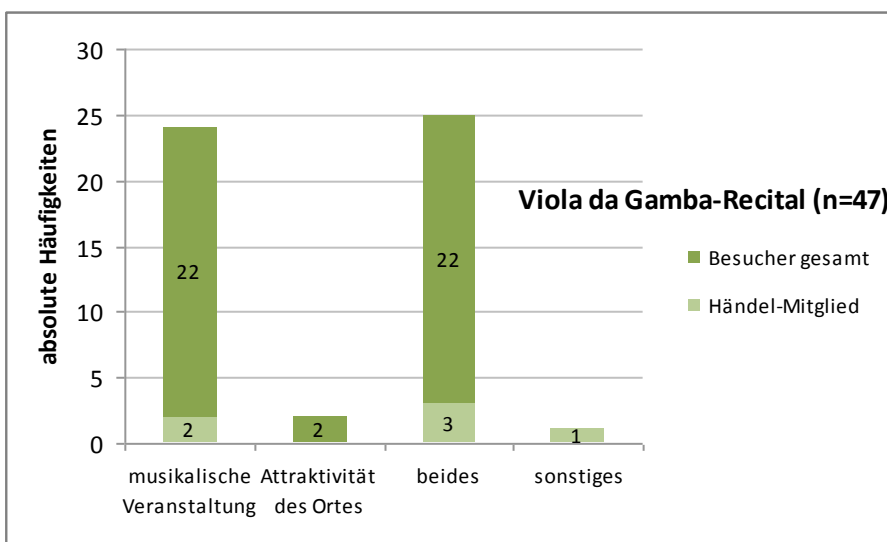


Abbildung 14: Motivation des Besuchs - Rittersaal Burg Adeleben

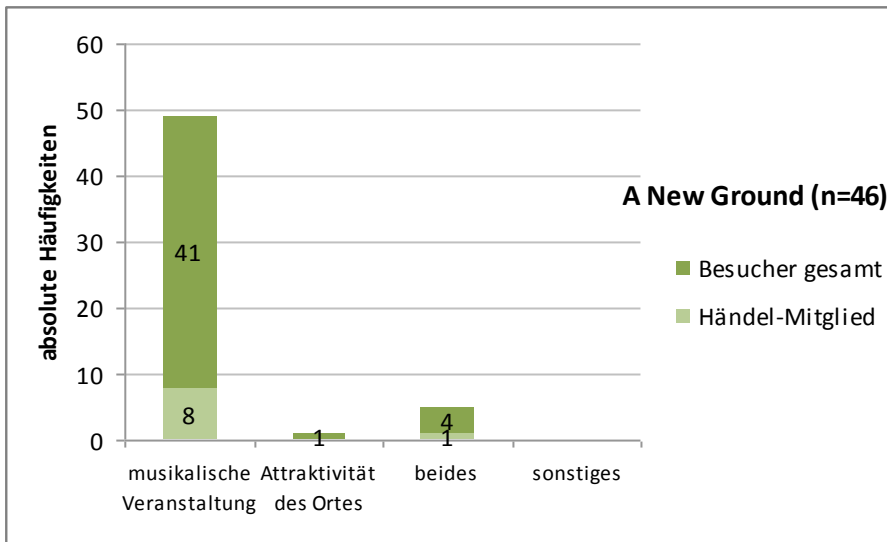


Abbildung 15: Motivation des Besuchs - Rathaus Duderstadt

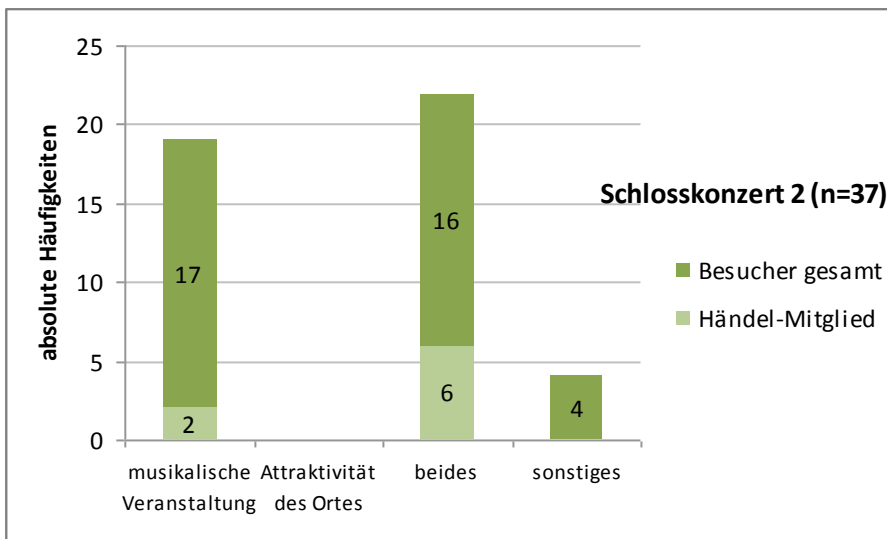


Abbildung 16: Motivation des Besuchs - Rittersaal des Welfenschlosses Herzberg

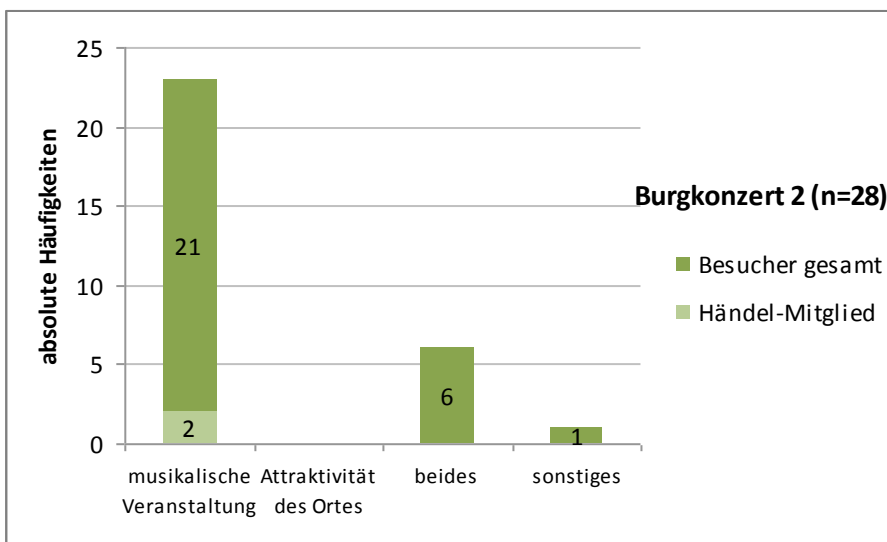


Abbildung 17: Motivation des Besuchs - Muthaus der Burg Hardeggen

Auf die Frage, ob die Besucher vor oder nach der Veranstaltung noch Zeit im Veranstaltungsort verbringen würden, verneinten dies 63,1% der Besucher. Lediglich 36,9% der Festspielbesucher verbrachten über die Veranstaltung hinaus Zeit im Ort.

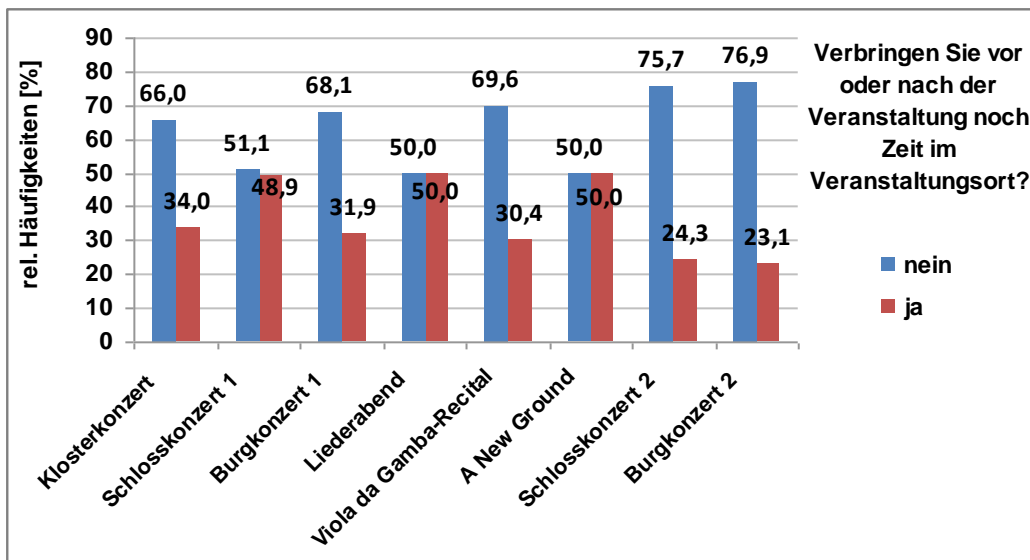


Abbildung 18: Unternehmungen vor oder nach der Veranstaltung hinsichtlich einzelner Veranstaltungsorte (n=320)

Relativ ausgeglichen war die Resonanz in den Orten Hann. Münden („Schlosskonzert 1“), Wiebrechtshausen („Liederabend“) und in Duderstadt („A New Ground“). Auffallend wenig Besucher gaben an, vor oder nach den Veranstaltungen noch Zeit in Hardegsen („Burgkonzert 1“ und „Burgkonzert 2“), Adelebsen („Viola da Gamba-Recital“) und in Herzberg („Schlosskonzert 2“) zu verbringen.

Der Großteil (53,7%) der Befragten gab an, das gastronomische Angebot zu nutzen. Rund ein Viertel (23,2%) der Besucher verbrachte die Zeit mit Spaziergängen. Kommunikation mit Freunden oder die Teilnahme an der zum Teil angebotenen Führung nannten insgesamt 23,2% der Befragten (vgl. Abb. 19).

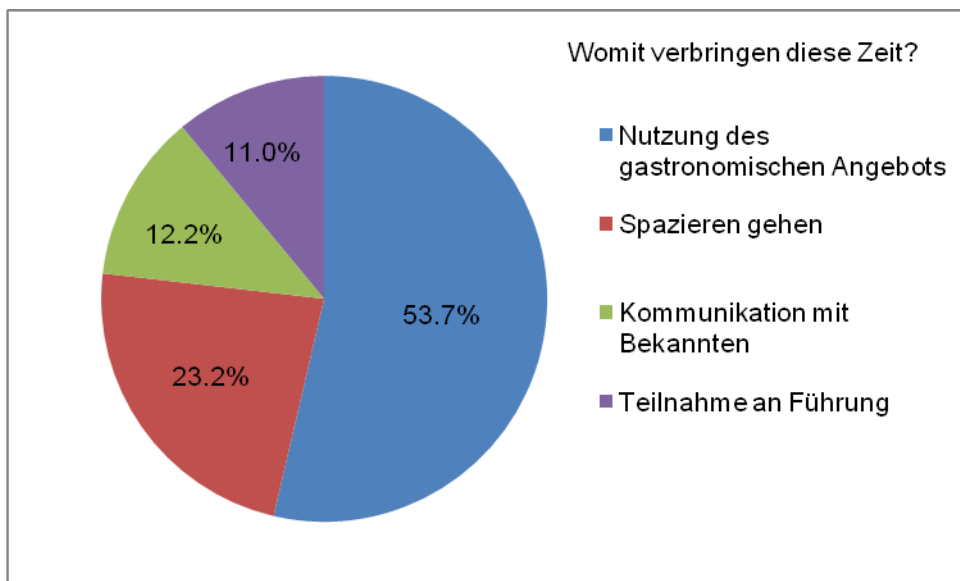


Abbildung 19: Unternehmungen vor oder nach der Veranstaltung (n=82)

Setzt man die Frage, ob die Besucher vor oder nach der Veranstaltung noch im Veranstaltungsort bleiben, in Bezug zu der Frage, woher die Besucher kommen, ist das Ergebnis eindeutig: Ein Drittel der Befragten, die aus der Region Göttingen bzw. Südniedersachsen kommen, verbringen noch Zeit im Veranstaltungsort, zwei Drittel tun dies nicht. Ähnlich verhält es sich bei den Befragten, die nicht aus der Region Göttingen bzw. Südniedersachsen kommen. Aus Abbildung 20 wird ersichtlich, dass der prozentuale Unterschied nur minimal ist und er somit kaum Relevanz aufweist.

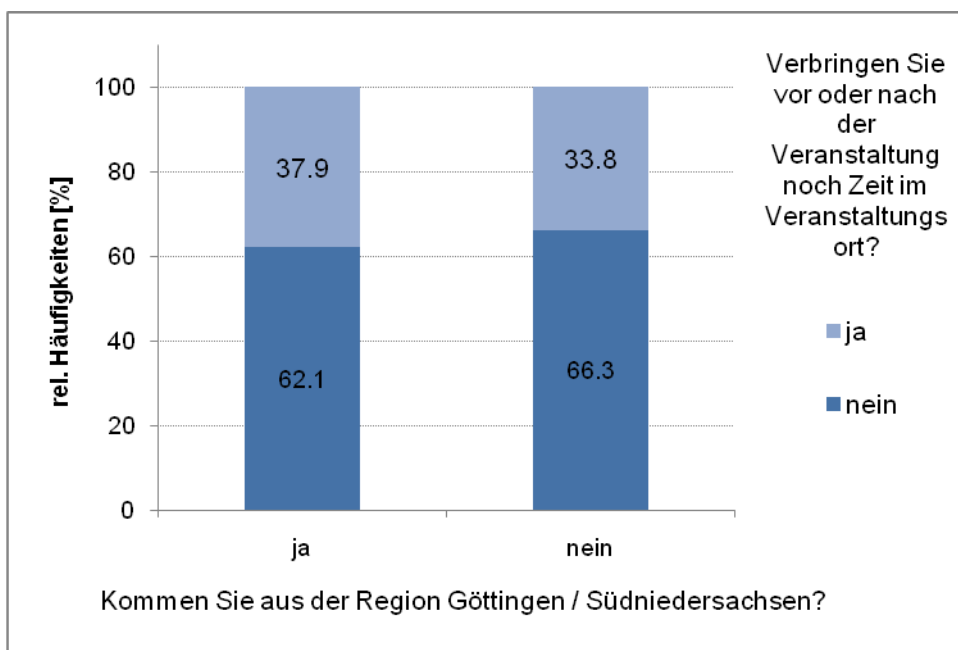


Abbildung 20: Unternehmungen im Veranstaltungsort in Bezug zum Herkunftsort

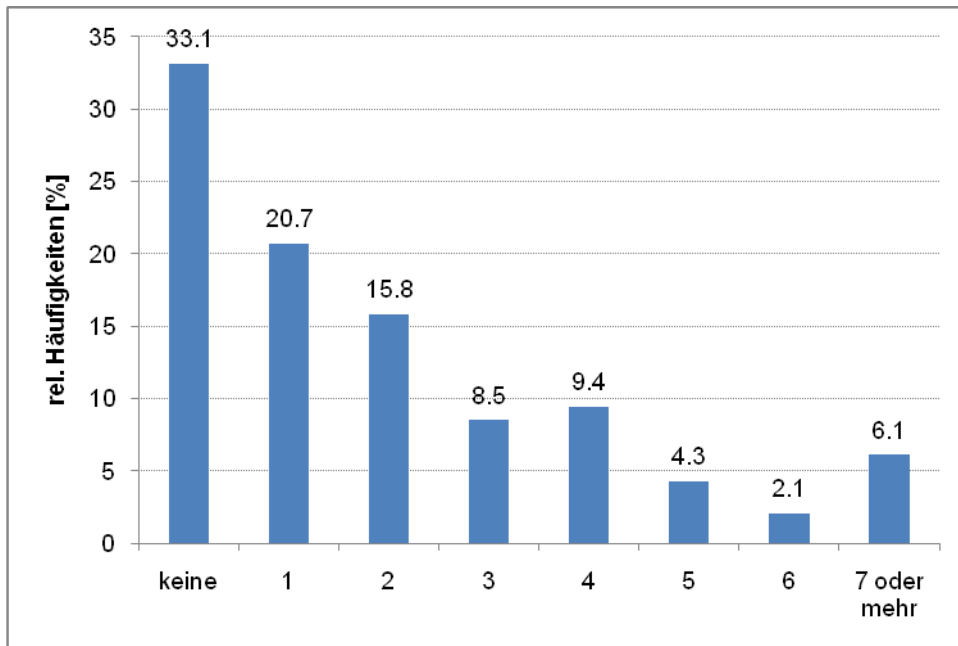


Abbildung 21: Zahl der weiteren besuchten Festspielveranstaltungen (n=329)

Etwas mehr als die Hälfte (53,8%) der Befragten besuchte keine oder nur eine weitere Veranstaltung der diesjährigen Händel-Festspiele (vgl. Abb. 21). Auffällig ist, dass ein verhältnismäßig kleiner Anteil der Besucher an vier oder mehr Veranstaltungen teilnahm. Es ist zu beobachten, dass die Häufigkeit der Teilnahme an den Veranstaltungen mit einer Mitgliedschaft in der Händel-Gesellschaft einhergeht. Das bedeutet, dass die Besucher, die Mitglied der Händel-Gesellschaft sind, häufiger das Angebot der Veranstaltungen wahrnehmen als die Besucher, die nicht Mitglied sind. Die Vermutung liegt nahe, dass auf ein andauerndes Interesse der Besucher an den Veranstaltungen der Eintritt in die Händel-Gesellschaft folgt. Ein möglicher Zusammenhang zwischen Besuchshäufigkeiten und Netto-Haushaltseinkommen lässt sich nicht belegen.

In 2007 führte das Geographische Institut der Universität Göttingen im Auftrag der Händel-Gesellschaft bereits eine Besucherbefragung bei sechs Göttinger Veranstaltungen der Händel-Festspiele durch. Unter der Annahme, dass Veränderungen der Besucherstruktur im Zeitraum zwischen 2007 und 2009 vernachlässigbar sind, kann die Herkunft der Besucher der zentralen Veranstaltungen 2007 mit der Herkunft der Besucher der dezentralen Veranstaltungen 2009 verglichen werden. Der Publikumsanteil, der keine weitere Veranstaltung besucht, betrug bei den Göttinger Veranstaltungen nur 20,2% und ist damit um etwa 13 Prozentpunkte geringer als bei den Ver-

anstaltungen im Umland Göttingens. Durch die Veranstaltungen im Umland Göttingens kann folglich ein zusätzliches Publikum generiert werden.

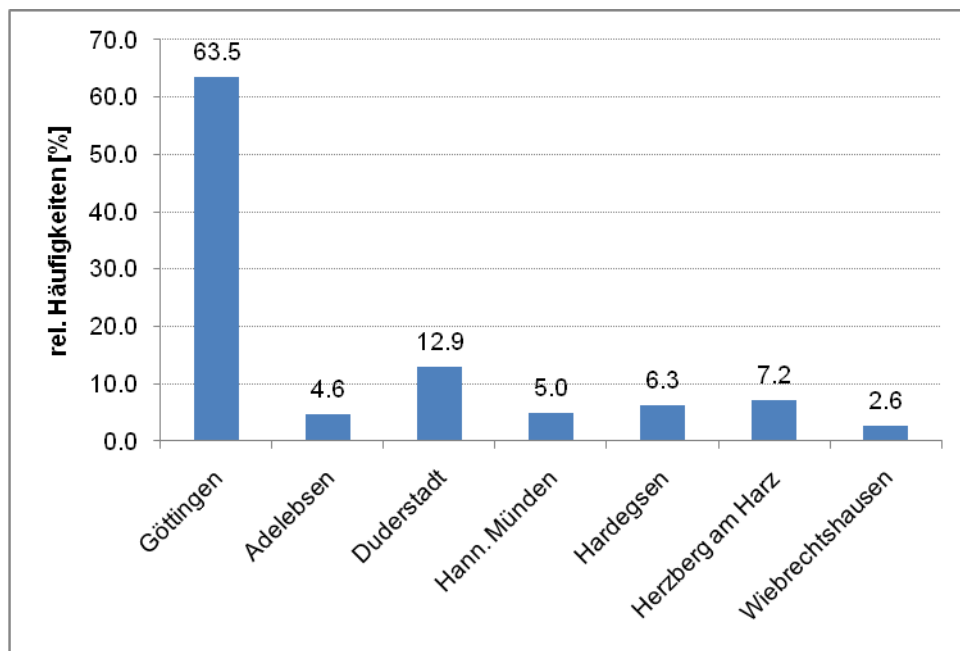


Abbildung 22: Besuch weiterer Festspielveranstaltungen nach einzelnen Festspielstandorten (n=293)

Mit 63,5% besuchte die Mehrheit der Besucher Veranstaltungen in Göttingen. Am zweithäufigsten (12,9%) wurde Duderstadt als Ort weiterer Veranstaltungen angegeben, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, dass dort mit dem „Klosterkonzert“ und „A New Ground“ zwei Veranstaltungen stattfanden. Die anderen Veranstaltungsorte waren mit durchschnittlich 5% relativ ausgeglichen besucht. Lediglich Wiebrechtshausen ist, vermutlich auf Grund der geringen Größe des Veranstaltungsortes, unterdurchschnittlich häufig genannt worden. Zum Veranstaltungsort Hardegsen gaben 6,3% der Befragten an, hier Veranstaltungen zu besuchen. Zwar entspricht dieser Wert etwa dem Durchschnitt der Angaben der Befragten zu Besuchen der weiteren Veranstaltungsorte außerhalb Göttingens. Jedoch fanden in Hardegsen zwei Events statt, sodass dieser Ort am schlechtesten bei dieser Fragestellung abschnitt.

Von 296 befragten Festspielbesuchern gaben 35,1% an, auch die Oper zu besuchen. Daraus resultiert, dass rund zwei Drittel (64,9%) der Oper fernblieben.

Die Umfrageergebnisse hinsichtlich der Frage: „Werden Sie dieses Jahr weitere Veranstaltungen unabhängig von den Handel-Festspielen in diesem Ort besuchen?“ waren relativ ausgeglichen. Während 42,8% der befragten Festspielbesucher angaben,

'auf jeden Fall' bzw. 'wahrscheinlich schon' weitere Veranstaltungen zu besuchen, konnten sich 43,9% der Besucher dies nicht vorstellen. Lediglich 13,3% hatten sich hierzu noch keine Meinung gebildet.

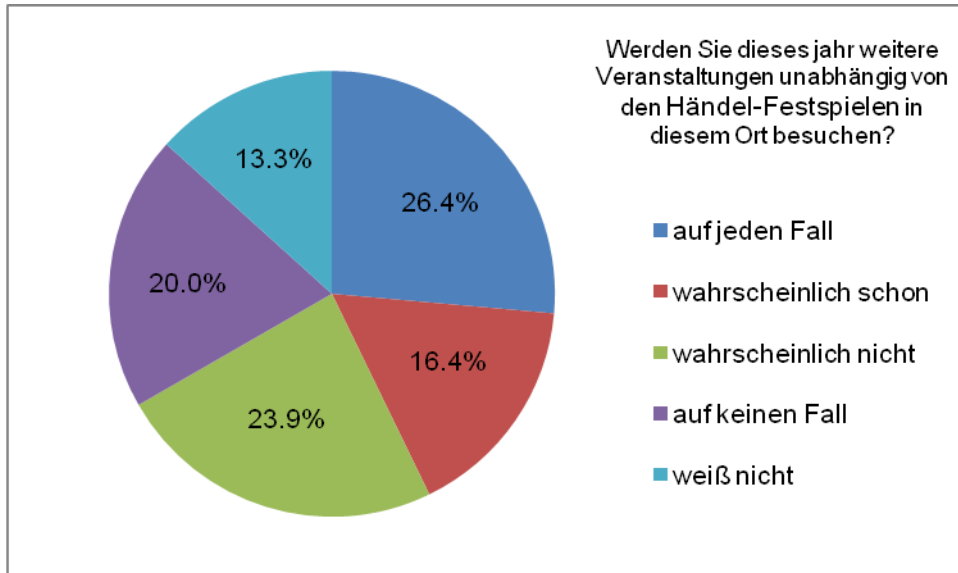


Abbildung 23: Veranstaltungsbesuche unabhängig von den Händel-Festspielen (n=330)

Die Vermutung, dass der Besuch weiterer Veranstaltungen in diesem Ort in Abhängigkeit zu der gesamten Beurteilung der Veranstaltung stehen würde, lässt sich nicht bestätigen. Zu erwarten war, dass Veranstaltungen und Veranstaltungsorte, die mit 'sehr gut' bewertet wurden, öfter unabhängig von den Händelfestspielen besucht werden würden als Veranstaltungen, die nur mit 'gut' oder 'befriedigend' bewertet worden sind. 'Auf jeden Fall' weitere Veranstaltungen zu besuchen, gaben 39,5% der Befragten an, die die Veranstaltung als 'sehr gut' bewertet haben, 31,4% der Besucher, die die Veranstaltung als 'gut' bewertet haben sowie 42,3% der befragten Personen, die die Veranstaltung als 'befriedigend' bewertet haben. Somit lässt sich keine eindeutige Relation zwischen der Bewertung der Veranstaltung und einem weiteren Besuch herstellen.

Allgemeine Angaben über die Besucher wie Herkunftsort, Aufenthaltsdauer in der Region, Anreiseart und Art der Unterbringung werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Der Großteil der Besucher der Händel-Festspiele stammt aus der Region Göttingen/Süd-niedersachsen, während nur rund ein Viertel (24,6%) der Befragten angab, außerhalb der Region zu leben.

Dieses Verhältnis bleibt auch erhalten, wenn man die Veranstaltungen in Adelebsen, Duderstadt, Hann. Münden und Hardeggen einzeln betrachtet. Lediglich in Wiebrechtshausen waren die Anteile des regionalen und des überregionalen Publikums mit 64,0% zu 36,0% ausgeglichener. Dagegen war der Anteil der regionalen Besucher in Hardeggen und in Herzberg mit 83,7% bzw. 83,8% besonders hoch.

Die auswärtigen Besucher wurden im Folgenden gefragt, ob sie ausschließlich für die Händel-Festspiele angereist sind, wie lange sie in der Region bleiben, wie sie zum Veranstaltungsort angereist und wie und wo sie untergebracht sind.

80,8% der nicht aus Südniedersachsen stammenden Befragten gaben an, dass sie ausschließlich für die Händel-Festspiele in die Region gekommen seien. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer schwankt sehr. Das Diagramm (vgl. Abb. 24) zeigt, dass 34,7% nur den Tag der Veranstaltung im Ort verbrachten. Weitere 13,9% blieben zwei Tage, 20,8% drei Tage, 4,2% vier Tage und 5,6% fünf Tage. Immerhin ein Fünftel (20,8%) gab an, die Region erst nach sechs Tagen oder mehr wieder verlassen zu haben. Das Ergebnis muss allerdings vor dem Hintergrund betrachtet werden, dass ausschließlich auswärtige Besucher befragt wurden, was die Stichprobenzahl dementsprechend verkleinert.

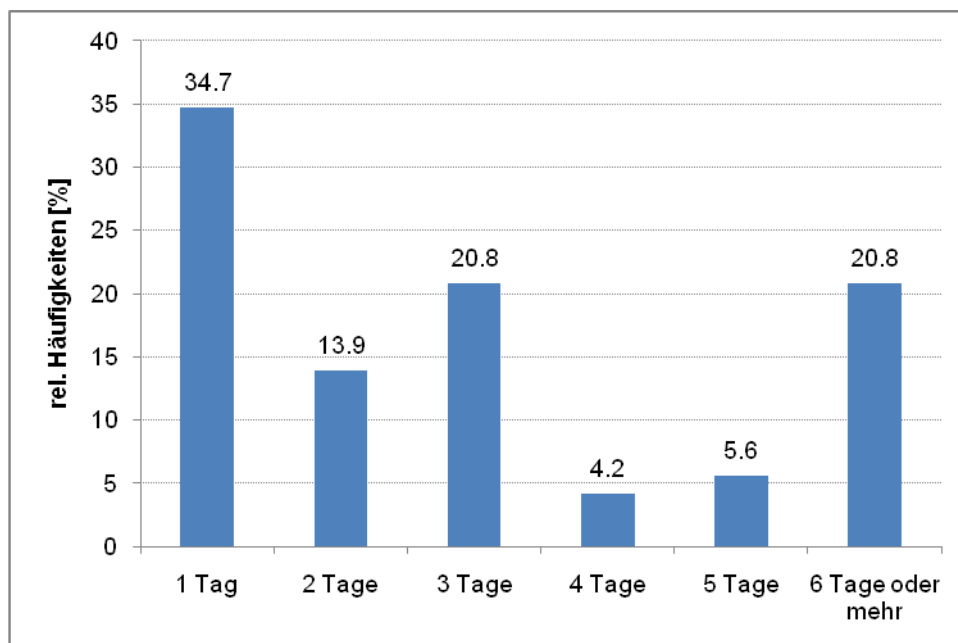


Abbildung 24: Aufenthalt in der Region (n=72)

Um genauere Angaben über die Besuchsdauer zu treffen, müssen die Befragten, die ausschließlich für die Händel-Festspiele angereist waren, von denjenigen getrennt zu werden, die die Region aus anderen Gründen besuchten (vgl. Abb. 24).

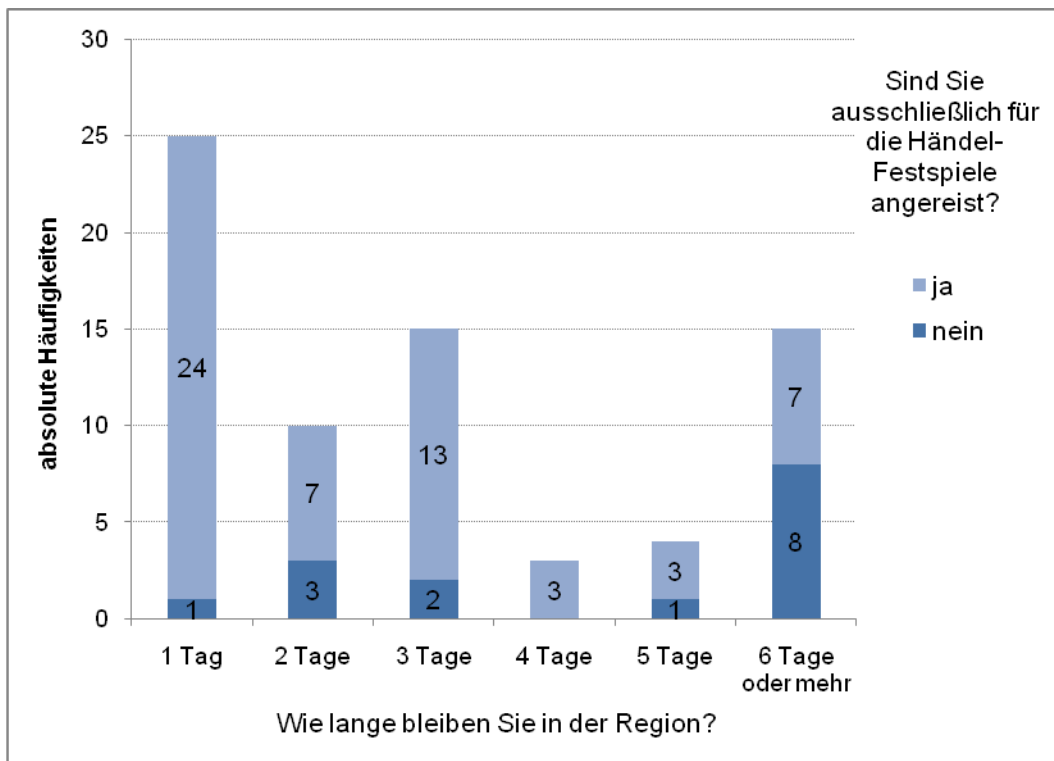


Abbildung 25: Zusammenhang zwischen der Dauer des Aufenthalts und der ausschließlichen Anreise für die Händel-Festspiele

Anhand Abbildung 25 kann man erkennen, dass es Unterschiede bei der Besuchsdauer gibt: Die Mehrheit jener, die nicht ausschließlich auf Grund der Händel-Festspiele in die Region gereist waren, gab an, dass sie sechs Tage oder mehr verbleiben würde. Gründe könnten anschließende Urlaube oder Verwandtschaftsbesuche sein. Für die Befragten, die ausschließlich für die Festspiele angereist waren, ergibt sich jedoch ein anderes Bild: Der Großteil besuchte den Ort nur für den Tag der Veranstaltung, was sich damit erklären lässt, dass viele der in der Umgebung Lebenden am Abend zurück in die Herkunftsorte fahren. Wieder andere blieben zwei bis drei Tage in Südniedersachsen oder gar sechs Tage, obwohl die Anzahl deutlich geringer als die ist, die aus anderen Gründen in die Region kamen.

Fast drei Viertel der auswärtigen Besucher sind mit dem PKW angereist (71,9%). Mit 23,6% nutzte rund ein Viertel der Gäste den von der Händel-Festspiele GmbH bereitgestellten Bustransfer, um zum Veranstaltungsort zu gelangen. Lediglich 2,1% der Befragten gab an, den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu nutzen. In

der Kategorie 'sonstige' Anreiseart finden sich 2,4% der Besucher wieder. Mit Blick auf die Ergebnisse zur Unterbringung der Besucher während der Händel-Festspiele müssen zunächst die Personen vernachlässigt werden, die die Unterbringung 'zu Hause' angaben, da hier der Interessensschwerpunkt auf dem auswärtigem Publikum liegt. Mehr als die Hälfte aller angereisten Besucher übernachtete während ihres Aufenthalts in Hotels (vgl. Abb. 26). Der zweitgrößte Teil wohnte bei Freunden und Bekannten. Dass nur 1,3% aller Befragten in Pensionen oder Ferienwohnungen unterkamen, lässt sich vielleicht mit der Zugehörigkeit zu einer einkommensstärkeren Gruppe erklären, der die Festspielbesucher überwiegend angehören. Die Unterbringung erfolgte hauptsächlich in Göttingen (43 Nennungen). Vier der Befragten gaben an, in Hann. Münden zu übernachten, drei Festspielbesucher hatten ihre Unterkunft in Hardegsen, jeweils zwei Nennungen verzeichneten Herzberg am Harz, Kassel, St. Andreasberg sowie Uslar und jeweils eine Person nächtigte in Adelebsen, Bovenden, Hevensen, Leinefelde, Northeim und Waake.

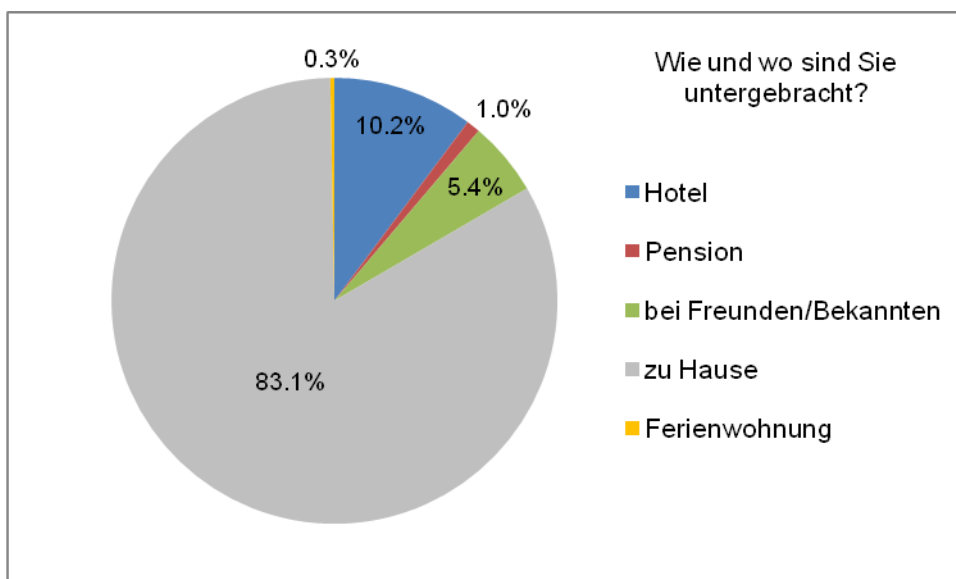


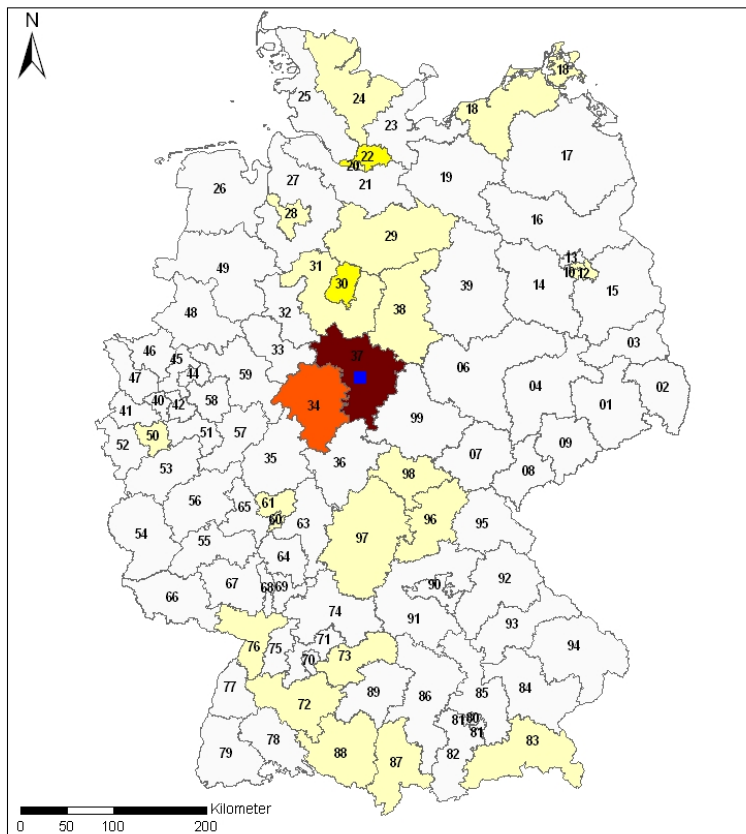
Abbildung 26: Unterbringung während der Festspiele (n=314)

Abbildung 27 zeigt die Herkunft der Besucher der in 2009 untersuchten Festspielstandorte deutschlandweit nach Postleitregionen. Eine große Mehrheit von etwa 75% der Besucher stammt aus der Postleitregion 37. Etwa 10% der Besucher stammen aus der Postleitregion 34. Aus der näheren Umgebung der Festspielstandorte stammen somit etwa 85% der Besucher. Aus den anderen Postleitregionen stammen nur geringe Anteile. Etwa 4,8% der Besucher stammen aus dem Ausland. In 2007 führte

das Geographische Institut der Universität Göttingen im Auftrag der Händel-Gesellschaft bereits eine Besucherbefragung bei sechs Göttinger Veranstaltungen der Händel-Festspiele durch. Zu den untersuchten Veranstaltungen gehörte auch die Oper. Unter der Annahme, dass Veränderungen der Besucherstruktur im Zeitraum zwischen 2007 und 2009 vernachlässigbar sind, kann die Herkunft der Besucher der zentralen Veranstaltungen 2007 mit der Herkunft der Besucher der dezentralen Veranstaltungen 2009 verglichen werden. Abbildung 28 zeigt die Herkunft der Besucher der in 2007 untersuchten Göttinger Veranstaltungen. Bei einem Vergleich der Abbildungen fällt auf, dass der Anteil der aus der näheren Umgebung der Festspielstandorte stammenden Besucher mit etwa 57% deutlich geringer ist. Aus der Postleitregion 37 stammen 53% der Besucher. 4% der Besucher sind aus der Postleitregion 34 angereist.

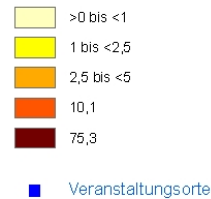
Der Anteil der aus dem Ausland angereisten Besucher ist mit etwa 10% bei den zentralen Veranstaltungen verglichen mit den dezentralen Veranstaltungen etwa doppelt so groß. Das Einzugsgebiet der dezentralen Veranstaltungen ist somit kleiner als das Einzugsgebiet der zentralen Veranstaltungen. Besucher, die für die Händel-Festspiele aus größeren Entfernungen anreisen, besuchen häufiger Veranstaltungen in Göttingen als im Umland.

Abbildung 29 zeigt das Hauptherkunftsgebiet der Besucher der dezentralen Veranstaltungen 2009 aufgeschlüsselt nach Postleitzahlen. Auch hier ist wieder ein Vergleich mit dem Hauptherkunftsgebiet der Besucher der zentralen Veranstaltungen 2007, dargestellt in Abbildung 30, sinnvoll. Auf Postleitzahlenebene treten bei den zentralen Veranstaltungen hohe Anteilswerte hauptsächlich aus Göttingen und direkt angrenzenden Postleitzahlgebieten auf, während bei den dezentralen Veranstaltungen auch im Umland Göttingens, insbesondere in den Postleitzahlgebieten der dezentralen Veranstaltungsorte hohe Anteilswerte zu finden sind. Durch die dezentralen Veranstaltungen im Umland Göttingens wird also ein in der Nähe der dezentralen Festspielorte wohnendes Publikum angesprochen, das die Göttinger Veranstaltungen nicht besucht.



**Herkunft der Besucher
der dezentralen Veranstaltungen
der Göttinger Händel-Festspiele 2009
Deutschlandweit nach Postleitregionen**

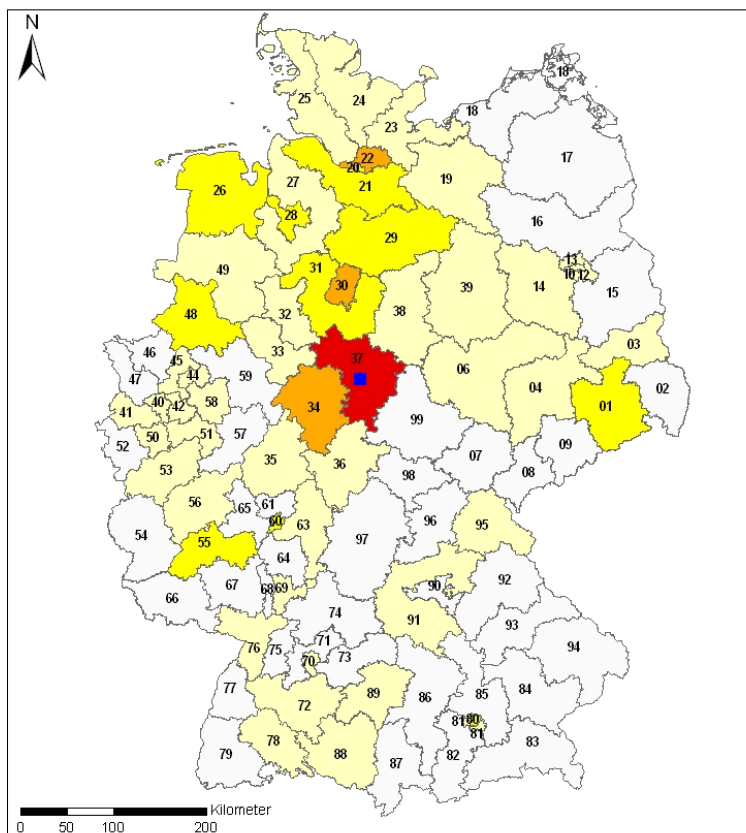
**Besucheranteile
in Prozent aller Besucher**



Datengrundlage: Besucherbefragung Mai/Juni 2009
(N = 316)

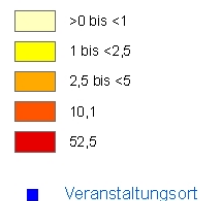
Kartographie: Mario Zimmermann
Geographisches Institut der Universität Göttingen
August 2009

Abbildung 27: Herkunft der Besucher der dezentralen Veranstaltungen 2009 deutschlandweit nach Postleitregionen (n = 316)



**Herkunft der Besucher
der zentralen Veranstaltungen
der Göttinger Händel-Festspiele 2007
Deutschlandweit nach Postleitregionen**

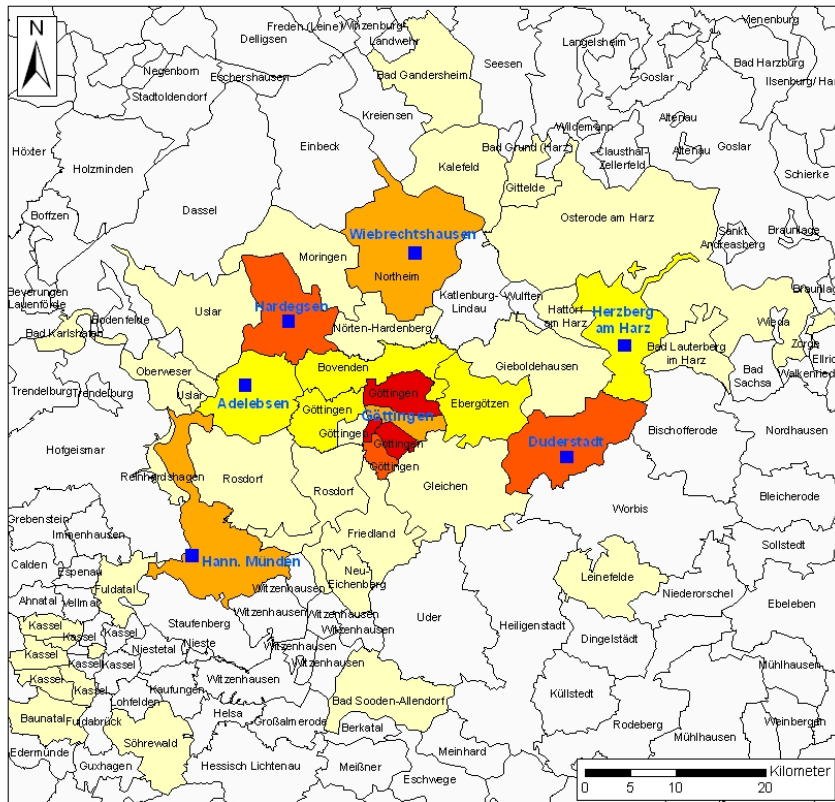
**Besucheranteile
in Prozent aller Besucher**



Datengrundlage: Besucherbefragung Mai 2007
(N = 345)

Kartographie: Mario Zimmermann
Geographisches Institut der Universität Göttingen
August 2009

Abbildung 28: Herkunft der Besucher der zentralen Veranstaltungen 2007 deutschlandweit nach Postleitregionen (n = 345)



Herkunft der Besucher der dezentralen Veranstaltungen der Göttinger Händel-Festspiele 2009

Hauptherkunftsgebiet nach Postleitzahlen

Besucheranteile in Prozent aller Besucher

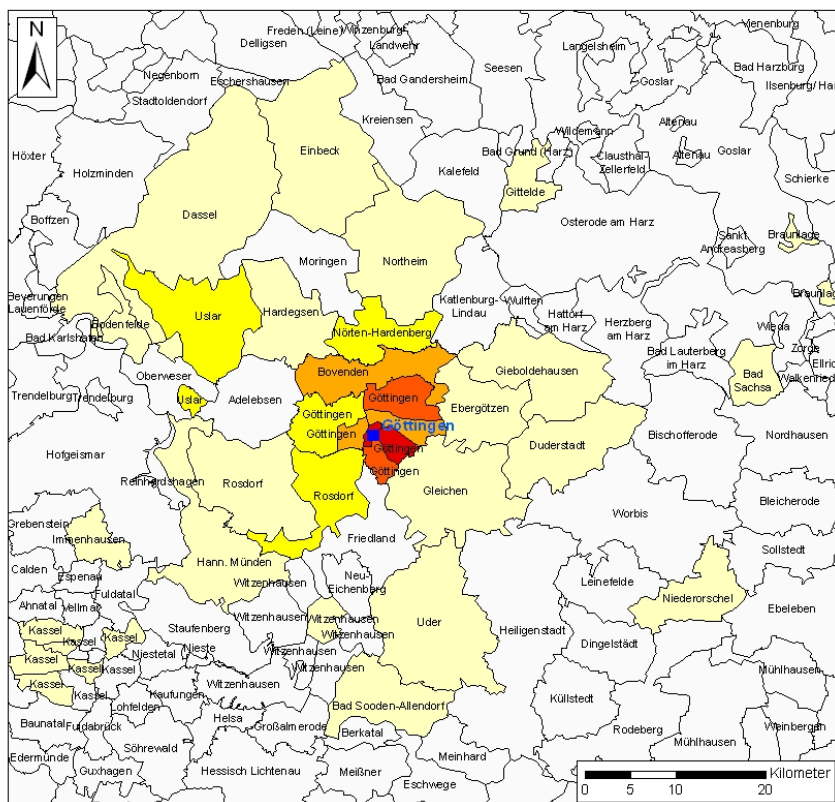
-
-
-
-
-

■ Veranstaltungsort

Datengrundlage: Besucherbefragung Mai/Juni 2009 (N = 316)

Kartographie: Mario Zimmermann Geographisches Institut der Univ. Göttingen August 2009

Abbildung 29: Herkunft der Besucher der dezentralen Veranstaltungen 2009: Hauptherkunftsgebiet nach Postleitzahlen (n = 316)



Herkunft der Besucher der zentralen Veranstaltungen der Göttinger Händel-Festspiele 2007

Hauptherkunftsgebiet nach Postleitzahlen

Besucheranteile in Prozent aller Besucher

-
-
-
-
-

■ Veranstaltungsort

Datengrundlage: Besucherbefragung Mai 2007 (N = 345)

Kartographie: Mario Zimmermann Geographisches Institut der Univ. Göttingen August 2009

Abbildung 30: Herkunft der Besucher der zentralen Veranstaltung 2008: Hauptherkunftsgebiet nach Postleitzahlen (n = 345)

In weiteren Untersuchungen wurde geprüft, welche Distanzen die Besucher für die Anreise zu den Händel-Festspielen zurücklegten. Abbildung 31 beinhaltet eine Einteilung der Anreisedistanzen in sechs Klassen, welche nicht äquidistant sind. Dem Diagramm zu Folge kamen 77,2% der Besucher aus der näheren Umgebung. Nur 13,5 % aller Befragten reisten 50 km bis < 300 km, 9,3 % über 300 km.

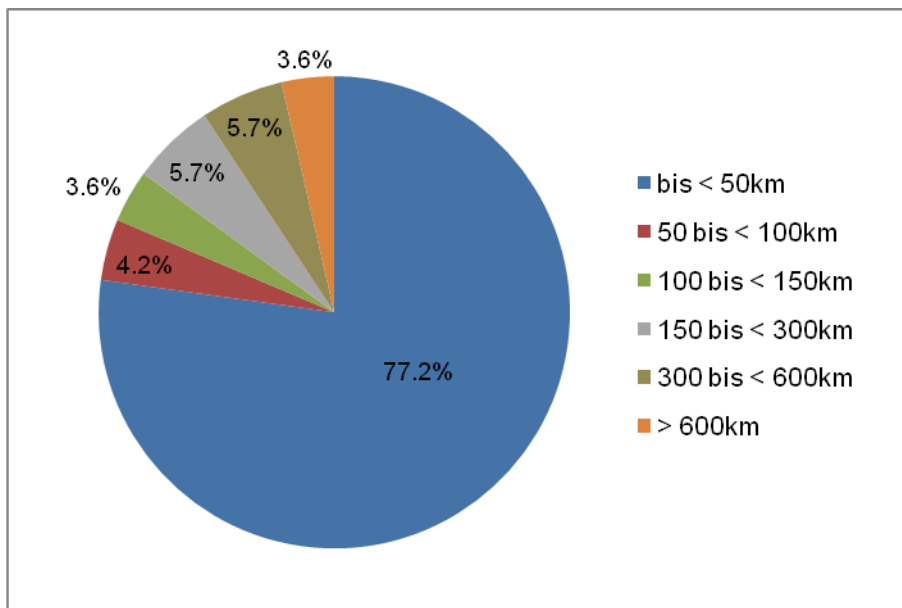


Abbildung 31: Anreisedistanzen (n=333)

Aus den Variablen 'Entfernung' und 'Anreise für Händel-Festspiele' lässt sich bestätigen, dass mit steigender Entfernung vom Heimat- zum Veranstaltungsort nicht die Festspiele der einzige Grund für den Reiseantritt sind.

Dabei bleibt jedoch die Bereitschaft von Distanzüberwindungen im Bereich zwischen 50 und 600 km (ca. 23 % aller Befragten), die allein auf das Göttinger Kulturereignis zurückzuführen ist, mit 79 % sehr groß (vgl. Abb. 32).

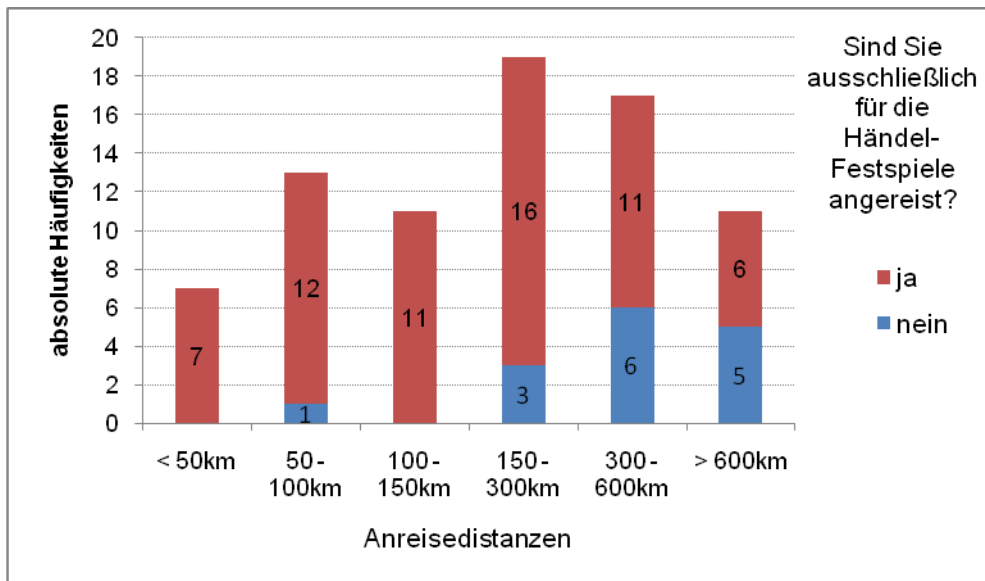


Abbildung 32: Zusammenhang zwischen den Anreisedistanzen und der ausschließlichen Anreise für die Händel-Festspiele (n=334)

Abbildung 33 zeigt, dass der Großteil der mit dem PKW angereisten Gäste über den angebotenen Bustransfer informiert war, ihn aber trotzdem nicht nutzten. Dieses Ergebnis verdeutlicht, dass der insgesamt geringe prozentuale Anteil des Bustransfers an allen Transportmitteln nicht, wie anzunehmen sein könnte, auf die fehlende Kenntnis über das Vorhandensein einer solchen Leistung zurückgeht.

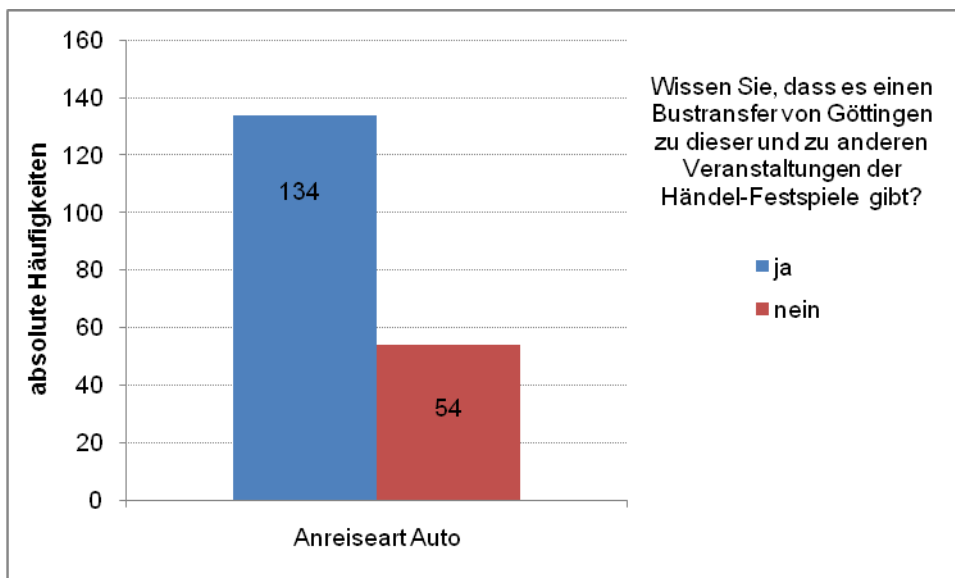


Abbildung 33: Anreiseart Auto in Abhängigkeit zur Kenntnis über den Bustransfer (n=188)

Während die Auswertung der Frage: „Wie sind Sie zum Veranstaltungsort angereist?“ ergab, dass die befragten Besucher verstärkt mit dem PKW anreisen, geht aus Abbildung 34 hervor, dass 41,5% (22 Personen) der alleinstehenden Gäste ab

60 Jahren den Bustransfer nutzten. Daraus kann gefolgert werden, dass der Bustransfer für viele ältere Menschen eine unersetzliche Möglichkeit ist, an diesem Kulturevent teilzunehmen.

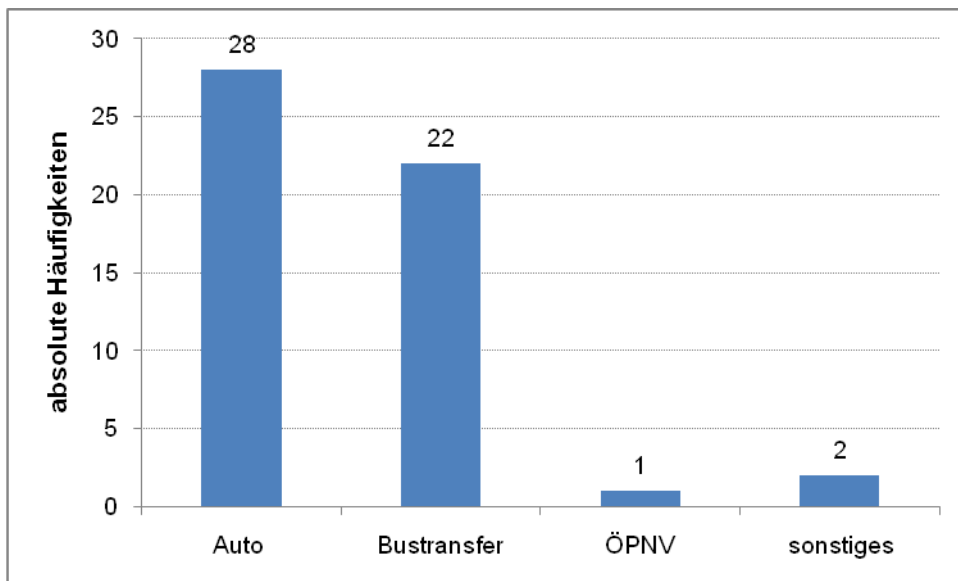


Abbildung 34: Anreiseart der alleinstehenden ab 60 Jahren

3.1.3 Beurteilung des Veranstaltungsangebots und des Bustransfers

Eindeutig positiv bewerten die Besucher die Ausweitung des Angebots der Händel-Festspiele. Von 327 Antworten beurteilten sie 231 Personen als gut bzw. sehr gut. Auch die Kategorie 'kann ich nicht beurteilen' sticht mit 23,5% hervor (vgl. Abb. 35).

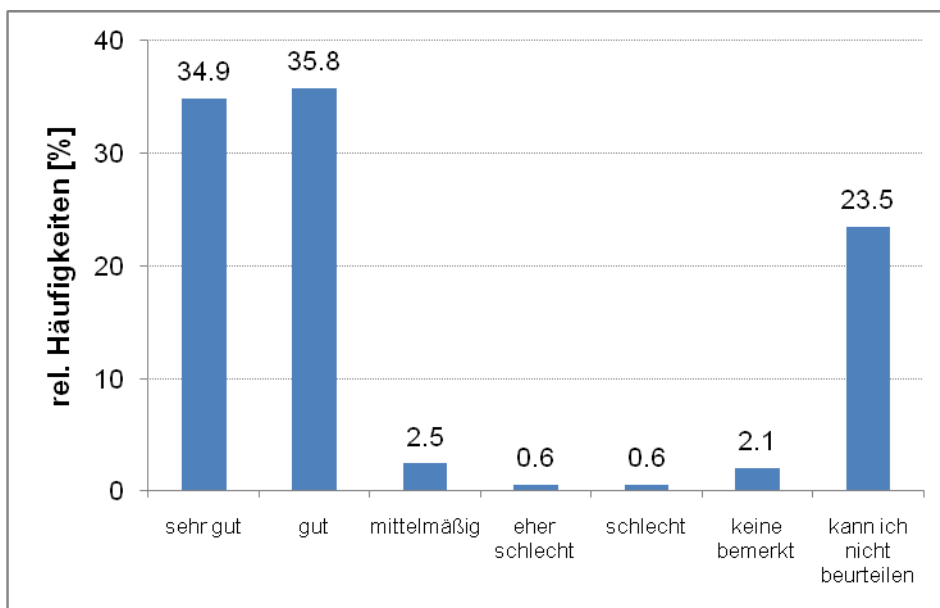


Abbildung 35: Beurteilung der Ausweitung des Angebots der Festspiele (n=327)

Auf Grund der Tatsache, dass über 20% der befragten Personen noch nie die Göttinger Händel-Festspiele besucht haben und 23,5% angaben, den Transferservice nicht beurteilen zu können, stellt sich die Frage, ob zwischen diesen Einzelergebnissen ein Zusammenhang besteht.

Dafür spräche auch, dass 80% der Personen mindestens einmal zuvor die Händel-Festspiele in Göttingen besucht haben und 70% der Befragten das Angebot mit gut bis sehr gut bewerteten.

Somit liegt die Vermutung nahe, dass zwischen der Besuchshäufigkeit und der Beurteilung des Transferservice ein Zusammenhang besteht.

Zunächst wurden dazu die Kategorien 'einmal' bis 'mehr als zehnmal' (vgl. Abb. 7) zusammengefasst. Es wird im Folgenden nur noch zwischen 'noch nie dagewesen' und 'schon mindestens einmal dagewesen' unterschieden.

Über 80% derjenigen, die die Göttinger Händel-Festspiele schon mindestens einmal besucht haben, bezeichneten das Zusatzangebot als gut bis sehr gut, weitere 12,8% konnten den Bustransfer nicht beurteilen. Ein kleiner Anteil von nur ca. 5% empfand die Ausweitung des Angebots als mittelmäßig bis schlecht.

Demgegenüber stehen diejenigen, die die Festspiele bisher noch nie besucht haben. Hier haben knapp 67% der befragten Personen geantwortet, dass sie die Angebotsausweitung nicht beurteilen könnten. Dagegen sagten rund 30% der Besucher, dass sie die Ausweitung als gut bis sehr gut einstufen. Lediglich 3% haben keine Änderung bemerkt.

Die Frage, ob der angebotene Bustransfer von Göttingen zu den Veranstaltungsorten bekannt ist, verneinten lediglich 22,9%. Daraus ergibt sich, dass mehr als drei Viertel (77,1%) der Befragten über den Transfer informiert waren.

Als Begründung dafür, dass der Bustransfer zwar bekannt war, jedoch nicht genutzt worden ist, gaben die befragten Besucher folgende Antworten: Am häufigsten wurde genannt (52%), dass der Wohnort nicht die Stadt Göttingen war, sodass ein Transport von Göttingen nicht in Frage kam. Als weiterer Hauptgrund wurde die Inflexibilität des Bustransfers genannt (41,5%). Es hätte keine Möglichkeit bestanden, Zeit vor oder nach der Veranstaltung am Veranstaltungsort zu verbringen, da die Busse zu festen Zeiten direkt vor und nach dem Konzert abgefahren seien. Zu vernachlässigen ist die einmalige Angabe, dass der Bustransfer zu teuer sei (vgl. Abb. 36).

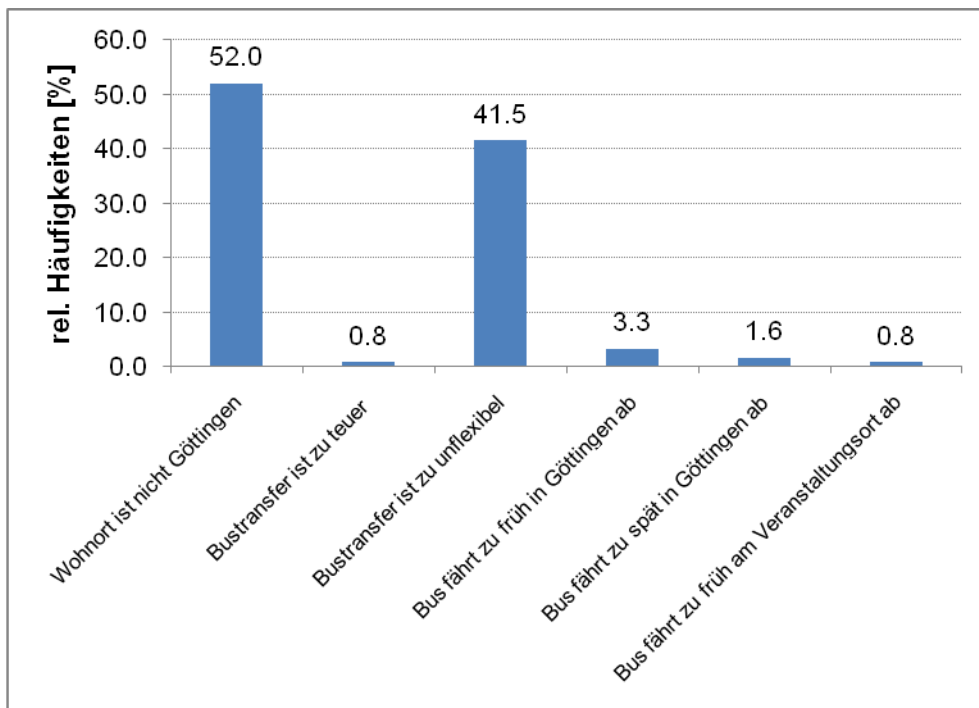


Abbildung 36: Nutzung des Bustransfers (n=258)

3.1.4 Bewertung einzelner Veranstaltungen

Die Festspielbesucher hatten die Möglichkeit, diejenige Veranstaltung, zu der sie befragt wurden, nach dem Schulnotensystem zu bewerten. Diese Bewertung erfolgte hinsichtlich der Aspekte 'künstlerische Qualität', 'Veranstaltungsraum', 'Eintrittspreis' und 'insgesamt'.

Insgesamt haben die Händel-Festspiele eine sehr positive Resonanz erhalten. Von den 245 Teilnehmern der Studie haben 57 Befragte die Veranstaltungen mit 'sehr gut' und 77 Befragte mit 'gut' bewertet. Lediglich 6 befragte Festspielbesucher bewerteten die Veranstaltungen mit 'befriedigend', schlechtere Noten wurden nicht vergeben (vgl. Abb. 37). Die zum Teil häufig genannte Kategorie 'weiß nicht' könnte unter anderem darauf zurück zu führen sein, dass bereits im Bustransfer vor den Veranstaltungen Personen befragt wurden. Diese Gäste konnten demnach weder die künstlerische Qualität, noch den Veranstaltungsraum bewerten.

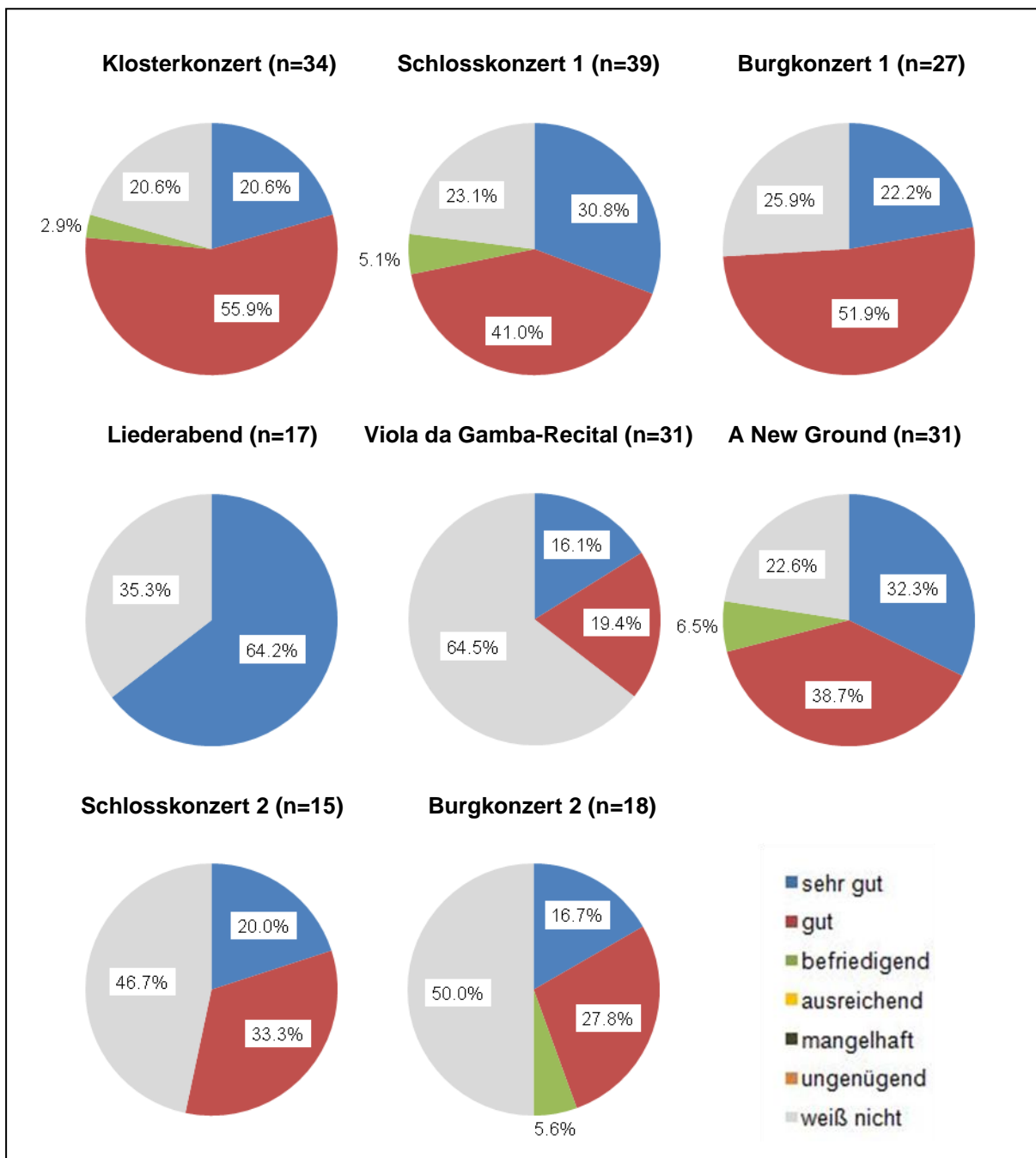


Abbildung 37: Beurteilung einzelner Veranstaltungen – Insgesamt

Die Umfrageergebnisse hinsichtlich der künstlerischen Qualität der einzelnen Veranstaltungen sind insgesamt gut bis sehr gut ausgefallen (vgl. Abb. 37 u. 38). Die Antwortmöglichkeiten 'ausreichend' bis 'ungenügend' wurden nicht genannt. Jedoch hat ein Großteil der Befragten insbesondere bei den Veranstaltungen „Viola da Gamba“ in Adelebsen und „Schlosskonzert 2“ in Herzberg am Harz 'weiß nicht' angegeben. Eine Erklärung hierfür ist vermutlich die Tatsache, dass einige Befragungen bereits vor der Veranstaltung durchgeführt wurden.

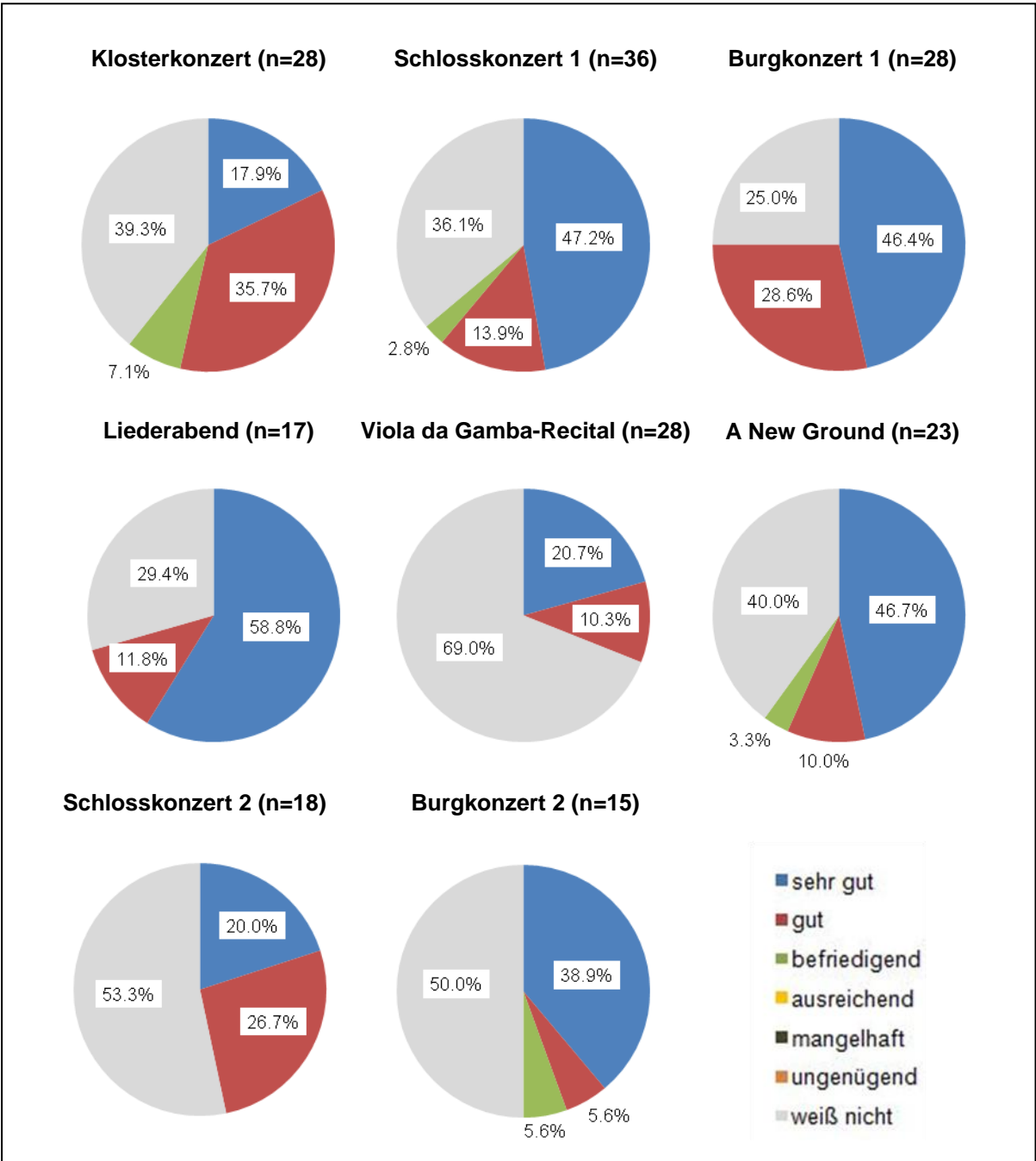


Abbildung 38: Beurteilung einzelner Veranstaltungen – Künstlerische Qualität

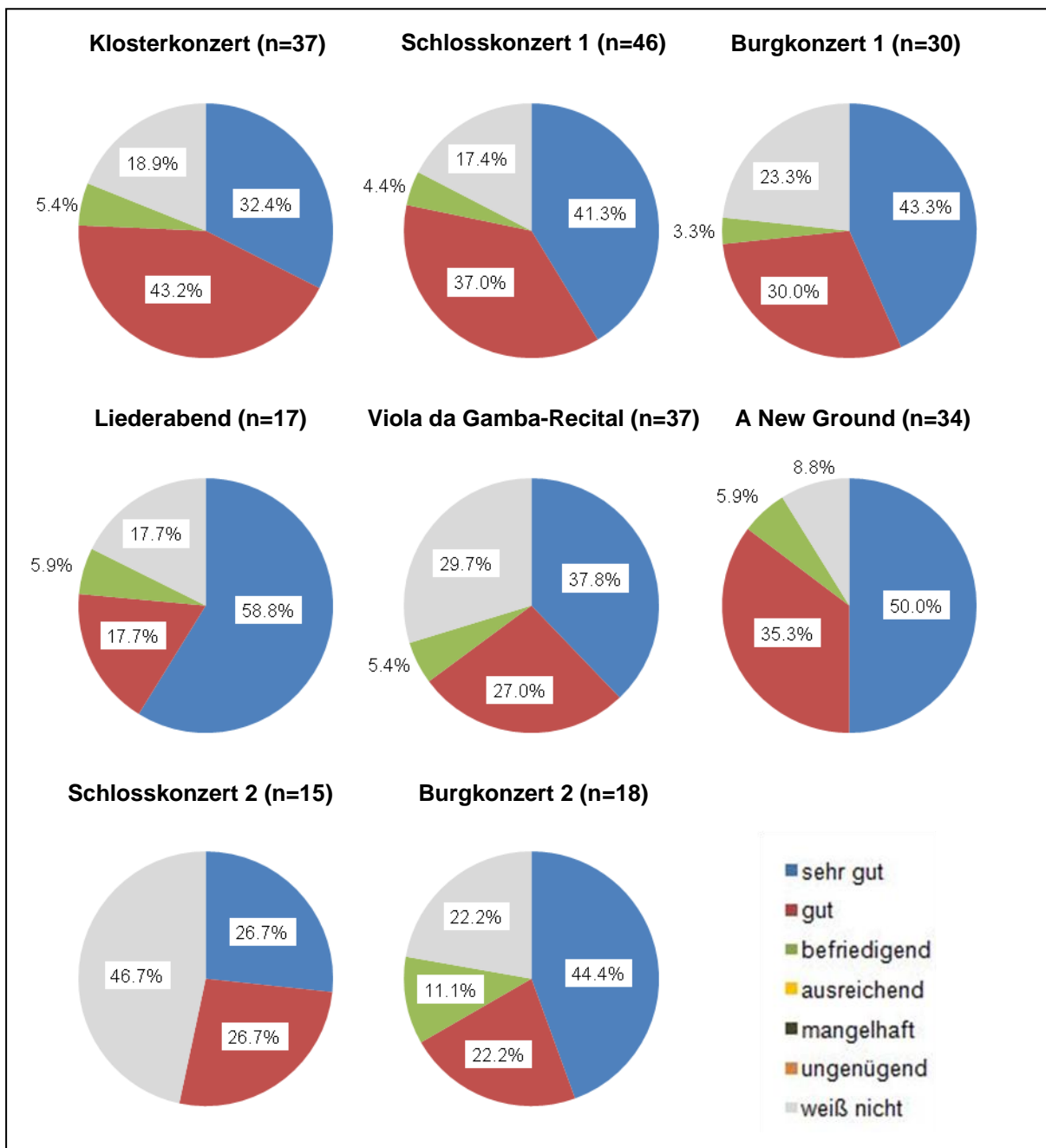


Abbildung 39: Beurteilung einzelner Veranstaltungen - Veranstaltungsraum

Die einzelnen Veranstaltungsräume sind durchgehend positiv bewertet worden (vgl. Abb. 39). Vereinzelt befriedigende Beurteilungen verschlechtern dieses Ergebnis kaum. Überdurchschnittlich viele befragte Personen gaben an, den Rittersaal des Welfenschlosses in Herzberg am Harz beim „Schlosskonzert 2“ nicht bewerten zu können, sodass dieser Veranstaltungsraum auffallend häufig 'weiß nicht' als Bewertung verzeichnet.

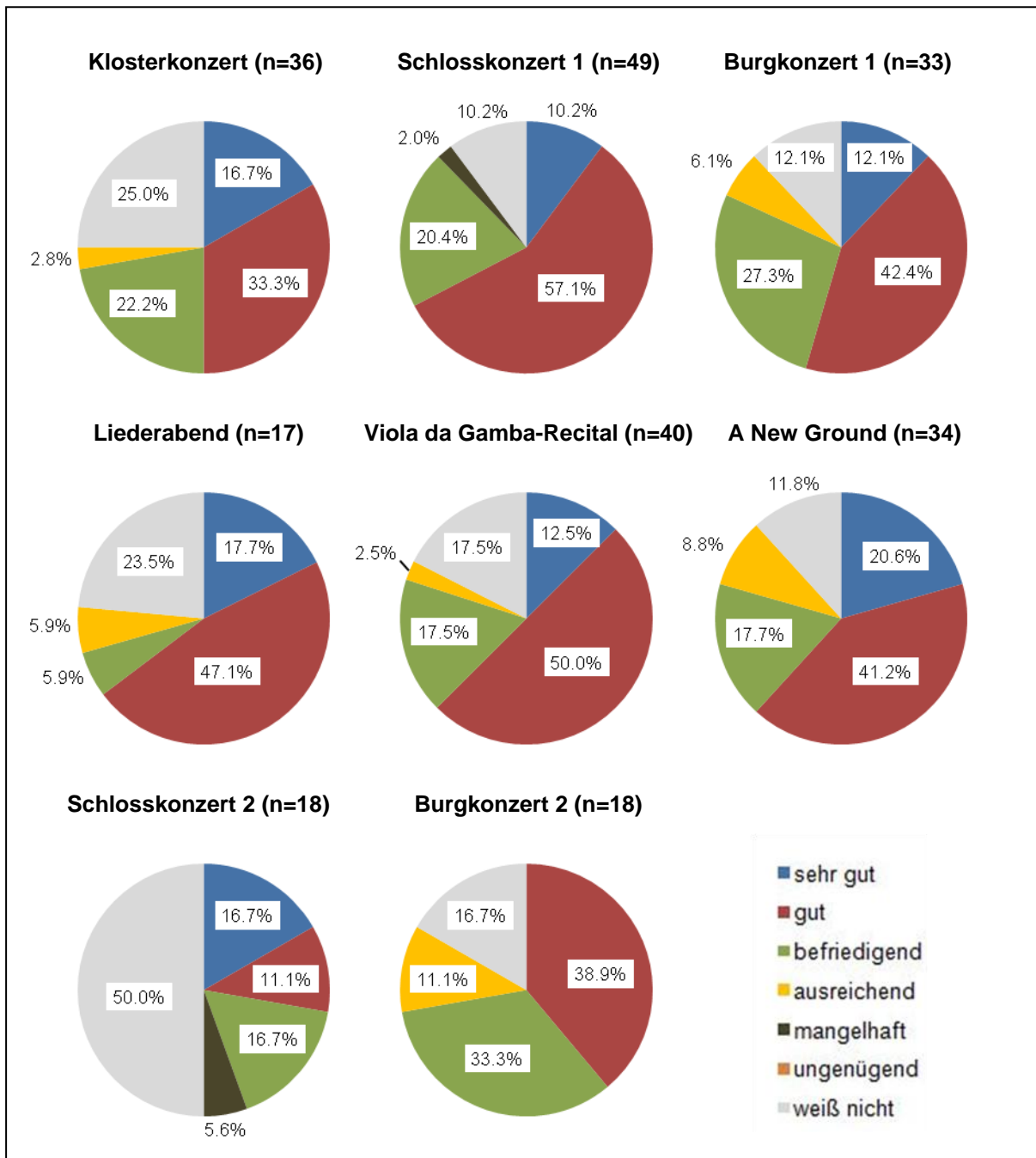


Abbildung 40: Beurteilung einzelner Veranstaltungen – Eintrittspreis

Im Vergleich zu den Bewertungen der künstlerischen Qualität und des Veranstaltungsraumes ist die Bewertung des Eintrittspreises von den Befragten vielseitiger hinsichtlich der Antworten ausgefallen.

So hat die Frage nach Angemessenheit der Eintrittspreise ergeben, dass die Festivalbesucher insgesamt zufrieden mit diesen sind. Von den 245 befragten Personen haben 33 Befragte die Veranstaltungen mit 'sehr gut' und 105 Teilnehmer der Studie mit 'gut' bewertet. Die Antwortmöglichkeit 'befriedigend' wurde von 50 Personen angegeben. Allerdings haben auch einige wenige Befragte die Eintrittspreise als

'ausreichend' (10 Befragte) und 'mangelhaft' (2 Befragte) angesehen. 45 Besucher haben die Antwortmöglichkeit 'weiß nicht' gewählt. Diese Personen könnten zu den Veranstaltungen etwa von Sponsoren oder von Bekannten/Verwandten eingeladen worden sein.

3.1.5 Beurteilung einzelner Festspielstandorte

Die Festspielbesucher hatten die Möglichkeit, den Veranstaltungsort, an dem sie befragt wurden, nach dem Schulnotensystem zu bewerten. Diese Bewertung erfolgte hinsichtlich der Aspekte 'gastronomisches Angebot', 'Atmosphäre der Stadt / des Ortes', 'Verkehrsverbindungen' und 'insgesamt'.

Insgesamt wurden alle Festspielstandorte positiv beurteilt (vgl. Abb. 37). Die Schulnote '2' wurde dabei am häufigsten vergeben. Aber auch viele sehr gute Benotungen wurden für die Veranstaltungsorte abgegeben. Das insgesamt beste Ergebnis erzielt der „Liederabend“ in Wiebrechtshausen, was sich auch in den Einzelbetrachtungen wiederfinden lässt (vgl. Abb. 38-40). Befriedigende Bewertungen gab es sehr selten, sodass diese nicht berücksichtigt werden müssen. Lediglich die Burg Hardeggen schnitt beim „Burgkonzert 1“ mit den häufigsten befriedigenden Nennungen am schlechtesten ab. Fehlende ausreichende, mangelhafte und ungenügende Bewertungen unterstreichen das insgesamt positive Bild, das die Festspielbesucher von den einzelnen Veranstaltungsorten hatten.

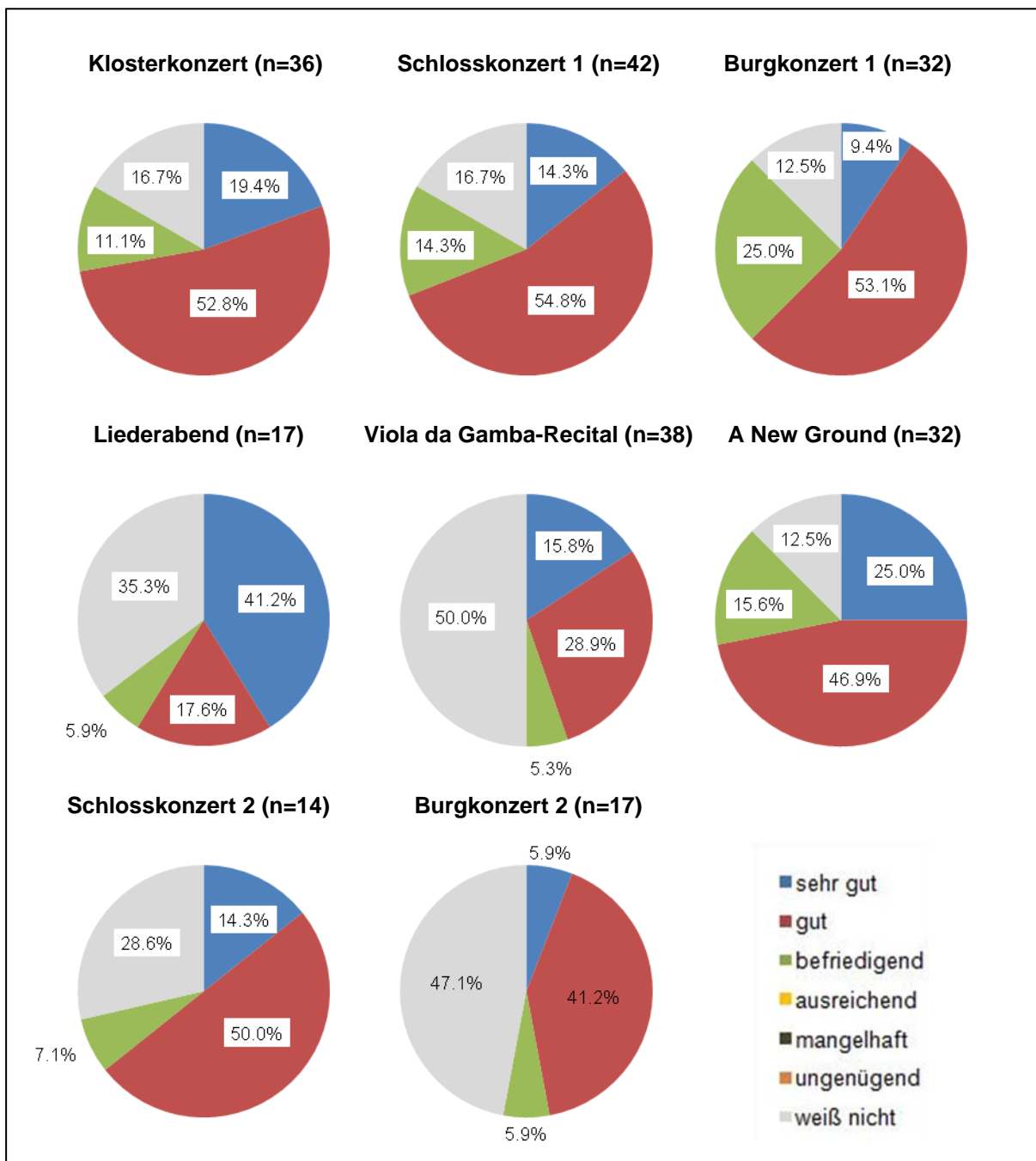


Abbildung 41: Beurteilung des Festspielstandorts - Insgesamt

Überwiegend 'befriedigend' bis 'gut' bewerteten die Besucher das gastronomische Angebot. Nur vereinzelt wurde angegeben, das Angebot sei 'ausreichend' bis 'mangelhaft', sodass diese Nennungen vernachlässigt werden können. Erneut gab es viele Nennungen in der Kategorie 'weiß nicht'. Möglicherweise konnte zum Zeitpunkt der Umfrage keine Aussage hierüber getroffen werden. Ein insgesamt sehr gutes Ergebnis wurde in Wiebrechtshausen („Liederabend“) erzielt (vgl. Abb. 41).

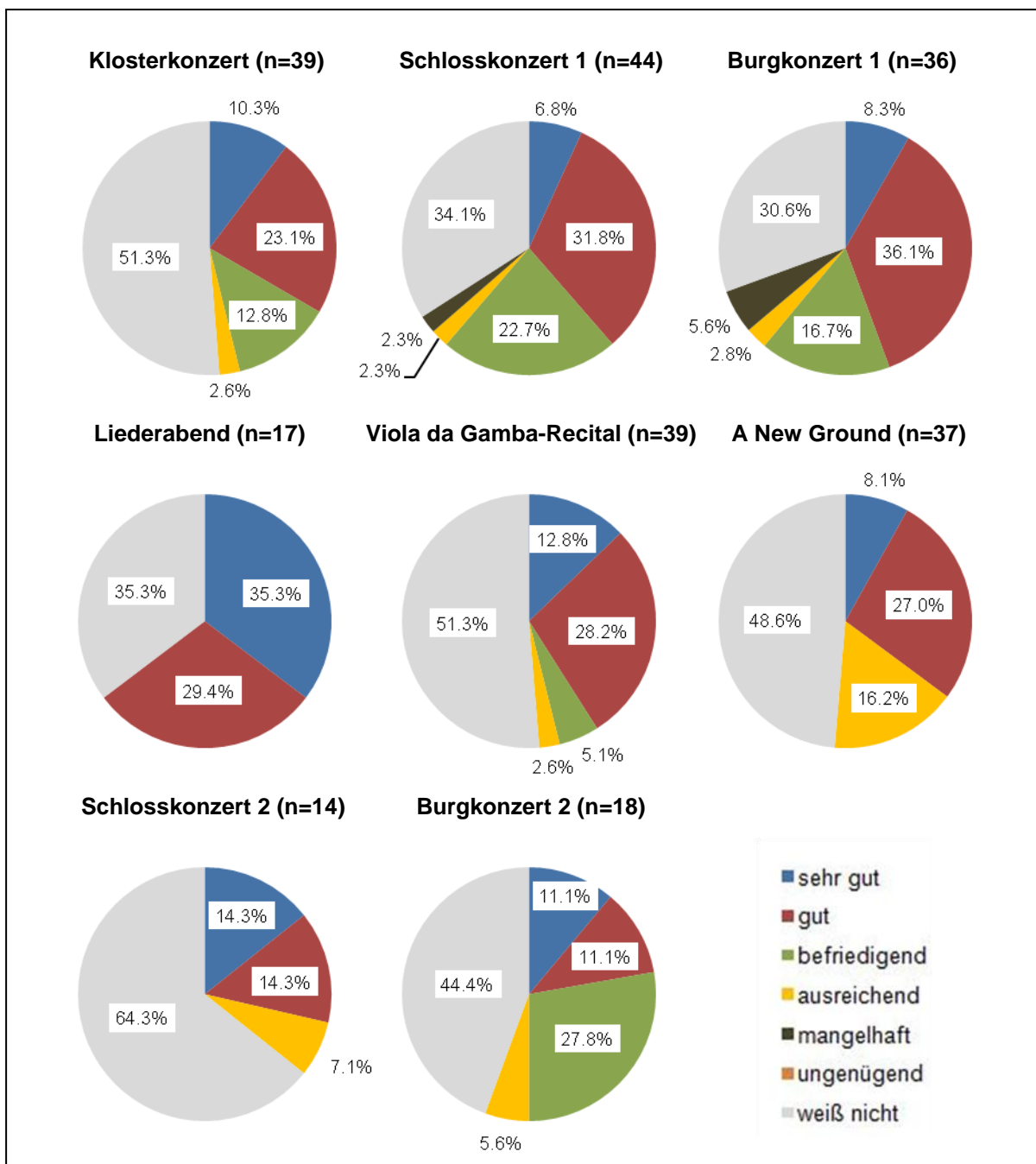


Abbildung 42: Beurteilung des Festspielstandorts - Gastronomisches Angebot

Die Beurteilung der Atmosphäre der Stadt / des Ortes erzielte gute bis sehr gute Ergebnisse. Lediglich in Hann. Münden („Schlosskonzert 1“) und Herzberg am Harz („Schlosskonzert 2“) bewerteten einige der Befragten den Festspielstandort mit 'ausreichend'. Die positivste Resonanz gab es in Wiebrechtshausen mit überwiegend sehr guten Bewertungen (vgl. Abb. 43).

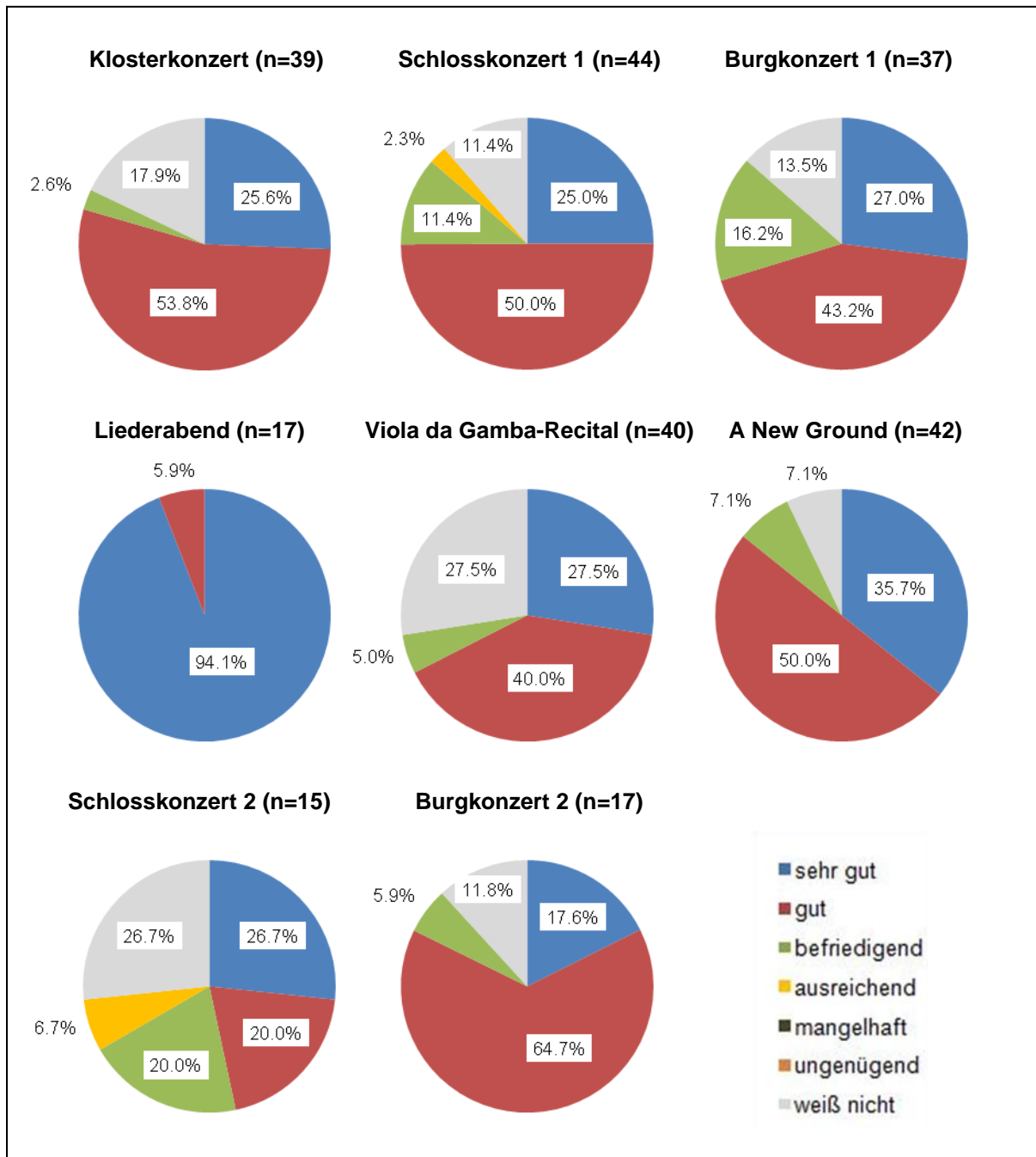


Abbildung 43: Beurteilung des Festspielstandorts - Atmosphäre der Stadt / des Ortes

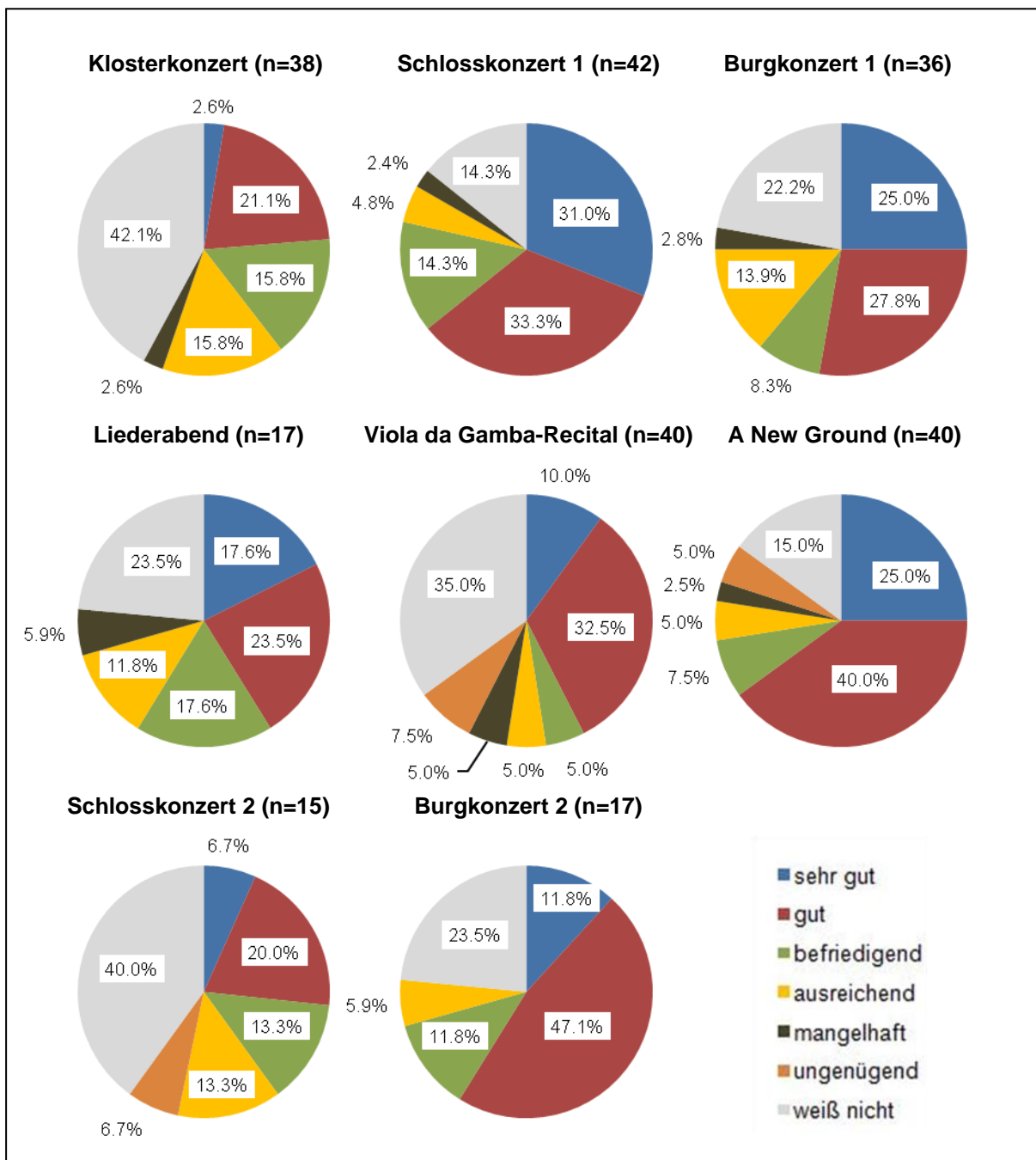


Abbildung 44: Beurteilung des Festspielstandorts - Verkehrsverbindungen

Hinsichtlich der Ergebnisse zur Beurteilung der Verkehrsverbindungen in den einzelnen Festspielstandorten ist auffällig, dass die Bewertungen vielseitiger waren und erstmals auch die Schulnote '6' vergeben wurde. Zwar überwiegen die Bewertungen 'gut' und 'sehr gut', dennoch dürfen die zum Teil schlechten Ergebnisse aller Städte und Orte nicht außer Acht gelassen werden. Insbesondere die Orte Adelebsen, Duderstadt, und Herzberg am Harz wurden mit negativen Beurteilungen versehen (vgl. Abb. 44).

3.1.6 Ergebnisse der offenen Frage: Anregungen

Die letzte Frage des Fragebogens wurde als offene Frage gestellt um den befragten Besuchern die Möglichkeit zu geben, Wünsche, Anmerkungen, Anregungen und Kritik zu äußern. Insgesamt wurden 206 Äußerungen zu verschiedenen Themen gemacht. Die Antworten wurden einzeln ausgewertet, generalisiert und abschließend in acht allgemeine Kategorien zusammengefasst, die zu den folgenden Ergebnissen führen.

i. Preise und Kartenverkauf

In dieser Kategorie wurden 37 Antworten gezählt. Besonders hervorstechend zeigen sich die Antworten um das Thema der Kartenpreise. Insgesamt wurde 21mal ein zu hoher Kartenpreis kritisiert. Dies entspricht ca. 10% aller Angaben, die in der offenen Frage gemacht wurden. Damit ist dies auch der am häufigsten genannte Kritikpunkt. Anzumerken ist hier, dass zehn Antworten sich explizit gegen die hohen Preise der Opernkarten richten. Das entspricht einem Anteil von ca. 5% der abgegebenen Meinungen.

Allerdings muss hier eine Diskrepanz zwischen den Ergebnissen der Bewertung der Eintrittspreise der quantitativen Analyse (vgl. Abb. 40) und den Ergebnissen dieser Kategorie aufgezeigt werden. In besagter Frage wurden die Preise im Schulnotensystem als 'gut' bis 'befriedigend' evaluiert. Die Bewertungsstufen 'ausreichend' und 'mangelhaft' wurden selbst auf den Fragebögen, welche die Kritik in der offenen Kategorie aufwiesen, nicht verwendet.

Als weiterer Kritikpunkt wurde die nicht ausreichende Verfügbarkeit der Karten festgestellt. 5,5% der Befragten bemängelten dies. Auch wurde der Vorwurf des Nepotismus erhoben. Die Händel-Festspiel GmbH verbebe bewusst Karten an ausgewählte Freunde, Mitglieder und Sponsoren der Festspiel-Gesellschaft, lautete beispielsweise eine Antwort. Dies führe zu einer Elitenbildung der Händel-Festspiele und trage nicht zu einem gesellschaftlich offenen Kulturereignis bei (vgl. Abb. 45).

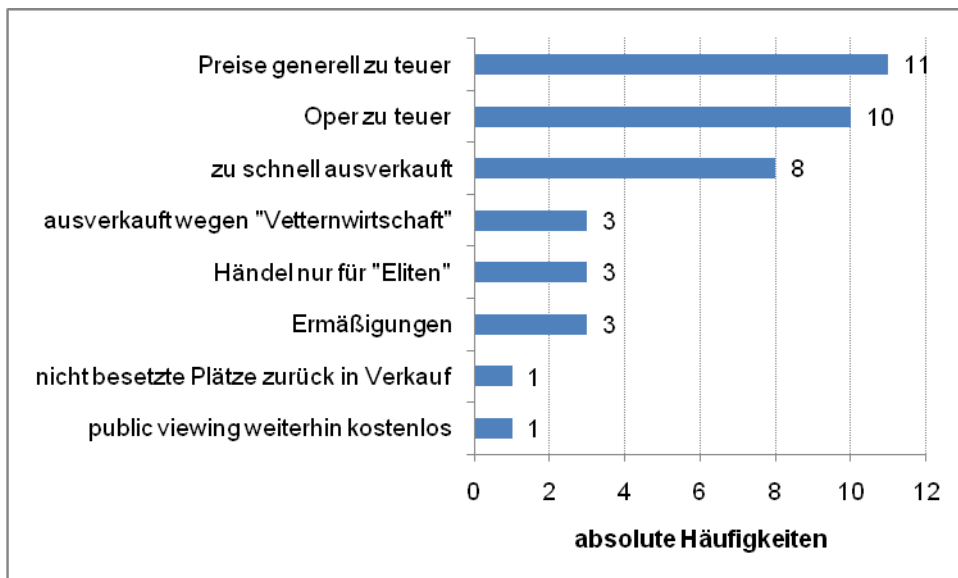


Abbildung 45: Nennungshäufigkeiten der Anregungen bei Preisen und Kartenverkauf (n=37)

ii. Ticketerwerb und Buchung

Hauptkritikpunkt dieser Kategorie stellt mit drei Anregungen der als zu unübersichtlich bezeichnete Ticketerwerb dar. Darunter wurde zum einen die als mangelhaft bezeichnete telefonische Serviceleistung verstanden. Zum anderen wurde aber auch die Informationsbeschaffung über das Internet als zu schwierig eingestuft. Gerade ausländische Festspielbesucher bemängelten dies, ebenso wie die schwierige Zahlungsmöglichkeit per Kreditkarte.

iii. Werbung

Insgesamt wurden in dieser Antwortkategorie zehn Meinungen gewertet. Gemeinsam haben all diese Antworten, dass es sich um eine Kritik an den Werbemaßnahmen der Händler-Festspiele GmbH handelt. Darin wurde die schlechte überregionale Werbung, insbesondere aber die mangelnde Werbung im Raum Nordhessen, genannt. Auch fehle eine ausreichende Werbekampagne für die einzelnen Spielstätten, lautete eine häufiger vorkommende Antwort.

iv. Organisation

Als besonders positiv wurde das kostenlose Programmheft bewertet. Jedoch gab es unter anderem die Kritik, dass dieses zu unübersichtlich sei, was an dem zu großen Angebot liegen könnte, das ebenfalls von zwei Befragten bemängelt wurde. Zur Ver-

teilung der Konzerte wurden zum einen die Gleichzeitigkeit, die für Konkurrenz sorgen und zum anderen der zu kurze Abstand zwischen den einzelnen Veranstaltungen negativ bewertet. Auch ein Vergleich mit der Stadt Halle wurde hergestellt, bei dem Halle organisatorisch besser abschneide. Auch sei die Anzahl der Konzerte größer und ein Austausch zwischen Halle und Göttingen daher wünschenswert. Als ein nicht zu unterschätzender Kritikpunkt ist die Reservierung von Sitzplätzen bei Veranstaltungen mit freier Platzwahl anzusehen.

v. Ausweitung auf die Region

Die Ausweitung auf die Region wurde als sehr positiv eingeschätzt. 6% aller Antworten der offenen Frage befürworteten diese Neuerung. Lediglich vier Befragte sprachen sich für einen stärkeren Einbezug Göttingens bzw. einer Beschränkung auf Göttingen aus (vgl. Abb. 47).

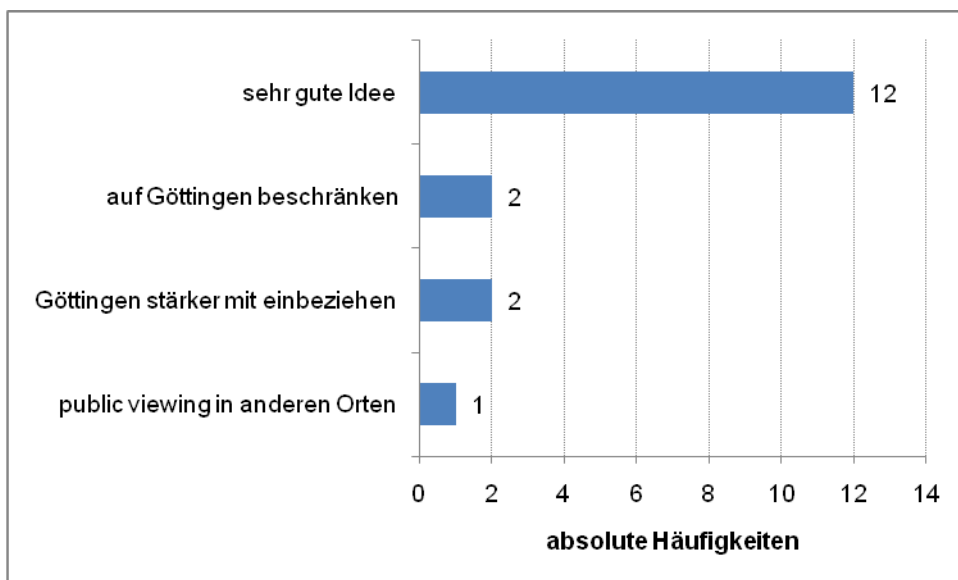


Abbildung 46: Nennungshäufigkeiten der Anregungen zur Ausweitung auf die Region (n=17)

vi. Angebote für Kinder

Die Angebote für Kinder wurden als sehr gut eingestuft und sollten mit Hilfe eines größeren Werbeaufgebots weiter verfolgt werden.

vii. Musikalische Angaben

Die populärste Antwort dieser Kategorie war mit vier Nennungen der Wunsch nach mehr Musik Händels. Auch moderne Interpretationen, beispielsweise das Programm „Händel meets Jazz“, sollte nach Meinung dreier Befragter ausgeweitet werden.

Darüber hinaus wurde der Einbezug lokaler Chöre und Künstler als sehr gut eingeschätzt und sollte weiter ausgebaut werden. Einzelne Forderungen nach weiteren Opern wie zum Beispiel „Rodrigo“ wurden als Wunsch geäußert.

viii. Oper und Public Viewing

Die Auswertungen der Ergebnisse zur Oper sind als sehr gegensätzlich einzuschätzen. Vom Wunsch nach Ausweitung der Oper bis hin zur Diskussion über den Spielort der Oper wurde vieles genannt. Als eindeutig können die Ergebnisse zum Public Viewing gedeutet werden, da 5% der Befragten es als sehr gut bewerteten und sogar einmal die Ausweitung dieser Veranstaltung auf andere Orte gefordert wurde (vgl. Abb. 48).

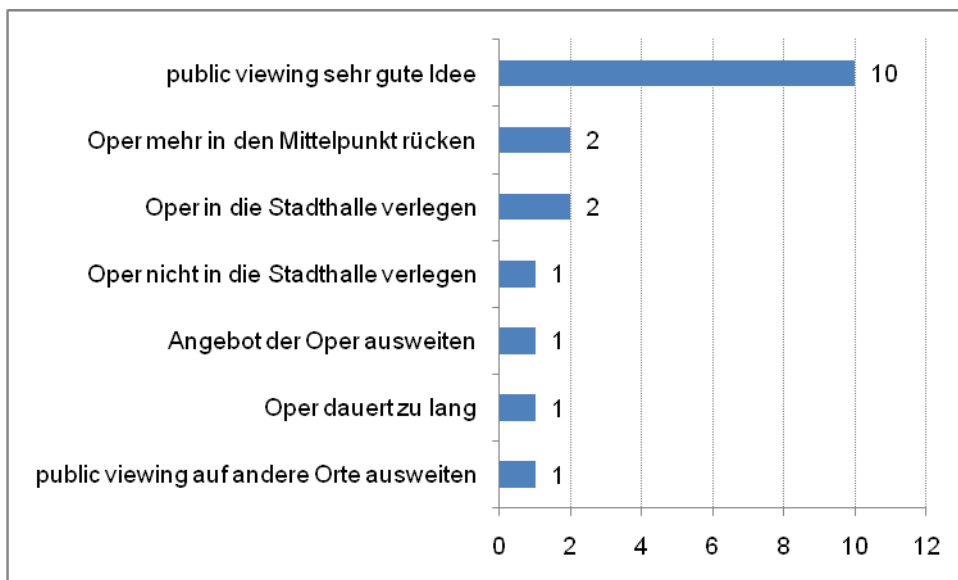


Abbildung 47: Nennungshäufigkeiten der Anregungen hinsichtlich Oper und public viewing (n=18)

ix. Anmerkungen zu den einzelnen Veranstaltungen

Grundsätzlich sind die Spielorte alle positiv bewertet worden. Dies geht aus den Antworten der quantitativen Analyse hervor (vgl. Abb. 37 und Abb. 41). In der qualitativen Auswertung wurde bei fast allen Spielorten die mangelhafte Qualität und Ausstattung des Programmzettels genannt. Die Erstellung dieses Zettels sollte in Zukunft einer besseren Planung unterliegen. Auch stellte eine uneinheitliche Regelung der Sitzplatzreservierung einen Streitpunkt dar, der ebenfalls in Zukunft behoben werden sollte. Darüber hinaus sollte auch bei der Verkehrsanbindung / Ausschilderung im

Veranstaltungsort ein größerer Wert auf die Genauigkeit und die Lesbarkeit gelegt werden. Da ca. 75% der Festspielbesucher mit dem PKW anreisen, stellt sich dieses als dringend notwendig heraus.

Insgesamt handelt es sich bei den meisten Kritikpunkten zu den Spielorten um kleinere organisatorische Fehler, die mit geringem Aufwand behoben werden können.

Es folgt die detaillierte Auflistung der Anregungen hinsichtlich einzelner Veranstaltungen.

Adelebsen („Viola da Gamba-Recital“)

- Bessere Ausschilderung im Ort gewünscht (zehn Nennungen)
- Verkehrsanbindung schlecht
- Keine Angabe der Preise von Getränken auf den Programmzetteln
- Angaben über Dauer der Veranstaltung fehlen auf den Programmzetteln
- Mehr Viola da Gamba
- Gute Organisation

Duderstadt („Klosterkonzert“)

- Programmzettel ungenügend (fünf Nennungen)
- Gut organisiert (drei Nennungen)
- Trotz freier Platzwahl wurden viele Plätze reserviert
- Falsche Zeitangaben im Programmzettel / Zeit zu knapp bemessen
- Veranstaltungsort beibehalten
- Gastronomisches Angebot nicht ausreichend
- Bustransfer nach Herzberg / Osterode gewünscht
- Stücke sollten kurz kommentiert werden
- Schlechte Verkehrsanbindung
- Bustransfer nach Duderstadt dauert zu lange

Duderstadt („A New Ground“)

- Sehr zufrieden (zwei Nennungen)
- Gastronomisches Angebot war früher besser, jetzt zu teuer (zwei Nennungen)
- Bühne zu niedrig
- Störendes Verhalten von offiziell geladenen Gästen vor der Bühne
- Reservierung durch Jacken oder Ähnlichem verhindern
- Bestuhlung schlecht (Klappstühle)
- Bestuhlung zu modern (schlecht für das Ambiente)
- Klimatisierung schlecht (zu warm)
- Festgottesdienst in der Oberkirche wünschenswert

Hann. Münden („Schlosskonzert 1“)

- Ambiente des Ortes unpassend
- Keine Angebote nach der Veranstaltung
- Reservierte Plätze werden nicht genutzt
- Orchester nicht auf Plattform
- Programmheft zu klein / schlecht lesbar für ältere Gäste
- Sehr gutes Ensemble
- Beleuchtung schlecht
- Raumklima schlecht
- Angebot in Hann. Münden weiter ausbauen

Hardegsen („Burgkonzert 1“)

- Programmzettel schlecht / Schrift zu klein (zwei Nennungen)
- Eröffnungsrede schlecht (zwei Nennungen)
- Schlechte Ausschilderung
- Bestuhlung nicht optimal (weniger Plätze für bessere Sicht)
- Veranstaltung zu klein
- Platzreservierung wünschenswert

Hardegsen („Burgkonzert 2“)

- Keine Zugabe gegeben (drei Nennungen)
- Arrogantes Auftreten der Künstler
- Programmzettel unübersichtlich

- Schlechte Beschilderung

Herzberg („Schlosskonzert 2“)

- Zu viele Ehrenplätze („Keine Spenden mehr, wenn weiterhin Ehrenkarten!“)

Wiebrechtshausen („Liederabend“)

- Mehr Informationen wünschenswert
- Handzettel sollten verteilt werden
- Mehr Veranstaltungen in diesem Ort wünschenswert
- Beschilderung schlecht
- Weiter so!

Andere Orte / Göttingen

- Sitzplätze in der Aula Göttingen hinter einer Säule unzumutbar (zwei Nennungen)
- Zu wenig Sitzmöglichkeiten in Göttinger Innenstadt
- Bustransfer aus anderen Orten nach Göttingen anbieten
- Klimaanlage in der Aula sollte besser funktionieren / sollte eingebaut werden
- Akustik in der Göttinger Aula schlecht

3.2 Experteninterviews

Zusätzlich zu den Besucherbefragungen wurden in einem nächsten Schritt für die jeweiligen Festspielstandorte außerhalb Göttingens sechs ausgewählte Experten interviewt. Die Experten stehen in Zusammenarbeit mit der Händel-Festspiele GmbH bzw. helfen bei der Organisation. Im Folgenden werden die Ergebnisberichte der einzelnen Gespräche wiedergegeben.

3.2.1 Ergebnisberichte der Interviews in Adelebsen

In Adelebsen wurden zwei Interviews durchgeführt.

In den Aufgabenbereich der ersten Ansprechpartnerin fielen das Herrichten des Veranstaltungssaales, die Betreuung der Künstler und ein Catering in der Burg Adelebsen.

Das erste Konzert im Auftrag der Händel-Festspiele GmbH in Adelebsen fand vor vier Jahren in der Kirche (Kapazität: 350 Plätze) statt. In den Jahren danach wurden die Festspiele dreimal im Rittersaal, ca. 100 Plätzen, ausgetragen, wo nach ihrer Aussage ein schöneres Ambiente vorzufinden sei. Auf Grund des diesjährig sehr speziellen Programms gab es jedoch trotz der niedrigen Platzanzahl kein Problem.

Bei der Organisation habe es in diesem Jahr nach Meinung der Expertin keine Schwierigkeiten gegeben. Sie stehe gerne auch in den nächsten Jahren für die Händel-Festspiele wieder zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit der Händel-Festspiele GmbH sehe sie als sehr gut an, vor allem die reibungslose Kommunikation empfindet sie als sehr sympathisch.

Für die Zukunft merkt sie an, dass man Servicekräfte einsparen könnte. In diesem Jahr seien vier bis fünf Personen zur Betreuung und an der Abendkasse vor Ort gewesen, was zwar nett sei, aber so viele seien nicht unbedingt notwendig.

Sie hat den Vorschlag einer Händel-Woche gemacht, in der speziell Künstler aus dem Ort selbst eingebunden werden könnten, vor allem, weil es durchaus Künstlergrößen in Adelebsen gäbe, von denen viele Ortsansässige jedoch nichts wüssten, da sie lediglich in Orten wie Göttingen auftreten würden. Innerhalb einer solchen Woche könne man auch die Gastronomie vor Ort stärker mit einbeziehen und themenbezogene Plakate aushängen.

Bezüglich des wirtschaftlichen Erfolges merkt die Interviewte an, dass der Ort an dem Festspieltag nicht von den Besuchern profitiere, auch aus dem Grunde, weil der

Bustransfer die Gäste pünktlich zum Konzert fahren und direkt danach wieder abholen. Sie halte den Transfer jedoch trotzdem für sinnvoll, da dadurch noch mehr Gäste von außerhalb kämen. Die Festspiele ermöglichten eher eine nachhaltige Wirkung dadurch, dass die Gäste eventuell später noch einmal als Touristen in den Ort kommen würden und Gastronomie oder Geschäfte besuchten.

Auf die Frage, wie man noch mehr Einheimische anwerben könnte, betonte sie den Fortschritt, dass die Zahl der Einheimischen von 7% im letzten Jahr auf 20% in diesem Jahr gestiegen sei. Die Mundpropaganda trage allerdings mehr als die Werbung dazu bei. Es dauere jedoch auch immer seine Zeit, bis es von den Ortsansässigen angenommen werde. Der Eintritt von „Kultur im Kreis“ betrage zwischen 6€ bis 10€. Bei einem Eintrittspreis von 23€, wie es bei der diesjährigen Händel-Veranstaltung der Fall war, spreche man auf dem Land nur eine kleine Bevölkerungsgruppe an. Daran wolle sie jedoch nichts ändern, da sie auch Veranstaltungen mit diesem hohen Niveau weiterhin anbieten wolle. Durch die Kombination der Programme vor Ort mit dem der Händel-Festspiele GmbH werde die „gesamte Palette“ angeboten, womit für jeden etwas dabei sei.

Ihr vorrangiges Ziel bestehe darin, ein überregional interessantes Kulturangebot zu schaffen, um auch Gäste von außerhalb nach Adelebsen zu locken und auf den Ort aufmerksam zu machen. Ein weiteres Ziel sei es, den Einheimischen ein hochwertiges Konzert zu einem niedrigen Preis anzubieten.

Insgesamt betrachte sie die Händel-Festspiele als klaren Imagegewinn, so die Interviewpartnerin. Adelebsen werde mit anderen Orten gleichgestellt und somit als Austragungsort für kulturelle Veranstaltungen wahrgenommen.

Die Expertin erhofft sich auch für die Zukunft eine weitere Unterstützung durch Sponsoren und Mitglieder der Händel-Festspiele GmbH, um weiterhin ein Konzert der Festspiele in Adelebsen durchführen zu können. Ebenso hofft sie, dass die Auslagerung auf das Land weiter durchgeführt werden wird, da sie vor allem große Vorteile für die Region sehe. „Kultur im Kreis“ und die Händel-Festspiele sollten in einem Zug genannt werden, vor allem auch, um den ländlichen Raum in der Kulturplanung nicht zu vergessen.

Abschließend wurde sie nach ihrer Meinung zur Besucherbefragung befragt. Diese ist insgesamt positiv ausgefallen. Sie verspreche sich durch die positive Resonanz eine Werbewirksamkeit für die einzelnen Orte.

Im zweiten Experteninterview wurde der für die Logistik am Austragungsort Verantwortliche interviewt. In seinen Aufgabenbereich fielen neben der Bestuhlung des Rittersaales und den Bühnenaufbau auch eine Turmführung auf dem Burggelände vor Beginn der Konzerte. Letztere erfreue sich allgemeiner Beliebtheit bei den Besuchern, welche Informationen zur Burggeschichte bzw. dem historischen Umfeld erhielten.

Der Interviewte bewertet die Händel-Festspiele allgemein sehr positiv und betont, dass es bezüglich der Konzerte bei Besuchern und der örtlichen Gemeinde eine positive Resonanz gebe. Kleinere Probleme wie beispielsweise ein längerer und anstrengender Weg zur nächsten Toilette auf dem Burggelände seien unvermeidlich und wurden bisher nicht gravierend kritisiert.

Wirtschaftlicher Nutzen für die Gemeinde in Adelebsen, zum Beispiel in der Gastronomie, sei nicht bemerkbar. Auf Grund der festen Abfahrtszeiten der Busse führen die meisten Besucher nach dem Konzert wieder nach Göttingen und verweilen nicht länger im Ort.

Trotz allem bewertet der Experte das überregionale Angebot der Händel-Festspiele außerhalb des Oberzentrums Göttingen sehr positiv. Die Konzerte auf der Burg Adelebsen seien von großer Bedeutung für das Kulturprogramm der Gemeinde, da das Konzert während der Festspiele positiv für das Image des Ortes sei und gleichzeitig auch eine Werbefunktion für den Ort hätte.

Organisatorisch hätte es in den letzten Jahren keine großartigen Probleme gegeben. Die Gemeinde sei größtenteils an der Vorbereitung des Konzertes in der Burg beteiligt und die Vertreter der Händel-Festspiele GmbH lediglich für die Verzierung an einigen Stellen des Austragungsortes und den Besucherempfang verantwortlich. Ein Kritikpunkt hinsichtlich der Händel-Festspiele GmbH sei jedoch, dass jedes Jahr andere Mitarbeiter nach Adelebsen geschickt würden, welche nicht mit dem Burggelände vertraut seien und entsprechend immer wieder neu eingewiesen werden müssten. Baulich bedingte Probleme, wie zum Beispiel ein Mangel an Parkplätzen seien unvermeidlich. Kritik von den Besuchern, vermutet der Ansprechpartner, könnte es hinsichtlich des Bustransfers geben. Wie schon im ersten Jahr der Festspiele auf der Burg, seien die Besucher am Fuße der Burg abgesetzt worden, obwohl eine Möglichkeit bestünde, von hinten auf das Burggelände zu fahren. In Bezug auf die Werbemaßnahmen vor Beginn der Händel-Festspiele wurde beklagt, dass die Veranstaltung auf der Burg in Adelebsen nicht gut beworben worden sei. Jedoch verwies der

Interviewte auch auf die spezielle Natur des Konzertes auf der Burg und das fachinteressierte Publikum, welches sich selbst im Vorfeld erkundigen würde.

Die meisten Besucher, welche das Konzert auf der Burg Adelebsen besuchen würden, seien vorwiegend Personen aus Göttingen und nur sehr wenige ortsansässig. Gründe hierfür seien die Höhe des Eintrittspreises mit 24€ pro Person und die sehr spezielle Musikrichtung, wie beispielsweise die diesjährig gespielte Kammermusik.

3.2.2 Ergebnisbericht des Interviews in Herzberg am Harz

Die Ansprechpartnerin in Herzberg am Harz befasste sich im Rahmen der Händel-Festspiele mit der Bereitstellung des Rittersaals und der Organisation der Museumsführung.

Persönlich empfand die Interviewte das Konzert als sehr gelungen und sah es als hilfreich an, dass die Händel-Festspiele GmbH bei der Organisation in Herzberg viele Aufgaben übernommen hatte. Das Konzert sei gut von den Händel-Mitarbeitern organisiert und professionell begleitet worden. Jedoch bemängelt die Ansprechpartnerin die fehlende Sitzplatzreservierung. Dennoch würde sie auch in Zukunft mit Freude öfter im Rahmen der Händel-Festspiele Konzerte in Herzberg austragen und mit organisieren.

Hierbei wurde auch der Wunsch genannt, ein Open-Air-Konzert im Innenhof des Schlosses umzusetzen. Dadurch könnte die ländliche Region in und um Herzberg durch ein ausgeweitetes kulturelles Angebot gefördert werden. Für die Expertin hätten die Händel-Festspiele auf Grund ihrer Klasse eine hohe Bedeutung für das Kulturprogramm, da es sich bei Georg Friedrich Händel um einen großen Komponisten handelte.

Zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Händel-Festspiele in Herzberg konnte die Interviewte nur wenige Angaben machen, da Herzberg zum ersten Mal Veranstaltungsort für die Händel-Festspiele GmbH war. Ihre Vermutungen gingen aber dahin, dass die Veranstaltung für das im Schloss ansässige Restaurant rentabel gewesen sei. Über den wirtschaftlichen Nutzen der Händel-Festspiele für das Museum konnte die Expertin keine Angaben machen. Sie vermutete aber auch hier auf Grund des ausverkauften Konzertes Rentabilität.

Für die Ansprechpartnerin ist mit der Austragung des Händel-Konzertes eine Aufwertung von Herzberg einhergegangen. Sie bewertet das Image von Herzberg generell

als gut, was ihrer Meinung nach auch dafür spreche, dass Herzberg als Austragungsort für die Händel-Festspiele gewählt wurde. Dabei erachtete die Interviewte die Festspiele als eine gute Werbung für die Stadt.

Bezüglich der Organisation der Händel-Festspiele in Herzberg wurden keine Mängel festgestellt. Organisatorische Angelegenheiten verliefen reibungslos und seien gut geplant worden. Positiv bewertete sie weiterhin die harmonische und ungezwungene Arbeit mit der Händel-Festspiele GmbH. Somit bestehe ihrer Meinung nach auch kein Bedarf an Verbesserungen. Jedoch hielt sie es für erstrebenswert, die Händel-Festspiele in Herzberg von dem NDR-Kultur aufzeichnen zu lassen.

Die Zukunft der Händel-Festspiele bewertete die Interviewte als gut und empfand den Prozess der Weiterentwicklung der Festspiele als wichtig: „Weiter so, dann sind sie auf dem richtigen Weg.“

3.2.3 Ergebnisbericht des Interviews in Hann. Münden

Seit drei Jahren ist Hann. Münden bereits Außenveranstaltungsort der Göttinger Händel-Festspiele. Mit dem Rittersaal im Welfenschloss wurde ein idealer Veranstaltungsraum für klassische Veranstaltungen dieser Art gewählt. Auch die Besucher zeigen sich jährlich vom Ambiente dieser Lokalität beeindruckt.

Bei der Ausrichtung sowie bei der Organisation der Händel-Festspiele kooperiere die Stadt Hann. Münden eng mit der Händel-Festspiele GmbH. Hierbei sei die Zusammenarbeit stets problemlos verlaufen und auch anfängliche Schwierigkeiten konnten schnell bereinigt werden, sodass die Vorbereitungen zukünftig reibungslos verlaufen können. Auch seitens der Stadt Hann. Münden gebe es keine Verbesserungsvorschläge bezüglich dieser Zusammenarbeit.

Die Organisatoren zeigen sich allerdings enttäuscht über die Besucherzahl aus dem Ort selbst. Ein Großteil der Konzertbesucher komme aus Göttingen. Daher sei sowohl in der Mündener Gastronomie und Hotellerie als auch im Einzelhandel kein deutlicher Zuwachs während dieser Zeit zu verzeichnen. Die Ursachen hierfür können im Bustransfer von Göttingen nach Hann. Münden gesehen werden, der den Besuchern wenig Freiraum für die Nutzung der örtlichen Angebote lasse.

Das Interesse der Mündener an Kulturveranstaltungen wie den Händel-Festspielen sei weiterhin sehr verhalten und es fehle nach wie vor an Wertschätzung der angebotenen Konzerte und der Künstler. Nach Aussage der Organisatoren bedürfe es

noch einiger Zeit, die Bürger und Bürgerinnen für solche Veranstaltungen zu begeistern. Hierbei sollen auch in Zukunft vermehrt gezielte regionale Werbemaßnahmen getroffen werden.

Für die Zukunft der Festspiele in Hann. Münden sehen die Organisatoren Probleme in der Finanzierung. Seit dem Wegfall der Sparkasse als Sponsor im letzten Jahr brauche die Stadt neue finanzielle Unterstützung, um den Besuchern auch weiterhin ein solch qualitativ hochwertiges Programm bieten zu können. Man wolle sich jedoch nicht entmutigen lassen und hoffe auf die Unterstützung der Händel-Festspiele GmbH bezüglich vermehrter Werbemaßnahmen für die Außenveranstaltungsorte. In diesem Zusammenhang wurde der Vorschlag unterbreitet, die Außenveranstaltungsorte im Katalog hervorzuheben und die Interessenten so auf diese aufmerksam zu machen. Auch könne eine Zusammenarbeit der Händel-Festspiele GmbH mit der Mündener Gilde in Betracht gezogen werden, um den Besuchern vor oder nach den Veranstaltungen zusätzliches Kulturprogramm im Ort bieten zu können.

Letztlich zeigten sich die Organisatoren höchst zufrieden mit der Austragung der Festspiele in Hann. Münden. So sei ein solch hochklassiges Konzert unabdingbar für das Kulturleben sowie für das Image der Stadt und man wolle den Besuchern und vor allem den Bürgern und Bürgerinnen auch weiterhin die Chance bieten, ein solch abwechslungsreiches kulturelles Programm wahrzunehmen. In diesem Sinne solle an die Qualität und an das vielfältige Programm der Vorjahre auch im nächsten Jahr wieder angeknüpft werden.

3.2.4 Ergebnisbericht des Interviews in Northeim

Die Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Northeim und der Händel-Festspiele GmbH besteht hauptsächlich in zwei Bereichen: Zum einen findet über den Landschaftsverband Südniedersachsen die interkommunale Zusammenarbeit der Kreise Osterode-Holzminden, Northeim, Göttingen und der Stadt Göttingen statt, zum anderen trägt er zur Finanzierung der Veranstaltungen im Landkreis bei. Die organisatorischen Vorbereitungen regeln die Unternehmen, beispielsweise die „Kleinwanzlebener Saatzucht“, in Eigenverantwortung, jedoch in Absprache mit dem Landkreis.

Die Logistik wurde von den Organisatoren als gelungen eingeschätzt, wobei besonders die professionelle Organisation durch die Händel-Festspiele GmbH betont wurde. Als größte Herausforderung für die zukünftigen Festspiele gelte jedoch auch Besucher vom Oberzentrum in die Region zu locken. Insgesamt handele es sich um

eine optimale bereichsspezifische Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Northeim und der Händel-Festspiele GmbH.

Die Organisatoren gaben zu bedenken, dass die Händel-Festspiele nicht unbedingt eine Bereicherung für die Einzelstandorte darstellen würden. Vielmehr profitiere auf Grund der fließenden Grenzen zwischen den Regionen Northeim, Göttingen etc. das Kulturleben der Region Südniedersachsen insgesamt. Das kulturelle Oberzentrum liege aber weiterhin in Göttingen.

Die Standortauswahl erfolge laut der Organisatoren sowohl nach der Attraktivität des Standortes, als auch nach historischen Aspekten. So gilt das „Gut Wiebrechtshausen“ als geeigneter Spielort und als zukünftige Veranstaltungsräume kämen zum Beispiel die „Heldenburg“ in Salzderhelden oder die „Sixti-Kirche“ in Northeim in Frage. Allerdings liege die Entscheidung darüber nicht beim Landkreis, sondern die Bewerbung bei der Händel-Festspiele GmbH sei entscheidend. Orte, die mit anderen kulturellen Großveranstaltungen in Verbindung gebracht würden, wie beispielsweise Bad Gandersheim mit den „Domfestspielen“, kämen aber nicht in Frage.

Bei der zukünftigen Auswahl der Standorte sei ebenfalls zu berücksichtigen, dass eine breite Streuung innerhalb der Landkreise erzielt werde, ebenso wie eine verhältnismäßig ausgewogene Verteilung der Spielorte zwischen dem Oberzentrum Göttingen und dem Umland.

In diesem Zusammenhang wurde die aktuelle Besucherumfrage der Universität Göttingen im Auftrag der Händel-Festspiele GmbH als positiv bewertet. Auf diese Weise sei die Resonanz der Besucher auf die Außenstandorte gut erfassbar.

Obwohl der kulturelle Nutzen in der Region erkennbar sei, lasse sich der wirtschaftliche Gewinn nicht in betriebswirtschaftlichen Einnahmen darstellen. Die Organisatoren nannten als Problem der Außenspielorte, dass viele Gemeinden die Besucher nicht halten könnten und diese direkt nach der Veranstaltung nach Hause führen, weil bei der Veranstaltungsauswahl seitens der Besucher vor allem nach Veranstaltungsart und nicht nach Veranstaltungsort ausgesucht werde.

Aus dem Ort selbst nehmen nur wenige Teilnehmer das Programm der Händel-Festspiele in Anspruch. Ein Grund dafür könnte sein, dass sich die Bevölkerung der einzelnen Orte nicht mit Georg Friedrich Händel identifiziere, nur weil dort eine Veranstaltung der Festspiele stattfände. Die Bewohner seien vielmehr auf ihre histori-

schen Standorte stolz. Dennoch zögen die Händel-Festspiele eine eindeutige Imageverbesserung der Region nach sich.

Obwohl der Interviewpartner die Oper gewöhnungsbedürftig fand, schätzt er das Konzept der Händel-Festspiele sehr. Auch deshalb stehe von seiner Seite einer Zusammenarbeit auch in Zukunft nichts im Weg.

Er sei sich aber bewusst, dass Kultur nur möglich sei, wenn man Unterstützung von vielen Sponsoren habe, da ansonsten die Kosten nicht vom Landkreis tragbar seien. Durch die aktuelle wirtschaftliche Krise werde das Sinken der Spendenbereitschaft befürchtet.

Eine inhaltliche Ausweitung des Programms komme nicht in Frage, eine regionale, die den Ansatz, in die Fläche zu gehen, unterstützt, jedoch schon. Das schließe auch einen jährlichen Wechsel der Spielorte innerhalb der Region ein.

Da Göttingen aus historischer Sicht wenig mit Georg Friedrich Händel zu tun hat und Halle ebenfalls Händel-Festspiele organisiert, würden die schlechteren Ausgangsvoraussetzungen Göttingens noch verstärkt. Damit kein Kulturstreit zwischen den zwei Städten entstehe, solle man eine Zusammenarbeit der beiden Regionen anstreben. Die genaue Art der Zusammenarbeit solle dann vom geschäftsführenden Intendanten der Händel-Festspiele ausgearbeitet werden. Im Zuge dessen müsse auch die Frage geklärt werden, ob die Festspiele jedes Jahr stattfinden sollten.

Als ein weiteres anstrebenswertes Ziel nennt der Interviewpartner insbesondere Jugendliche mit Kultur in Kontakt zu bringen.

Da „Kultur machen“ nicht heiße Gewinne zu erwirtschaften, sondern Lust auf mehr machen solle, befürwortet der Organisator Kultur für „kleines Geld“. Die Finanzierung solle vom Landkreis getragen werden. Events, wie zum Beispiel das Public Viewing am Kiesesee, seien ein Leitbild für diskriminierungsfreie Kultur mit Happening-Charakter.

3.2.5 Ergebnisbericht des Interviews in Duderstadt

Die Aufgaben der Ansprechpartnerin in Duderstadt bestanden in der Betreuung der Festspiele, eine Mitarbeit an dem eigentlichen Programm entfiel jedoch nicht in ihren Tätigkeitsbereich. Hauptaufgabenbereiche waren die Betreuung der Künstler und die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Seit sieben Jahren bestehen die Händel-Festspiele bereits in Duderstadt; Gründe für die erfolgreiche Präsenz der Händel-Festspiele in Duderstadt seien ihrer Meinung nach, dass das notwendige Know-how und die Logistik durch die bereits 60-jährige Theater und Konzertvereinigung Duderstadt vorhanden seien. Darüber hinaus nannte die Interviewpartnerin die wunderschöne Atmosphäre der Duderstädter Innenstadt mit den 660 Fachwerkhäusern, den beiden Kirchen und dem Rathaus mit seinem Befestigungssystem im Zentrum als weiteren Grund für die Attraktivität der Stadt.

Als vorteilhaft für Duderstadt wurde die Aufwertung des Kulturprogramms genannt. Allerdings hätten sich die Veranstaltungen allein für das Duderstädter Publikum nicht gelohnt, man sei auf externe Besucher angewiesen.

Die Händel-Festspiele seien eine gute Werbung für die Stadt, weil Besucher aus externen Bundesländern und auch aus dem Ausland auf Duderstadt aufmerksam würden. Von diesen käme hauptsächlich positive Resonanz, nicht nur auf Grund der Veranstaltungen. Die Besucher seien auch von der Attraktivität der Stadt begeistert. Das familiäre Umfeld der Stadt sei ein wichtiger Aspekt, den alle Besucher schätzten.

Grundsätzlich ist die Befragte der Meinung, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Händel-Festspiele auf Grund nicht vorhandener Daten noch nicht nachvollziehbar seien. Ihrer Einschätzung zufolge spürten die Gewerbetreibenden nicht viel von den Händel-Festspielen, da diese vorrangig in den Abendstunden stattfanden.

Die Gastronomie hingegen erfahre wirtschaftliche Vorteile durch die Festspiele, da die Besucher vor oder nach den Konzerten durchaus auch das Angebot nutzen. Die Hotels in der Stadt hätten kaum Veränderungen zu verzeichnen, es sei denn, Künstler oder Besucher reisten nicht ausschließlich für die Veranstaltung an.

In erster Linie stünden touristische Aspekte der Festspiele im Vordergrund. Imageverbesserung, Aufwertung des Kulturprogramms, aber auch, dass die Besucher ein Programmheft mitnehmen und später zu einem Konzert außerhalb der Händel-Festspiele wiederkämen, sei zu beobachten, jedoch nur sehr schwer zu messen.

Die Interviewte kann sich kein allgemeines Bild über die Auslastung und Zufriedenheit der Besucher über die diesjährigen Veranstaltungen machen. Dem einen hätte es halt besser gefallen als dem anderen. Ihrer Meinung nach seien die Festspiele dieses Jahr größer und umfangreicher ausgefallen. Das gäbe allerdings Anlass, Bedenken zu äußern, da die Zuschauer nicht an mehreren Veranstaltungen gleichzeitig teilnehmen könnten. Deshalb solle überprüft werden, ob manche Veranstaltungen im

allgemeinen Programm nicht doch wieder gestrichen werden könnten: „Weniger ist manchmal einfach mehr“, sei hier die Devise.

Hinsichtlich der Zukunft der Händel-Festspiele in Duderstadt sagte die Ansprechpartnerin, dass es sinnlos sei, sich mehr Veranstaltungen zu wünschen, da dies der Wunsch aller Spielorte sei. Sie wünsche sich einfach eine ebenso großartige Zusammenarbeit wie bisher da Duderstadt dankbar sei, Teil des Ganzen sein zu dürfen.

Auf die Frage, ob sie Anregungen oder Wünsche für die Zukunft der Händel-Festspiele in Duderstadt habe, antwortete die Befragte, dass sie keine Wünsche nennen könne, da die Zusammenarbeit mit Göttingen optimal sei. Die Göttinger wüssten jedoch auch, dass auf sie immer Verlass sei und dass sich um nichts in Duderstadt gekümmert werden müsse.

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Besucherbefragung

- Unter den Besuchern der Göttinger Händel-Festspiele 2009 fanden sich auffällig viele Nicht-Mitglieder. Nur rund ein Fünftel der Befragten ist Mitglied der Händel-Gesellschaft. Etwa drei Viertel der Besucher stammen aus der Region Göttingen / Südniedersachsen. Die Besucher sind überdurchschnittlich hoch gebildet, die Mehrheit besitzt einen Hochschulabschluss. Ein großer Teil der Befragten ist höheren Alters (viele davon im Rentenalter).
- Unter den Besuchern findet sich ein großer Teil an Stammpublikum. Weit über die Hälfte aller Befragten hat die Festspiele bereits zwischen zwei bis viermal und fünf bis zehnmal besucht.
- Mehr als die Hälfte der nicht aus der Region Südniedersachsen stammenden Besucher kommt während der Festspielzeit in einem Hotel unter.
- Die Ausweitung des Angebots der Händel-Festspiele wird überwiegend als gut bis sehr gut bewertet. Der Bustransfer ist insbesondere für alleinstehende Gäste ab 60 Jahren ein viel genutzter Service.
- Deutschlandweit betrachtet ist das Einzugsgebiet der im Umland Göttingens stattfindenden dezentralen Veranstaltungen kleiner als das Einzugsgebiet der Göttinger Veranstaltungen. Regional betrachtet wird durch die dezentralen Veranstaltungen ein zusätzliches Publikum generiert, das die Göttinger Veranstaltungen nicht besucht.
- Die Festspielstandorte wurden überwiegend gut bewertet. Die positivste Resonanz erfuhren die künstlerische Qualität, die Veranstaltungsräume und die Atmosphäre der Stadt / des Ortes. Unzufriedenheit offenbarte sich bei den Eintrittspreisen und den Verkehrsverbindungen.
- Fast alle Besucher gaben an, die Händel-Festspiele auch in Zukunft wieder besuchen zu wollen. Dieses Ergebnis lässt ebenfalls auf eine generell positive Bewertung schließen.

Experteninterviews

- Durchweg positiv bewerteten die Ansprechpartner die Zusammenarbeit mit der Händel-Festspiele GmbH. Auch die Organisation wurde als gelungen empfunden.
- Wirtschaftliche Erfolge ließen sich zum Zeitpunkt der Interviews noch nicht feststellen. Grundlegend wird ein kultureller Nutzen für die Regionen erkannt, der wirt-

schaftliche Gewinn wird jedoch auf Grund der strengen Abfahrtszeiten des Bus-transfers als vernachlässigbar angesehen. Einen generellen Imagegewinn verzeichnen alle Veranstaltungsorte.

- Alle Ansprechpartner erklärten sich auch für die Zukunft bereit, die Festspiele in Zusammenarbeit mit der Händel-Festspiele GmbH auszutragen.

5. Anhang

5.1 Fragebogen

Besucherbefragung Händel-Festspiele 2009

Ort der Befragung: _____ Interviewer: _____
Veranstaltung: _____ Datum/Uhrzeit: _____

1. Kommen Sie aus der Region Göttingen?

Ja Nein

Wenn ja, weiter mit Frage 2.

Wenn nein:

1.1 Sind Sie ausschließlich für die Händel-Festspiele angereist?

Ja Nein

1.2 Wie lange bleiben Sie in der Region?

1 Tag 2 Tage 3 Tage 4 Tage 5 Tage 6 Tage oder mehr

2. Woher kommen Sie genau?

Wohnort: _____ PLZ: _____

Wenn aus dem Veranstaltungsort, bei Frage 2.2 „zu Hause“ ankreuzen und weiter mit Frage 3.

Wenn nicht aus dem Veranstaltungsort:

2.1 Wie sind Sie zum Veranstaltungsort angereist?

Auto Bustransfer ÖPNV Sonstiges: _____

2.2 Wie und wo sind Sie untergebracht?

Hotel Pension Bei Freunden/Bekanntem zu Hause Sonstiges: _____

Ort: _____

3. Wie sind Sie speziell auf diese Veranstaltung aufmerksam geworden (Mehrfachantworten möglich)?

Durch Bekannte Durch Prospekte/Plakate der Händel-Festspiele GmbH

Durch Berichte in Medien (z.B. Tageszeitung) Ortszugehörigkeit Sonstiges: _____

4. Was ist Ihre hauptsächliche Motivation, diese Veranstaltung zu besuchen?

Eher diese musikalische Veranstaltung Eher die Attraktivität des Ortes Beides Sonstiges

5. Bitte beurteilen Sie diese Veranstaltung nach dem Schulnotensystem (1 = sehr gut, ..., 6 = ungenügend) hinsichtlich...

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
der künstlerischen Qualität							
des Veranstaltungsraumes (Schloss, Kirche, etc.)							
des Eintrittspreises							
INSGESAMT							

6. Bitte beurteilen Sie diesen Veranstaltungsort nach dem Schulnotensystem (1 = sehr gut, ..., 6 = ungenügend) hinsichtlich...

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
des gastronomischen Angebots							
der Atmosphäre der Stadt / des Ortes							
der Verkehrsverbindungen							
INSGESAMT							

7. Verbringen Sie vor oder nach der Veranstaltung noch Zeit im Veranstaltungsort?

Ja Nein

Wenn ja: **Wofür?** _____

8. Wie oft haben Sie die Göttinger Händel-Festspiele bisher besucht?

Noch nie einmal zwei- bis viermal fünf- bis zehnmal mehr als zehnmal

9. Wie beurteilen Sie die Ausweitung des Angebots der Händel-Festspiele in den letzten Jahren?

Sehr gut Gut Mittelmäßig Eher schlecht Schlecht Keine bemerkt
 Kann ich nicht beurteilen

10. Wie viele weitere Veranstaltungen der diesjährigen Händel-Festspiele besuchen Sie?

keine 1 2 3 4 5 6 7 oder mehr

Wenn keine, weiter mit Frage 11.

Wenn 1 oder mehr:

10.1 In welchen Orten besuchen Sie dieses Jahr noch Veranstaltungen?

Göttingen Adelebsen Duderstadt Hann. Münden Hardegsen
 Herzberg Wiebrechtshausen

Wenn Göttingen:

10.2 Besuchen Sie auch die Oper?

Ja Nein

11. Werden Sie dieses Jahr weitere Veranstaltungen unabhängig von den Händel-Festspielen in diesem Ort besuchen?

Auf jeden Fall Wahrscheinlich schon Wahrscheinlich nicht Auf keinen Fall Weiß nicht

Wenn der Bustransfer nicht genutzt wird (siehe Beantwortung von Frage 2.1):

12. Wissen Sie, dass es einen Bustransfer von Göttingen zu dieser und zu anderen Veranstaltungen der Händel-Festspiele gibt?

Ja Nein

Wenn ja: **Warum nutzen Sie den Bustransfer nicht?** _____

Haben Sie vor die Göttinger Händel-Festspiele in Zukunft noch einmal zu besuchen?

Ja Nein

Anregungen und Wünsche hinsichtlich der Göttinger Händel-Festspiele: _____

Statistische Angaben

Geburtsjahr: _____

Geschlecht: männlich weiblich

Familienstand: ledig/verwitwet/geschieden in Partnerschaft lebend verheiratet

Monatl. Haushaltseinkommen (€, netto):

unter 2.000 2.000-<5.000 5.000-<10.000 über 10.000 keine Angabe

Letzter Schulabschluss:

Hauptschule Realschule Fachhochschul-/Hochschulreife Fachhochschule Hochschule
 keine Angabe

Arbeitsverhältnis:

Schüler/in Student/in Auszubildende/r Berufstätig Rentner/in / Pensionär/in
 Arbeitslos Sonstiges

Sind Sie Mitglied der Händel-Gesellschaft? Ja Nein

5.2 Leitfaden der Experteninterviews

Zur wirtschaftlichen Bedeutung in der Region:

1. Wie schätzen Sie die Bedeutung der Händel-Festspiele für das Kulturprogramm (des Landkreises / der Gemeinde) ein?
2. Haben sich die Händel-Festspiele für die Gemeinde rentiert? Wie könnte man dies messen?
3. Wie wirken sich die Händel-Festspiele auf Wirtschaftsbereiche in der Region aus? / Inwieweit profitieren Wirtschaftsbereiche in der Region von den Händel-Festspielen? Wie könnte man diese messen?
 - a. Einzelhandel
 - b. Gastronomie
 - c. Transport
 - d. Andere
4. Glauben Sie, dass die Händel-Festspiele zu einer Verbesserung des Images der Region (Stadt/Gemeinde/Kreis...) beitragen? / Sind die Händel-Festspiele eine gute Werbung für die Region?

Zur Organisation:

5. Gab es im Vorfeld organisatorische Schwierigkeiten, wenn ja, welche?
6. Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit der Händel-Festspiele GmbH?
7. Haben Sie Verbesserungsvorschläge bzgl. Organisation?

Zur Person:

8. Wie sind Sie zu diesem Posten bzw. zur Mitorganisation der Händel-Festspiele gekommen?
9. Würden Sie auch bei den nächsten Händel-Festspielen zur Verfügung stehen wollen?
10. Wofür waren Sie genau zuständig: -vor,- während, und -nach den Händel-Festspielen?
11. Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis der Händel-Festspiele?

Andere:

12. Wie sehen Sie die Zukunft der Händel-Festspiele hinsichtlich:
 - a. Programm
 - b. Region
 - c. Erfolg
 - d. sonstige
13. Kennen Sie die Besucherumfrage der Universität Göttingen im Auftrag der Händel-Festspiele GmbH, wenn ja, wie beurteilen Sie diese?